Don. Lud. 99/2

Das kleine

Stammbuch.

Eine
sittliche Erläuterung
des
beständigen Kalenders
für
denkende Leser und Leserinnen.

II Theil.

Nebst einem alphabetischen Verzeichniße
über beyde Theile.

Regensburg,
gedruckt mit Rotermundt'schen Schriften.
1816.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorerinnerung.

Diesen zweyten Theil des kleinen Stammbuches veranlaßte der Wunsch einiger Leser und Leserinnen, die in dem Ersten ihre Namens- oder andere Patronen vermißten. Auch dieser enthält wieder die kurzgefaßte Lebensgeschichte von 365 Heiligen, oder um Religion und Kirche hochverdienten Männern; nebst eben so vielen Denksprüchen, Klugheits- und Sitten-Regeln, welche aus der nämlichen Feder, wie jene des ersten Theiles, geflossen sind.

Mögen beyde Theile auch dazu dienen, die wunderbare Verbreitung der christlichen Religion in die Länder und Reiche, und die Männer kennen zu lernen, die das Christenthum in die tiefesten Wüsteneien gebracht, und das große Werk der Menschen-Bildung und Veredlung gegründet oder fortgesetzet haben.

W.

Ich schreibe nur, was die Erfahrung spricht:
Mein Zweck ist, trösten — unterrichten. —
Gefällt dir diese Lesung nicht;
So geh, und laß dir Freuden dichten.

K.

Jäner.

Fulgenz

1. Zu Telepte in Afrika im Jahre 468 geboren, hatte durch seinen edeln Charakter Aller Herzen gewonnen. Er wurde auf Zudringen der Bürger Bischof zu Ruspe, wo er durch seine vorzügliche Weisheit als ein Stern der Wahrheit, und als ein Muster aller Tugenden glänzte. Nach vielen Arbeiten nahm ihn ein sanfter Tod in das bessere Land, im Jahre 533.

Adelhard

2. Aus einer vornehmen Familie entsprossen, war erster Geheimer Rath K. Karl des Großen. Seine tiefen Kenntniße der heil. Schrift, und seine einnehmende Beredsamkeit waren mit einer Reihe schöner Handlungen verbunden. Mit heiliger Großmuth übertrug er die Verleumdungen, die der Neid über ihn ausgoß, und starb gleich einem Martyrer in der Verbannung, im Jahre 826.

Anther

3. Aus Griechenland, übernahm nach dem Tode des heil. Pontian die Regierung des päpstlichen Stuhles im Jahre Christi 235; und obgleich diese nur einen Monat und 13 Tage dauerte, so war sie doch verdienstvoll genug, um mit dem Tode der heiligen Blutzeugen gekrönt zu werden, im Jahre 236.

Isabella

4. Schwester des heil. Ludwig, Königs von Frankreich, bestrebte sich, ihr ganzes Betragen auf die Regeln der Wahrheit, der Liebe und der gründlichen Frömmigkeit zu bauen. Sie stiftete das Kloster Long'Camp, wo sie auch ihre letzten Lebens-Jahre als ein Beyspiel der Geduld im Leiden beschloß, im Jahre Christi 1271.

Wintermonat.

1.

Sey mir gegrüßt, o erster Tag!
Den Millionen nicht mehr sahen;
Ich komme deinem Winke nach,
Und will mich meinem Retter nahen.

Ernster Entschluß.

2.

Schreib' dir ein Tagebuch;
Trag' jede schöne Handlung ein!
Dieß wird auf deinem Aschenkrug
Die allerschönste Blume seyn.

Das schönste Buch.

3.

Auf des Menschen Pilgerstabe
Steh'n bedeutungsvoll die Worte:
„Aus dem Mutterleib zum Grabe,
„Durch das Grab zur Richter-Pforte."

Denke, daß du nur ein Wanderer bist.

4.

Willst du dir eine Pyramide bauen,
Die bis zum Himmel reicht;
So mußt du sie aus Edelsteinen bauen,
(Und die erhältst du leicht.)
Der Bau ist fest, und ewig seine Stärke;
Die Edelsteine sind — die guten Werke.

Gute Werke.

Jäner.

Simeon Stylita

5. Stammte aus Cilicien von armen Eltern ab. Die Worte des Evangeliums: „Selig sind, die jtzt trauern" machten einen so großen Eindruck auf ihn, daß er der Welt ein neues Beyspiel von Bußübungen gab, (er predigte auf einer Säule stehend) und dadurch wirklich bey vielen Menschen heilige Gesinnungen erweckte. Der Himmel krönte ihn mit einem seligen Tod 459.

Erminold

6. Von edler Abkunft aus Schwaben, ward vom heil. Otto, Bischof von Bamberg, zum ersten Abte des von ihm gestifteten Klosters Prifling in Baiern ernannt. Durch sein heil. Beyspiel führte er seine Untergebenen auf dem Wege der Tugend, und sein wohlthätiges Herz unterstützte die Nothleidenden nach allen Kräften. Seine Wachsamkeit über Aufrechthaltung der Ordnung zog ihm einen gewaltsamen Tod zu, im Jahre 1121.

Lucian

7. Aus Syrien, theilte sein ererbtes Vermögen unter die Armen, und verschaffte sich seinen Lebensunterhalt mit Abschreibung der heil. Schriften. Seine Tugenden und der Ruf seiner Gelehrsamkeit erwarben ihm allgemeine Hochachtung. Die H. H. Athanasius und Chrysostomus geben Zeugniß von seinem reinen Glauben, den er mit dem schönen Martertod versiegelte, im Jahre 312.

Severin

8. Kam im Jahre 453 in das ripensische Norikum, und hielt sich einige Zeit zu Künzen bey Osterhofen auf. Er zog durch seinen liebreichen Unterricht und christliche Bildung viele hundert Einwohner vom Heidenthume ab, und erwarb sich durch seine Wohlthaten und unsträfliche Lebensweise eine allgemeine Achtung und Liebe. Er starb im Jahre 482.

Wintermonat.

5.

Gute Eltern! euer Leben
Zu versüßen, sey mein Streben,
Sey mein Glück, und euer Lohn,
Spricht ein dankerfüllter Sohn.

Kindliche Wünsche.

6.

Ein Armer klopft an deiner Thür:
Vernimm erbarmend seine Stimm!
Denk: Besser ists, er kömmt zu mir,
Als ich zu ihm."

Almosen.

7.

Wie ruhig sieht der fromme Mann
Im festen, göttlichen Vertrauen
Das große Spiel der Menschen an,
Und läßt sie Mausoläen bauen!

Die Gemüthsruhe des Gerechten.

8.

Drey Dinge kann kein Weiser räthlich finden,
Das Glück der Bildung zu vollenden:
Das feinste Glas — geladne Flinten —
Philosophie in Kinder = Händen.

Uebereilung der Bildung.

Jåner.

Petrus

Bischof von Sebaste in Armenien, ein würdiger Bru-
der des heil. Basilius, hatte durch seinen Eifer für die
9. göttliche Lehre und durch den Ruhm seiner Tugenden das
reine Christenthum wieder hergestellet, und schloß sein
verdienstvolles Leben mit einem heiligen Tode, im Jahre
Christi 387.

Agatho

Von Geburt ein Sicilianer, wurde aus einer Benedik-
10 tiner = Abtey genommen, und im Jahre 679 auf den
päpstlichen Stuhl erhoben. Er erleuchtete die Kirche mit
seiner Heiligkeit und Gelehrsamkeit. Nach vielen ruhm-
würdigen Thaten starb er heilig im Jahre 682.

Theodos

In Kappadocien um das Jahr 432 geboren, betrach-
tete sich in der Welt als einen Pilger, und erkannte nur
11 den Himmel als sein wahres Vaterland, wohin er vielen
Menschen den Weg zeigte, die zu ihm kamen, um von
ihm Worte des Heiles zu vernehmen. In Fülle der Jahre
und der Verdienste berief ihn Gott zu sich im Jahre 529.

Ernest

Ein geborner Graf von Dillingen, war der erste Abt
des Stiftes Neresheim. Er gieng mit vielen andern
12 Aebten nach Palästina, den Kreuzfahrern beyzuspringen,
und da er sich eben mit Verbreitnng des göttlichen Na-
mens beschäftigte, wurde er von den Saracenen gefangen,
und zu Corozaim in Syrien ermordet, im Jahre 1096.

Wintermonat.

9.

Fruchtlose Ergründung.

Ergründe nicht das Meer der Möglichkeiten!
Bestimme, messe nicht der Allmacht Weiten!
Soll deine Rechnung dir nicht fehlen,
So lerne vorerst Welten zählen.

10.

Gerechtigkeit Gottes.

Armer Gott! du sollst belohnen,
Gutes thun, und stets verzeih'n;
Nur der Bösen mußt du schonen,
Nur kein Richter darfst du seyn!!

11.

Anbethung der Allmacht.

Es mögen Tausende die Hand des Herrn vergessen,
Und sich nach eigner Macht bemessen:
Zuletzt macht Gottes höchster Wille
Die Kraft der Welt zum Würfelspiele.

12.

Würdigung der Verdienste.

So klein der Lohn der Redlichen
Auf dieser Welt;
So groß wird er, dem Ewigen
Anheimgestellt.

Jåner.

Godefrid

13 Ein Graf von Cappenberg, war in Teutschland wegen seines gottseligen, und bußfertigen Lebens berühmt. Er verachtete die irdischen Güter, um des Himmels desto gewisser zu seyn, und starb heilig zu Ilmstadt im Jahre 1127.

Engelmar

14 Ein geborner Baier, lebte von seiner Handarbeit mit dem Pfluge. Er hatte das Glück, in den Heilswissenschaften unterrichtet zu werden, und verbarg sich an einem einsamen Ort, um zu höherer Vollkommenheit zu gelangen. Gleich dem Abel um den Segen des Himmels beneidet, wurde er ein unschuldiges Opfer wegen dem Rufe seines heiligen Wandels, gegen das Jahr 1088.

Michäas

15 Ein Prophet des alten Testamentes, entbrannte mit einem heiligen Eifer wider den in dem Reiche Israel und Juda herrschenden Götzendienst, und die damit verbundenen Ungerechtigkeiten, welche sich die Großen gegen das Volk erlaubten. Er weissagte die Zerstörung des jüdischen Staates; und lebte zu den Zeiten der Könige Ezechias von Juda, und Osee von Israel.

Honorat

16 Stammte von einer Consular = Familie ab. Sein Vater war ein Heide; Honorat aber hatte das Glück von der Vortrefflichkeit der christlichen Religion überzeugt zu werden, in welcher er sich zu einem Muster der schönsten Tugenden bildete. Er ward auf den bischöflichen Sitz von Arles erhoben, wo er als ein würdiger Vorsteher seiner Heerde heilig starb, im Jahre 429 oder 430.

Wintermonat.

13.

Auf Obelisken steht geschrieben
Mit Flammenschrift das Wort der Zeit,
Das allen Großen treu geblieben:
Es ist das Wort: Zergänglichkeit.

Das dauernde Wort der Zeit.

14.

Zwey Reisen laß dir wichtig seyn;
Sie mahnen mit dem Lauf der Zeit:
Die erste in dich selbst hinein;
Die zweyte in die Ewigkeit.

Die wichtigsten Reisen.

15.

Warum schickt Gott jetzt keine Wundermänner,
Und keinen einzigen Propheten,
Der deutlicher und warnend spricht? —
Er weiß als höchster Herzenskenner:
Die Gläubigen bedürfen's nicht,
Die Schwärmer würden sie nur tödten.

Beruhigung.

16.

Schöner Jüngling! sey auch gut!
Dieß beweis't dein Ahnenblut.
Ahnenherz und Ahnentugend
Adeln einzig deine Jugend.

Der wahre Ahnenstolz.

Jäner.

Sulpiz.

17 Der Fromme, hat sich als Vorsteher so ganz für seine Untergebenen aufgeopfert, daß er mehr für diese, als für sich zu leben schien. Zum Bischof von Burgos erhoben, war er ein wahrer Vater der Armen, und immer darauf bedacht, wie er viele Seelen dem Himmel gewinnen könnte. Endlich, vom hohen Alter und vielen Arbeiten erschöpft, starb er in stiller Zurückgezogenheit im Jahre 647.

Priska

18 Eine edle Römerinn, wurde in dem dreyzehnten Jahre ihres Alters auf die Anklage, daß sie sich zum christlichen Glauben bekenne, in den Tempel des Apollo geführet, und da sie, vom Himmel gestärkt, in ihrem Bekenntnisse unerschüttert, den Göttern nicht opferte, zum Tode verurtheilt, durch den sie nach vielen Leiden in die Herrlichkeit des Himmels eingieng.

Marius.

19 Ein edler Perser, nahm mit seiner Gemahlinn Martha und zwey Söhnen den christlichen Glauben an, und kam mit ihnen zu den Zeiten der Christenverfolgungen nach Rom, um dort Gott auf den Gräbern der heil. Martyrer anzubethen. Da sie aber Werke der christlichen Liebe an den gefangenen Christen übten, wurden sie selbst den Peinigern übergeben, und starben als Martyrer.

Fabian

20 Kam im Jahre 236 auf den päpstlichen Stuhl, und regierte die Kirche Christi unter mehrern Kaisern vierzehn Jahre lang bis zum Anfange der Regierung des Decius. Er wurde in der grausamen Christenverfolgung, die unter diesem Kaiser ausbrach, eines der ersten Schlachtopfer, im Jahre 250.

Wintermonat.

17.

Erfahrung ist der Weisheit Hochaltar:
Man kömmt nur hin nach vielen Jahren:
Der, dem der Wind stets günstig war,
Hat nie das weite Meer befahren.

Behutsamkeit in der Beurtheilung.

18.

Tugendworte aus dem Mund der Damen
Sind für viele noch die einz'gen Flammen,
Die ihr laues Herz entzünden,
Tugendfreuden zu empfinden.

Macht des Frauenzimmers über gute Sitten.

19.

Häuslicher Friede, und häuslicher Segen
Kommen nur ruhigen Herzen entgegen,
Findet im Innern der Friede sich ein,
Wirst du dich glücklich des Segens erfreu'n.

Seelenfriede.

20.

Philosophie! ich schätze dich,
Will deinen hohen Werth bekennen:
Nur Eines, Eines lehre mich:
Wie kann ich meinen Gott versöhnen?

Bekenntniß seiner Sünden.

Jäner.

Meinrad

21 Aus dem fürstlichen Hause Hohenzollern gebürtig, begab sich aus göttlichem Antrieb in die Abtey Reichenau, wo er durch einen heiligen Wandel Allen zum Muster diente. Von der Vorsicht in eine Wildniß, das heutige Einsiedel, geführet, heiligte er diesen Ort durch seine Bußthränen, und vergoß sein Blut als Martyrer an dem Fuß des Altars, im Jahre 863.

Theodelinde

22 Die Tochter Garibalds, ersten Königs Bojariens, eben so tugendhaft als schön, wurde von Autharis, König der Longobarden, zur Gemahlinn gewählet. Nach vielen Bemühungen für Erhaltung des Friedens der Kirche, und der innern Ruhe des longobardischen Reiches verschied diese berühmte Königinn mit allen heiligen Vorbereitungen sanft in dem Herrn im Jahre 625.

Emerentiana

23 Eine Jungfrau in Rom, und Gespielinn der heil. Agnes. Als sie die verschiedenen Leiden der Christen sah, verwies sie, von einem heiligen Eifer hingerissen, den Peinigern ihre Grausamkeit, wurde dafür mit Steinen überschüttet, und so in ihrem eigenen Blute getauft, um das Jahr 304.

Babylas

24 Patriarch der Kirche von Antiochia während dem Pontifikate des heil. Fabian, verherrlichte den Namen Gottes auch bey den ununterbrochenen Müheseligkeiten, die er ertragen mußte. Mit eisernen Ketten belastet starb er in der Verfolgung des Decius im Gefängniße im Jahre 251.

Wintermonat.

21.

Kann die Vernunft mit meinen Klagen
Als Richter sich befassen?
Wer kann mir ohne Vollmacht sagen:
Die Sünde ist dir nachgelassen?

Achtung des Priesters.

22.

Auf Kronen, die die Erde liebt,
Steht nur: Die Zeit:
Auf Kronen, die der Himmel giebt:
Unsterblichkeit.

Zeit und Ewigkeit.

23.

Wo ist der Ring? wo sind die Hände?
Wo ist die hoch beschworne Treu? —
Du findest weder Ring, noch Hände,
Es ist ja schon ein Jahr vorbey.

Betrübter Zustand der Ehe.

24.

Ach! der Tod kann keinen Menschen lieben;
Keinen schonend nimmt er seine Beuten:
Wär' ein Einziger verschont geblieben,
O dann hielt' sich jeder für den Zweyten.

Erinnerung an das allgemeine Loos.

Jåner.

Ananias

25 Ein Jünger Christi von Damaskus, und ein sehr gottesfürchtiger Mann, befolgte bey der wundervollen Bekehrung des heil. Paulus den Befehl des Herrn, und legte ihm die Hände auf; worauf Paulus sein Gesicht wieder bekam, aufstand, und getauft wurde.

Paula

26 Eine römische Dame, lebte zu den Zeiten des heil. Hieronymus, der ihr Lehrer war, und sie wegen ihrer Tugenden besonders rühmte. Sie theilte ihr ganzes Vermögen unter die Armen aus, und begab sich in das Kloster zu Bethlehem, in welchem sie nach einem heilig vollbrachten Leben auch heilig starb, im Jahre Christi 404.

Vitalian

27 Zu Segni in Kampanien geboren, wurde im Jahre 657 zum römischen Papste erwählet, und regierte die Kirche Gottes mit vielem Muthe und großer Unerschrockenheit. Dem Gottesdienste gab dieser heil. Papst durch den Gebrauch der Orgeln in den Kirchen einen erhöheten Glanz, und starb nach einem verdienstvollen Leben im Jahre 672.

Julian

28 Von Burgos in Spanien, arbeitete mit unermüdetem Fleiße im Weinberge des Herrn. Zum Bischof von Concha ernannt verdoppelte er seinen Eifer, lebte selbst arm, um nur recht viele Arme und Kranke unterstützen zu können. Er vollendete seine schöne Laufbahn in einem Alter von 88 Jahren, im Jahre 1208.

Wintermonat.

25.

Die Schule des Kreuzes.

Zwey Schriften sind es, die uns stets erinnern,
Und, was wir sollen, sagen:
Die Eine liegt in unserm Innern;
Die And're ist — am Kreuze angeschlagen.

26.

Beständigkeit.

Menschen, die nach jedem Wind sich drehen,
Und nach jeder Richtung zielen,
Werden endlich sich verlassen sehen,
Und bey jedem Theil verspielen.

27.

Wachsamkeit.

Und sey dein Häus'chen noch so klein,
So kömmt doch mancher Feind hinein:
Und sey dein Haus die größte Burg;
So dringen doch auch Schlangen durch.

28.

Mangel an Gottes Segen.

Du willst das große Buch der Welterfahrung sehen? —
Vergleiche die gemeinsten Häuser, ihr gesittet Wesen!
Betrachte, wie sie vorwärts — rückwärts gehen;
Dann hast du dieses Buch gelesen.

Jäner.

Martina

29 Eine Jungfrau aus Rom von vornehmer Geburt, theilte aus christlicher Liebe ihr Vermögen unter die Armen. Sie sollte den Göttern opfern; allein die christliche Heldinn blieb auch bey den mehrmal wiederholten Martern standhaft im Glauben, wofür sie der Himmel mit der unverwelklichen Marterkrone belohnte, im 3ten Jahrhundert. Ihr Festtag den 30 Jäner.

Bathildis

30 Kam als Sclavinn aus England, und ward von englischen Kaufleuten an Erchinoald, Oberſthofmeister (Major Domus) des Königs Klodwig II. verkauft. Ihr Verstand, ihre Klugheit, und ihre Tugend erwarben ihr nicht nur eine allgemeine Schätzung; sondern sie wurde auch mit allgemeinem Beyfall die Gemahlinn des Königs. Endlich zog sie sich in die Einsamkeit zurück, wo sie heilig starb, im Jahre 680.

Marcella

31 Eine römische Dame, sieben Monate nach ihrer Vermählung Wittwe, stand wegen ihres Adels, Schönheit und Reichthumes in großem Ansehen; aber noch größer war ihre Frömmigkeit, die sie alle Angriffe des Tadels, der doch in Rom so gemein war, nicht achten ließ. In ihrem Wittwe-Stande lebte sie so heilig, sagt der heil. Hieronymus, daß jeder Augenblick ihres Lebens eine Vorbereitung zum Tode war, der im Jahre 410. erfolgte.

Februar.

Ephrem

1. In Mesopotamien geboren, lebte in der Wüsteney zu Nisibis ganz für Gott. Zu Edessa zum Diakon geweiht, stand er diesem Amte mit heiligem Eifer vor, breitete die Schätze der Wissenschaften und des Lichtes im Ueberfluße aus, welche er sich in der Einsamkeit erworben hatte, und starb im Jahre 378.

Wintermonat.

29.

Steigen und Fallen.

Was ist denn das ewige Ringen
Nach Reichthum, und Größe und Ehre?
Ein oft wiederholtes Mißlingen!
Ein Spiel der sich wälzenden Sphäre.

30.

Mitgabe an eine Braut.

Hier ist Rebekka! Nimm sie hin!
Geht hin in Gottes Schutzgeleite,
Verändert nie das Herz, den Sinn;
So bleibt der Segen euch zur Seite.

31.

Unverweslichkeit der Seele.

Irdische Unsterblichkeit
Ist nur Schein und Trug:
Alles stirbt im Lauf der Zeit —
Nur der Geist hat keinen Aschenkrug.

Hornung.

32.

Wahre Erkenntniß.

Fünf Fragen sind sehr reich an hohem Sinn:
Wer? was? und wie? woher? wohin?

Februar.

Kornelius

2. Ein Hauptmann zu Cäsarea in Palästina, machte mit seiner Frömmigkeit und Gottesfurcht den lebhaftesten Eindruck auf seine Hausgenossen. Zu seiner Belohnung führte ihn Gott zur völligen Einsicht in die Lehre Jesu, die ihm Petrus predigte. Kornel und sein ganzes Haus wurden mit den Gaben des heiligen Geistes erfüllet, und getauft. Apostelgeschichte X.

Anscharius

3. Einer der ersten Glaubensprediger in Dänemark, und Erzbischof von Hamburg, arbeitete unermüdet im Weinberge des Herrn, so viele Hindernisse ihm auch in Verbreitung des wahren Lichtes im Wege standen. Mit heiligen Vorbereitungen machte er sich auf die Reise in die Ewigkeit gefaßt, und starb im Jahre 865.

Phileas

4. Besaß in Egypten große Güter, und alles, was dem menschlichen Herzen schmeicheln konnte; allein er verachtete großmüthig alle diese Vortheile, um nur Jesus dem Gekreuzigten zu folgen. Bey der Verfolgung unter Diokletian aufgefodert den Göttern zu opfern, gab der standhafte Bekenner des Glaubens sich willig als ein blutiges Opfer für den Einen wahren Gott dar, um das Jahr 306.

Modest

5. Erster Bischof zu Saal im Herzogthum Kärnthen, wurde vom heiligen Virgil im 8ten Jahrhunderte zu diesen Völkern geschickt, um ihnen Unterricht im wahren Glauben mitzutheilen. Nachdem er dort die Verehrung des einzigen wahren Gottes eingeführet hatte, beschloß er dieses beschwerliche Missionswerk mit seinem Leben, um das Jahr 780.

Hornung.

33.

Erhebe dich zur Geisterwürde!
Verachte, was die Sinne trügt!
Erträglich wird dir jede Bürde,
Wenn Geisteskraft sie überwiegt.

Geisteskraft.

34.

Betrachte oft dein letztes Ziel,
Und denk: Was steht mir einst bevor?
Wer nicht gerichtet werden will,
Der richte sich nur selbst zuvor.

Sey gefaßt!

35.

Worin liegt wohl das Glück der Seligen,
Wenn sie vor Freuden überfließen? —
Im Wiederblüh'n, im Wiedersehn;
Im reinsten, ewigen Genießen.

Das ewige Leben.

36.

O unermeßlich Meer des Schönen!
Das im Begriffe Gottes liegt:
Heil allen, die sich dorthin sehnen:
Es ist ein Wort, das keinen trügt.

Verheißung der ewigen Glückseligkeit.

Februar.

Amand

6. Von edeln und frommen Eltern in Frankreich geboren, theilte die schönen Gaben, die er vom Himmel empfangen hatte, seinen Mitmenschen mit, und predigte mit einem apostolischen Eifer den Völkern in Flandern und Brabant die Sittenmildernde Lehre des Evangeliums. Er ward Bischof von Mastricht, zog sich aber zurück und starb in einem Alter von 90 Jahren, im Jahre 679.

Leonius

7. Wußte in seinem einnehmenden Karakter Nachsicht und Klugheit mit Strenge so schön zu paaren, daß es ihm leicht war, die klösterliche Ordnung in Sithiu wieder herzustellen. Wegen seiner Frömmigkeit wurde er der Reisegefährte Ludwigs VII. Königs von Frankreich auf seinen Kreuzzügen, und starb auf diesen Reisen, im Jahre 1163.

Marina.

8. Eine Jungfrau in Orient, gab ein Beyspiel seltener Tugend. Sie lebte ungekannt in Mannskleidern in einem Kloster, wurde aber von einem gefallenen Mädchen auf boshafte Weise als Vater ihres Kindes angegeben. Sie trug diese falsche Beschuldigung stilledulbend bis zu ihrem Tod, der ihre Unschuld mit ihrem Geschlechte entdeckte, gegen das Jahr 750.

Alto

9. Ein Schottländer von einem edeln Stamme, widmete sich ganz einem heiligen Leben. Er kam nach Baiern, wo er sich zur Verbreitung der wahren Aufklärung eine waldichte Gegend wählte. Hier unterrichtete er das Volk in der Lehre des Heiles, erbaute ein Kloster, das von ihm den Namen Altomünster erhielt, und starb im Jahre 770.

Hornung.

37.

Unbefangene Vergleichung.

O! schwätz' nicht gar so viel von rohen Zeiten,
Und von dem Glanz und Glück der Feinen!
Versuch' es erst, mess' ihre Abstandsweiten,
Sie werden sich sehr nah' vereinen.

38.

Menschenschwäche.

Bau' nicht zu sehr auf deine Tugend!
Nie kömmst du aus dem Streite:
Dem reifen Alter, wie der Jugend
Bleibt stets der Mensch zur Seite.

39.

Achtung für die Ehre seines Nächsten.

Du schleuderst deine gift'gen Pfeile
Dem Himmel, und den Menschen zu:
O! fürchte Gottes Donnerkeile,
Und laß der Ehre Recht und Ruh!

40.

Der ewige Besitz.

Der allgemeine Wunsch des Menschen ist,
Das, was er feurig liebt, auch ewig zu besitzen;
Und doch — wie sich der Mensch vergißt!
Flieht er, die Ewigkeit, und ihre Stützen.

Februar.

Wilhelm

10 Kam nach Italien, und besuchte in Rom die Gräber der heiligen Apostel. Ueber die freye Lebensweise seiner Jugend von Reue durchdrungen, lebte er von nun an in einer Wüsteney von Siena in den größten Bußübungen. Seinem Schüler Albert gab er die erhabensten Grundregeln zur geistlichen Vollkommenheit, und starb im Jahre 1157.

Benedikt

11 Der Sohn des Grafen von Maguelone zu Languedoc, im Jahre 751 geboren, entschloß sich, die Ehrenstellen, die er bekleidete, mit dem einsamen Leben im Kloster zu Anian zu vertauschen. Er wußte als Abt die Liebe zur Gelehrsamkeit mit dem Eifer für die Tugend zu vereinigen, und starb endlich mit dem Ruhme, die schönste Zierde des klösterlichen Standes gewesen zu seyn, im Jahre 821.

Eulalia

12 Eine Jungfrau von Barcellona in Spanien, war eine der größten Heldinnen des Christenthumes, die während der Christenverfolgung unter dem Kaiser Diokletian gelitten haben. Standhaft widersetzte sie sich dem Befehle, den Göttern zu opfern, und standhaft beharrte sie auf der Anbethung des Einen wahren Gottes, der sie der Gnade eines heiligen Martertodes würdigte.

Agab.

13 Der aus der Apostelgeschichte bekannte Prophet zu Antiochia, weissagte im Geiste, daß eine große Hungersnoth über das römische Reich kommen würde, die auch wirklich unter der Regierung des Kaisers Claudius ausbrach. Eben so bewährte sich seine Vorhersagung, daß der heilige Apostel Paulus zu Jerusalem würde gefangen genommen werden.

Hornung.

41.

In dem freyen Ton der Jugend
Suchest du dein Glück vergebens.
O der schönste Ton des Lebens
Ist der sanfte Ton der Tugend.

Tugend - Sprache.

42.

Das kühne Streben und Bemühen,
Die Menschen ohne Tugend auszubilden,
Macht, daß sie wieder dahin ziehen,
Woher sie kamen — zu den Wilden.

Rückgängige Bewegung.

43.

Deine Liebe zu gewinnen,
Reicht der goldne Gnadenstab
Von des Himmels höchsten Zinnen
Mensch! bis in dein Herz herab.

Der Strahl der Gnade.

44.

Verhängniß ist es nicht, was freye Geister führt: —
Nicht, weil es Gott vorhergesehen,
Muß dieses, jenes auch geschehen.
Er sah nur vor, was einst geschehen wird.

Gottes Vorsehung.

Februar.

Auxenz

14 Einsiedler bey Chalcedon in Bithynien, erwarb sich seine tiefen Kenntnisse in der Wissenschaft des Heiles in seiner Abgeschiedenheit von der Welt, womit er öffentlich auftrat, die Gottheit Jesu Christi, und die Jungfrauschaft der heiligen Gottesmutter vertheidigte. Er starb heilig, um das Jahr 470.

Walfrid

15 Seiner Frömmigkeit und hohen Adels wegen gleich berühmt, entschloß sich mit seiner gottseligen Gemahlinn aus höherm Geistestriebe in heiliger Enthaltsamkeit zu leben, und stiftete das Kloster Pallazelo in Toscana, in welchem er als ein wahrer Tugendheld sich mehr und mehr abtödtete und heilig vorbereitet starb, um das Jahr 765.

Onesimus

16 Der Knecht des Philemon zu Kolosse, entlief diesem, und kam nach Rom zum heil. Paulus in seiner ersten Gefangenschaft, der ihn im Christenthume unterrichtete, taufte, und mit einem Empfehlungsschreiben (das einen Theil unserer kanonischen Schriften ausmacht) seinem Herrn zurückschickte, gegen das Jahr 63. Von dieser Zeit an war Onesimus ein Mitarbeiter in Ausbreitung des Christenthums.

Theodul

17 Aus dem Geschlechte Firmilians, des Präfekten von Cäsarea in Palästina, sah die ausserordentlichen Beyspiele der Standhaftigkeit der heiligen Blutzeugen, und fieng ebenfalls an, die Lehre des Kreuzes standhaft zu bekennen, weßwegen er an das Kreuz geschlagen wurde, und glorreich vollendete.

Hornung.

45.

Das höchste Gut.

Die wahre Geistesbildung ist,
Die uns der Gottheit näher rückt;
Wo man das höchste Gut vergißt,
Da hat die Bildung nicht geglückt.

46.

Ende des Weltglückes.

Dort seh' ich einen Sohn im gold'nen Glanz
auf seinem Roße;
Da sieht im schönsten Putz die Tochter hoch
von ihrem Schloße;
Da keucht der Enkel schon nach Glück und Ehr'! -
Der Vater hinkt auf Krücken — die Mutter ist nicht mehr.

47.

Langsam überlegt, schnell ausgeführt.

Der Kluge eilet nicht, gleich einem Pfeile:
Er überleget klein und groß:
Er zielet fest, und mit bescheidner Weile; —
Dann aber drückt er schnell den Bogen los.

48.

Guter Anfang.

Beginn' mit Kraft; du wirst zum Ziel
gelangen!
Der halbe Theil des Ganzen ist — gut
angefangen.

Februar.

Helladius

18 Einer der ersten und vornehmsten Staatsbeamten am königlichen Hofe in Spanien, wußte auch bey dem Geräusche der Welt eben so fromm zu leben, als in der Einsamkeit. Noch weit größere Tugendwerke übte er als Bischof von Toledo. Alt an Jahren, und reich an Verdiensten gieng er in eine bessere Welt, im Jahre 632.

Sabin

19 Ein Priester und edler Römer aus dem Geschlechte des K. Diokletian, und Bruder des heil. Papstes Cajus. Er hat nach seiner Bekehrung vieles für das Christenthum geschrieben. Da er in das unrechtmäßige Begehren Diokletians einzuwilligen sich standhaft weigerte, wurde er von diesem ins Gefängniß geschleppet, worin man ihn verhungern ließ, im 3ten Jahrhundert.

Ermenilde

20 Die Gemahlinn des Mercier Königs Vulferius, begab sich nach dessen Tod in das Kloster Elge in Brittanien, und wurde wegen ihrer ausgezeichneten Tugenden, besonders wegen ihrer Gerechtigkeitsliebe zur Vorsteherinn ernannt. Sie lebte, und starb heilig im 8ten Jahrhundert.

German

21 Aus einer edeln Familie von Trier, erhielt von seinen Eltern die beste Bildung nicht nur in den profanen, sondern auch in den geistlichen Wissenschaften. Er zog das einsame Leben den Freuden der Welt vor, und brachte es zu einer so hohen Vollkommenheit, daß er in Münsterthal die größten Mißhandlungen seiner Feinde mit Geduld ertrug, und als Martyrer endete, gegen das Jahr 666.

Hornung.

49.

Gottesdienst läßt sich mit Herrendienst verbinden;
Beyden ist die Schnur gemessen;
Beyde steh'n auf festen Gründen:
Keinen darfst du dann vergessen.

Gottes und Herrendienst in Verbindung

50.

Mit Gewalt und Donnerschlägen
Könn't ihr mich zur Erde drücken;
Doch es wird mich nichts bewegen,
Mein Gewissen zu ersticken.

Standhaftigkeit.

51.

O Gott! ich sehe nur dein Bild vor mir,
Doch, führt der Glaube mich zu dir,
Les' ich in deinem blutigen Gesichte
Den höchsten Punkt der Weltgeschichte.

Die große Begebenheit der Erlösung.

52.

Siehst du dein Kind in schönster Blüthe;
Verdirb es nicht durch übertrieb'ne Güte:
Beschleunige nicht seine Triebe;
Zuviel geliebt ist Affenliebe.

Uebertriebene Kinderliebe.

Februar.

Stuhlfeyer des heil. Petrus zu Antiochia.

22 Der heilige Petrus kam einige Jahre nach der Himmelfahrt Jesu nach Antiochia, und errichtete dort einen bischöflichen Sitz, auf dem er 7 Jahre lang die Heerde Jesu weidete. Diese Kirchengemeinde war eine der blühendsten in Asien, deren Mitgliedern zuerst der Name Christen beygelegt wurde.

Petrus Damiani

23 Von Ravenna, hatte sich in den Zellen der Einsiedler zu Fonte Avella in Umbrien zur strengsten Lebensweise abgehärtet. Mit einer edeln Freymüthigkeit bestrafte er als Bischof von Ostia und Kardinal das Verderben seiner Zeit laut und nachdrücklich, verband damit eine zärtliche Liebe gegen die Armen, und starb verdienstvoll im Jahre 1072.

Ethelbert

24 König von Kent in England, einer der vortrefflichsten Fürsten der englischen Heptarchie, nahm, geleitet von dem heil. Augustin, den christlichen Glauben an. Dieses schöne Beyspiel machte einen tiefen Eindruck auf viele Große des Reiches, die sich mit zehntausend seiner Unterthanen taufen ließen. Der heil. König starb im Jahre 616.

Tharasius

25 Aus einer edeln Familie von Konstantinopel, verwaltete die ersten Staatsämter unter dem Kaiser Konstantin und der Kaiserinn Irene mit eben so großer Treue und Entschlossenheit, mit welcher er nachher als Patriarch von Konstantinopel die ihm anvertraute Heerde Jesu Christi auf dem Wege des Heiles führte. Er starb im Rufe der Heiligkeit im Jahre 806.

Hornung.

53.

Ihr möget die Gestirne theilen, und Sonnen-
strahlen spalten,
Und zeigen, wie die Dünste sich entwickeln;
Wie Reiche werden, wandern, und veralten; —
Nur lasset ab, das Reich der Tugend zu zerstü-
ckeln.

Ungöttliches Streben.

54.

Was ist das Thier mit vielen Köpfen,
Das jeder haßt und scheut,
Oft schwer zu meiden, zu erschöpfen? —
— Karakterlosigkeit.

Sey fest und unerschüttert!

55.

Jene Weltregierung seh' ich als die
Beßte an,
Die man lieben, der man glauben,
wo man hoffen kann.

Annäherung zur göttlichen Regierung.

56.

Entschloss'ner Mann!
Was ist's, das deine Huld gewinnen kann?
Wie kömmt man doch bey dir zu Ehren? —
„Mit schönen Worten nicht; laß schöne
Thaten hören!

Der edle Spender.

Februar.

26

Nestor

War Bischof zu Perge in Pamphilien, während die Christenverfolgung unter dem Kaiser Decius ausbrach. Er bath den Himmel unaufhörlich um Erhaltung seiner christlichen Gemeinde in dem Glauben, für welchen er endlich selbst, seinem Vorbilde Christus gleich, am Kreuze seinen Geist aufgab, im 3ten Jahrhundert.

27

Marquard

Ein ehrwürdiger Abt, ein kluger, und für die Religion sehr eifriger Mann, wurde öfter von dem Kaiser Ludwig an seinen Sohn Lothar als Gesandte geschickt, um die Zwiste beyzulegen, die wegen der Verwaltung und Zertheilung des Reiches obwalteten. Er leitete sein Geschäft mit Religionsgrundsätzen, und war immer glücklich. Der Himmel belohnte ihn mit einem seligen Tod, im Jahre 853.

28 und 29

Dositheus

Von der Betrachtung der göttlichen Gerichte gerührt, entsagte seinem weichlichen Leben, ward durch sanfte Leitung eines weisen Mannes bey Gaza Meister seiner Leidenschaften, und starb eines seligen Todes.

Im Schalt-Jahre

Ivetta eine schöne, und reiche Wittwe erst 18 Jahre alt, entschloß sich in heiliger Enthaltsamkeit zu leben. Als Reklusinn verharrte sie im Geiste der Demuth und Bußfertigkeit bis zu ihrem seligen Tod, der erfolgte 1228.

März.

1.

Albinus

Bischof von Angers, war ein Vater der Armen, und Retter der Gefangenen. Heldenmüthig eiferte der fromme Bischof wider das herrschende Aergerniß der verbothenen Ehen; und weder das Ansehen des Königs, noch die Gewalt der Großen hielten ihn zurück, die Kirchengesetze hierin zu vertheidigen. Reich an Verdiensten starb er im Jahre 550.

Hornung.

57.

Wenn einen schwachen Greis du siehst,
Beneide nicht sein Glück auf Erden;
Des Menschen höchstes Alter ist,
Zum zweytenmale Kind zu werden.

Wünsche, was Gott will!

58.

Ein alter Freund ist Goldes werth:
Heil jedem, der dieß Alter ehrt!
Es kömmt nicht gleich ein Zweyter nach,
Der seine Treu ersetzen mag.

Bewährte Freundschaft.

59.

„Oja! die Weltgeschichte ist das Weltgericht,“
Bis endlich die Posaune spricht.

Sey enge mit der Zeit verbunden;
Sie legt das Kleinste auf die Wage:
Es werden aus Minuten Stunden,
Und aus den Stunden werden Tage.

Benützung und Flüchtigkeit der Zeit.

Lenzmonat.

60.

Beneide nicht den Stand der Großen! —
Wenn die Orkane wüthen,
So stürzen die Kolossen
Oft leichter als die Hütten.

Zufriedenheit.

März.

2\.

Ceadda

Dankte seine großen Kenntnisse in den Heileswissenschaften dem heiligen Egbert von Irland. Er war zum Bischof von York, und endlich von Lichtfield ernannt, wo er mit unermüdetem Eifer, und mit immer erneuertem Geiste das Glaubenslicht verbreitete. Er trat die Reise in die Ewigkeit aufs beste vorbereitet an, i. J. 672.

3\.

Asterius

Ein römischer Senator, berühmt wegen seiner Reichthümer, und seiner Geburt, zeichnete sich noch mehr durch seinen Glauben und Frömmigkeit aus. Er nahm den Leichnam des heil. Martyrers Marin auf seine Schultern, um ihm die letzte Pflicht des Begräbnisses zu erweisen, ward endlich selbst als Martyrer gekrönt und empfieng den ewigen Lohn des Himmels im 3ten Jahrhundert.

4\.

Lucius

Ein Römer, folgte dem heil. Kornelius i. J. 252 auf dem päpstlichen Stuhle nach. Er ward ins Elend verwiesen, und wieder zurückberufen regierte er nur 5 Monate, und starb als Martyrer i. J. 253 — Gott rächte zu selber Zeit das unschuldige Blut seiner Diener durch eine erschreckliche Pest, die sich im ganzen Reiche ausbreitete, und 12 Jahre dauerte.

5\.

Gerasimus

Kam aus Lycien, wo er geboren war, in Palästina an. In einer Wüste an dem Jordan führte er ein sehr heiliges Leben, um durch seine Wachsamkeit, sein Gebeth und Abtödtung die Feinde seines Heiles zu überwinden, und mit mehr Freyheit sich dem göttlichen Willen und der ewigen Verheissung zu nähern. Er starb heilig i. J. 475.

Lenzmonat.

61.

Der Geist Gottes.

Es weht ein Geist von obenher:
Sein sanfter Hauch wiegt Kinder ein;
Er rauscht: O! was ist schrecklicher?
Es stürzen Hochgebürge ein.

62.

Trost der Unsterblichkeit.

Du sagst: „Kein Todter ist zur Zeit zurückgekommen“ —
Ist mir dadurch das Glück der Ewigkeit benommen? —
Und ist die Hoffnung nur ein schöner Wahn,
Was bleibt dann dem, der nicht genießen kann?

Antwort auf Schillers Resignation.

63.

Lohn der Hoffnung.

Ich hab' gehofft; doch ist mein Lohn nicht abgetragen:
Der Glaube bleibt mein zugewognes Glück:
Den Schmuck, den ich zur Stunde ausgeschlagen,
Giebt mir die Ewigkeit zurück.

Wie oben.

64.

Vereinigung von Beyden.

Was ich genießen darf, genieße ich:
Was ich zu hoffen hab', erwarte ich:
So müssen beyde Schwestern mir die Hände reichen,
Um Gott und Menschen auszugleichen.

Wie oben.

März.

Fridolin

6. Ein schottländischer Prinz, verbreitete unter dem fränkischen Könige Chlodoväus in Frankreich das Christenthum, und erbaute im Jahre 495 das Kloster Sekingen auf einer Rheininsel oberhalb Basel. Der Herr erhielt ihn auf eine wunderbare Weise in seinen Besitzungen. Er vollendete gegen das J. 514.

Vivia Perpetua

7. Aus einem adelichen Hause, Wittwe von 22 Jahren, wurde zu Karthago des Glaubens wegen gefangen genommen. Sie hatte ein Kind an ihrer Brust, und einen alten Vater, zwey Umstände, die ihre Standhaftigkeit hätten erschüttern können; allein sie erwartete mit unverwandtem Blick auf Gott ihr Urtheil, und blutete unter dem Schwerte im Jahre 203 oder 205.

Veremund

8. In einem Dorfe an dem Fuße der Jura = Gebürge geboren, ward zum Abt im Kloster Hirach erwählet. Seiner Freygebigkeit hatte eine große Menge Armer bey einer ausgebrochenen Hungersnoth ihr Leben zu verdanken. Mit dem Ruhme, seine Pflichten genau erfüllet zu haben, gieng er aus diesem Leben ums Jahr 1092.

Methodius und Zyrillus

9. Zwey Brüder, verkündeten den Völkern, die längst der Donau in Mähren und Böhmen wohnten, mit Muth und Ernst das Evangelium. Zyrill starb im Jahre 868. Methodius aber setzte seine apostolischen Arbeiten bey allen Widersprüchen, die er gelassen übertrug, unerschrocken fort, und sah mit Freuden, mit welcher Erbauung diese Völker im Christenthume wandelten. Er starb gegen das Jahr 881.

Lenzmonat.

65.

Geziert mit Laub und Blumenkränzen
Was soll das Kirchlein dort in Mitte armer Hütten? —
Man lernt erbaulicher, als in den Residenzen
Den Herrn des Himmels und der Erde bitten.

Erbauung in der Kirche.

66.

Die auf Menschenhilfe bauen,
Lassen keine Vorsicht walten:
Die auf Gottes Wort vertrauen,
Hoffen, harren, und erhalten.

Deine Hoffnung wird nicht getäuscht.

67.

Du leidest viel; doch sieht man keine Zähre fließen;
Was machet, daß es dir am Troste nicht gebricht? —
„Mein ruhiges Gewissen,
„Und meine Zuversicht.

Sprache des Gerechten.

68.

Ein ernstes Wort zu rechter Zeit
Wird oft ein Wort von Wichtigkeit.

Sprache des Ernstes.

März.

Attalus

10 Ein würdiger Schüler des heiligen Columban, folgte diesem in der abteilichen Würde im Kloster Bobbio in Italien nach. Von dem Geiste seines Lehrers beseelet, machte er seine Untergebenen auch auf die kleinsten Versäumnisse, und ihre Verantwortung aufmerksam, und war kein Freund halber Schritte auf dem Wege der Tugend. Er empfahl ihnen vorzüglich die Ausdauer im Guten, und starb gegen das Jahr 675

Gregor

11 Bischof von Nissa, stammte aus einer heiligen Familie ab. Er entzog sich der Welt, um desto mehr im Geiste gestärkt in derselben wieder erscheinen zu können, und hinterließ auch wirklich ein schönes Beyspiel, wie man das Glück mit Bescheidenheit, und das Unglück mit Großmuth tragen soll. Reich an Verdiensten gieng er in eine bessere Welt, gegen das Jahr 396.

Theophanes

12 Vertauschte seine großen Reichthümer mit der Armuth eines Einsamen. Wegen Verehrung der heiligen Bilder wurde er vom Kaiser Leo V, dem Armenier, ins Gefängniß gesteckt, und endlich nach Samothrazien ins Elend geschickt, wo er abgezehrt seinen Geist aufgab, im Jahre Christi 818.

Nicephorus

13 Von edler Geburt, Patriarch von Konstantinopel, hatte die bey seiner Salbung auf sich genommene Pflicht, den Kirchen = Gesetzen, und den Vorschriften des Glaubens gemäß zu leben, eben so getreu, als großmüthig erfüllet. Wegen seiner unerschütterten Standhaftigkeit wurde er in ein Kloster verwiesen, wo er nach 14 Jahren heilig starb, im Jahre 828.

Lenzmonat.

69.

Und sey er, wer er will, der Größte von der
Welt —
So wird an ihn die Frag' gestellt:
„Wie hast du dein Talent verwendet,
„Und wie dein Tagewerk vollendet?"

Das Gericht Gottes.

70.

Erhab'nes Bild der Menschenwürde!
Wo find ich deinen Werth und deine Zierde?
Betrachte jenen Mann voll Wunden,
Dann hast du seinen Werth gefunden.

Betrachtung des Erlösers.

71.

Warum doch Kinder nicht mehr bethen —
Am Morgen und am Abend nicht? —
Die Eltern schämen sich zu bethen,
So lernen es die Kinder nicht.
Doch kömmt die Noth an Weib und Mann;
Da fängt man spät zu bethen an.

Morgen und Abend = Gebeth.

72.

Ueber Christenpflicht, und Ehre
Siegen keine Kriegesheere:
Ueber Gottes Unterthanen
Siegen keine Welttyrannen.

Das Christenthum giebt Stärke.

März.

Eutychius

14 Vollendete seine heroische Christenbahn in Mesopotamien, von welcher ihn die Wuth der Barbaren nicht entfernen konnte. Er starb nebst seinen Gefährten als Bekenner des Glaubens, auf Befehl des Königs der Araber Evelid ermordet.

Matrona

15 Diente in Thessalonika als Magd bey einer Jüdinn, und war in Geheim eine Verehrerinn der christlichen Religion. Täglich, wenn es ihre Geschäfte erlaubten, begab sie sich in die Kirche, um dem Himmel ihr Gebeth darzubringen. Ihre Frau, ein Ungeheuer eines bösen Weibes, vernahm es, und mißhandelte sie so grausam mit Schlägen, daß sie ihren Geist aufgab.

Eusebia

16 Abtissinn im Priorat Hamay in den Niederlanden, leitete ihre Untergebenen mit Weisheit, Liebe, und mehr als mütterlicher Sorgfalt. Sie war allen unabläßig ein Spiegel der erhabensten Tugenden; selbst ihr Blick war der Ausdruck ihrer schönen Seele: und so gieng sie nach einem heilig vollbrachten Leben getrost zu ihrem Geliebten ums Jahr 680.

Joseph

17 Von Arimathäa, war eine angesehene Rathsperson zu Jerusalem, zur Zeit der Kreuzigung unsers Erlösers, und in Geheim dessen Jünger. Er bath um den Leichnam Jesu, daß dieser ja nicht auf dem Gemeinplatz der Uebelthäter begraben wurde, und legte Jesum in sein neues Grab, das er sich in einem Felsen hatte aushauen lassen.

Lenzmonat.

73.

Der allerschönste Weg im sichersten Geleit'
Ist nur die Sonnenbahn der Sittlichkeit.

Gesittetes Betragen.

74.

Gefürchtete Matrone!
Sey ruhig, dulde, schone
Den Mann, das Haus, und Alt und Jung,
Und sey nicht wie die Witterung.

Meidung des beständigen Zankes.

75.

Zum Reden hat der Maler dich getroffen,
Ein Ideal der schönsten Jugend:
Doch sey (ich bitte) nicht betroffen! —
Nur Eines fehlet dir — der Blick der Tugend.

Die Abbildung der Seele.

76.

Denkt: wenn ihr aus des Wächters Munde
Die Stimme höret: „Laßt euch sagen!"
Wie vielen hat nicht ihre Stunde
In diesem Augenblick geschlagen?

Erinnerung an den Tod.

März.

Narziß

18 Bischof, kam zur Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian nach Augsburg, und verbreitete das Christenthum. Er war es, der die heil. Afra zum Glauben, und zur Buße anmahnte, und auch wirklich diese schöne Bekehrung zu Stand brachte. Er reis'te nach Spanien, und starb als Blutzeuge im Jahre 307.

Landoald

19 Ein Priester aus Rom, wurde von dem heil. Papste Martin nach den Niederlanden geschickt, um diesen Völkern das Licht des Evangeliums mitzutheilen. Er arbeitete unausgesetzt unter vielem Ungemach und Beschwerlichkeiten in dem Weinberge des Herrn unter den Segnungen des Himmels, und endete sein verdienstvolles Leben, gegen das Jahr 666.

Wulfram

20 Wußte sich auch an dem Hofe des Königs Klotar in Frankreich so rein zu erhalten, daß er wegen seiner Frömmigkeit und Liebe der Wahrheit und Religion zum Bischof von Sens erwählet wurde. Nach zwey Jahren aber gieng er aus höherm Antriebe nach Friesland, um die Religion zu verbreiten, und vollendete seine heilige Lebensbahn im Jahre 721.

Birillus

21 Bischof zu Katana, einer der berühmtesten Städte in Sicilien, verbreitete daselbst die christliche Religion in ihrem ersten Entstehen, und hatte das Glück, vielen Heiden das wahre Glaubenslicht mitzutheilen. Diese schöne Beschäftigung setzte er bis in sein hohes Alter fort, wo er im Frieden entschlafen ist.

Lenzmonat.

77.

Weisheit der Christen.

Ich sitze nicht im Rath der Weisen,
Die nur das Glück der Erde preisen:
Des Christen stiller Geistes = Flug
Führt mich dahin, wo kein Betrug.

78.

Schicksal der Gerechten.

Der Weg, zum Himmel zu gelangen,
Hat vieles Ungemach:
Noch keinem ist es gut ergangen,
Den man als selig sprach.

79.

Gefahr der Wahrheit.

Die Wahrheit darfst du unverholen sagen,
Wenn du gefällig bist;
Nur wag' es nicht, das vorzutragen,
Was bitter, und was widrig ist:
Doch ruft dich deines Amtes Pflicht,
So binde deine Sprache nicht.

80.

Der Himmel nimmt keine Rücksicht auf Personen.

In dem stillen Gottesreiche
Giebt es eine Tagesgleiche,
Wo die Großen, wie die Kleinen
Vor des Höchsten Thron erscheinen.

März.

Basilius

22 Ein heiliger Priester zu Ancyra in Galatien. Verfolgt von den Arianern wegen Vertheidigung der Gottheit Jesu Christi, wurde er dem Kaiser Julian dem Abtrinnigen gefangen vorgestellt. Aufgefodert erklärte Basilius freymüthig mit der Miene des Tugendhelden, daß er ein Christ, und als solcher zu sterben bereit sey. Er verwies dem Kaiser seine Undankbarkeit gegen Gott, worauf er, grausam gepeiniget, die Marterkrone erhielt, i. J. Christi 362.

Ildephons

23 Bischof zu Toledo in Neukastilien, war wegen seiner reizenden Beredsamkeit die Zierde seiner Zeit. Die Reinigkeit seiner Sitten erhielt er unversehrt, und vertheidigte die ewige Jungfrauschaft Mariä, der Mutter unsers Erlösers, wider den Helvidius mit einem ihm ganz eigenen Eifer. Er endete sein Leben selig im Jahre 667.

Turribius

24 Ein Spanier von edler Geburt, ward wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften zum Erzbischof von Lima in Peru ernannt. Er tilgte mit Sanftmuth, Geduld und Standhaftigkeit die eingerissenen Aergernisse, und baute das Reich der Gottseligkeit auf den Trümmern des Lasters, und starb heilig im Jahre 1606.

Dulla

25 Stand zu Nikomedien in dem Dienste eines Soldaten, der ein Heide war. Sie widersetzte sich mit christlichem Heldenmuthe den unkeuschen Foderungen ihres Herrn, die sie als eine in dem Christenthume unerlaubte Handlung erklärte; und so ward sie ein blutiges Opfer seiner in Wuth und Mordsucht verwandelten Leidenschaft.

Lenzmonat.

81.

Wie mächtig ist der Blick des Mann's von Ehre!
Der Böse kann ihn nicht ertragen;
Wie wenn er tief betroffen wäre,
Wird er die Augen niederschlagen.

Macht der Rechtschaffenheit.

82.

Der Prediger wirkt dann auf sicherm Pfade,
Wenn er nur Worte Gottes spricht:
Die höchste Kraft des Redners liegt
Dann in dem Glauben — in der Gnade.

Der Geist der Salbung.

83.

Ihr Schöpfer einer neuen Welt!
Hinaus mit euerm Loosungsworte:
„Genuß! Genuß!" ins freye Feld;
Verkündet es in jedem Orte,
Und lehret, die da darben, schwitzen —
Genießen, und auf Polstern sitzen.

Der falsche Genuß.

84.

Ohne Arbeit, ohne Leiden
Wird der Lorber nicht errungen:
Keiner hat im Schooß der Freuden.
Sich zum Helden aufgeschwungen.

Arbeitsamkeit.

März.

Kastulus

26 Kaiserlicher Haushofmeister, war in Geheim ein Verehrer des Christenthums, und unterstützte die heiligen Martyrer in ihren Leiden, und Gefängnissen mit wahrhaft christlicher Freygebigkeit, bis er endlich selbst als Christ erkannt, in das Gefängniß geschleppet, und nach dreymaligem Verhör als Blutzeuge gestorben ist zu den Zeiten des Kaisers Diokletian.

Froben

27 Abt des Klosters Engelberg in der Schweiz, zeigte in allem ein gottseliges, weises Betragen. Er verfertigte viele gelehrte und scharfsinnige Schriften, und gab seinen Untergebenen dadurch eine der Nachwelt höchst nützliche Arbeit, daß er die schönsten Geisteswerke abschreiben ließ. Er gab seinen frommen Geist auf im Jahre 1178.

Sixtus III.

28 Ein römischer Priester, folgte im Jahre 432 dem heil. Cölestin auf dem päpstlichen Stuhle. Er arbeitete unermüdet, die Einigkeit der Kirche herzustellen, und zu erhalten. — Er war es, der die schöne Versöhnung zwischen dem heil. Cyrillus, und Johannes von Antiochien zu Stande brachte, und heilig starb im Jahre 440.

Augusta

29 Eine teutsche Prinzeßinn und Jungfrau, hatte von ihrem heidnischen Vater wegen angenommenen, und vertheidigten Glauben große Peinigungen erlitten; allein die Religion war ihr Trost, so wie sie ihre Stärke war, da sie entschlossen auf den Richtplatz gieng, und enthauptet wurde.

Lenzmonat.

85.

Die größte Trübsal.

Keinen Freund, und kein Vermögen,
Und von oben keinen Segen,
Und zu Hause kein Vergnügen,
Ach! so mußt du unterliegen.

86.

Betrachtung seines Herzens.

Schon manches Buch kam dir zur Hand
In bunten, niedlichen Gestalten! —
Nur Eines ist dir unbekannt,
Es ist dein Herz mit seinen Falten.

87.

Das schönste Denkmal.

O! wünsche kein Denkmal von glänzendem Stein!
Dein herrlichstes Denkmal der Liebe wird seyn,
Wenn Gute und Arme, und Wittwen und Waisen
Als Freund, und als Vater, als Retter dich preisen.

88.

Trost der Religion.

Soll auch die halbe Welt des Schönen
Vor deinem Blicke sich entfalten;
So wird sie doch zur Zeit der Thränen
Kein wahres Trostbild dir gestalten.

April.

Zosimus

30 Bischof von Syrakus, gab seiner Klerisey das schönste Beyspiel eines eifrigen Gebethes, und der Mildthätigkeit. Am Geiste den Aposteln, und an Reinigkeit den Engeln ähnlich, lebte er so, daß er nichts menschliches an sich zu haben schien, als den Tod, der ihn in die Hände Gottes übertrug, um das Jahr 650.

Amos

31 Zu Thekue in Palästina geboren, war ein Hirt, und wurde von Gott zum Propheten-Amte berufen. Wiewohl in keiner Propheten-Schule gebildet, schreibt er doch mit hohem Geiste, und ahndet mit Unerschrockenheit alle im Königreiche Israel herrschende Laster. Er lebte unter der Regierung Jeroboams II. Königs von Israel.

April.

Walerich

1. Ein Schüler des heil. Columban, machte den Bewohnern des Königreiches Neustrien die Anbethung des wahren Gottes bekannt, die er durch sein sanftmüthiges Uebertragen der Mißhandlungen an sich zog. Der glorreiche Ueberwinder seiner selbst starb ums Jahr 622.

Theodosia

2. Eine Jungfrau zu Cäsarea in Palästina, nach den Grundsätzen des Christenthumes edel gebildet, stellte sich in der Christenverfolgung unter Diokletian zu den heiligen Bekennern hin, grüßte sie, und bath, daß sie ihrer in ihrer Verherrlichung bey Gott eingedenk seyn möchten. Auf dieses wurde sie den Richtern vorgestellt, und nach grausamer Zerfleischung ihres Körpers in das Meer geworfen.

O s t e r m o n a t.

89.

Gleichgewicht der Seele.

Die schönste Kunst, die größte Pein
Ist, immer sich selbst gleich zu seyn.

90.

Größe und Vergessenheit.

Willst du die Nichtigkeit der Welt bemessen,
So mußt du rückwärts seh'n;
Du siehst die größten Könige vergessen,
Wie Schatten sie vorübergeh'n.

O s t e r m o n a t.

91.

Das ewige Seyn.

Des Menschen Stand steht hier stets auf veränderlich:
Auf W e r d e n und V e r g e h e n;
Und d o r t auf unveränderlich:
Auf S e y n und n i e v e r g e h e n.

92.

Unangenehme Beobachtung.

„Das kann ich nicht, das will ich nicht,
„Nur das will ich:"
Wo so der Knab', das Mädchen spricht;
Da sag' auch ich:
Das Haus gefällt mir nicht.

April.

Burgundofora

3. Äbtissinn des Klosters Faremünster in Frankreich, zeichnete sich mehr durch ihr frommes Beyspiel, als durch ihr Ansehen, bey ihren Untergebenen aus. Mit dem Glanze großer Tugenden folgte sie vielen heiligen Jungfrauen, denen sie den Weg zur Vollkommenheit gezeigt hatte, in ein bessers Leben nach, ums Jahr 655.

Vodoalus

4. Mit dem Zunamen Benedikt im St. Peters Kloster zu Soissons, hatte in seinen Predigten die besondere Gabe, daß er seine Zuhörer ganz für das himmlische Vaterland gewann. Zuletzt opferte er sich allein dem büßenden Leben, und ließ sich in dem von ihm genannten Benedikts = Thurm einsperren, wo er heilig starb, gegen das Jahr 720.

Irene

5. Von Thessalonich, wurde in der Christenverfolgung unter Maximian vor Gericht gefodert. Ihre zwey Schwestern hatten den Martertod überstanden, und Irene sollte nun den Göttern opfern, oder sterben; aber standhaft beharrte die christliche Heldinn, und starb, zum Feuer verurtheilt, als Martyrinn, ums Jahr 304.

Cölestin I.

6. In Rom geboren, wurde gleich nach dem Tode des heil. Bonifacius im Jahre 422 auf den päpstlichen Stuhl gesetzt. Er war ein würdiger Nachfolger des heil. Petrus, widersetzte sich mit heiligem Muthe den in der Kirche eingerissenen Spaltungen, und vollendete seine Laufbahn ums Jahr 432.

Ostermonat.

93.

Laßt, Mädchen! eure Schäferey'n,
Die euch die Dichter lehrten:
Lernt lieber, euch der Tugend weih'n,
Und — gute Mütter werden.

Meidung überspannter Schilderungen.

94.

O Jüngling! wag es nicht mit Stolz
und Witzeleien,
Dich grauen Männern anzureihen! —
So lang aus dir der gute Jüngling spricht,
Verlierest du die Achtung nicht.

Bescheidenheit.

95.

Dem Dichter wirst du doch nicht alles glauben?
So laß dir auch von ihm die Seelenruh' nicht
rauben,
Was soll das Leidende — das süsse Schmachten,
Wenn die Bescheid'nen dich verachten?

Süße Melancholie.

96.

Was ist das Schicksal? was das Glück?
Nur Namen ohne Wesen.
Erhebe aufwärts deinen Blick!
Da wirst du Gottes Finger lesen.

Sieh aufwärts!

April.

Hegesipp

7. Kam nach Rom zu dem Papst Anicet, und schrieb eine einfache Geschichte der Kirche, von dem Leiden des Heilandes angefangen bis auf seine Zeit. Während er die schönen, und heiligen Handlungen Anderer beschrieb, übte er sie selbst aus, und ward durch Heiligkeit seines Wandels ein lebendiges Buch. Er verschied im Jahre 176.

Walter

8. Abt des Klosters St. Martin bey Pontoas in Frankreich, machte es sich zum Gesetze, die Werke der Barmherzigkeit ganz in der Stille zu üben. Er lebte gegen sich strenge, um das Fleisch unter die Bothmäßigkeit des Geistes zu bringen, und entschlief in diesen heiligen Gesinnungen selig ums Jahr 1094.

Prochorus

9. Der Dritte von den ersten sieben Diakonen, die von den Jüngern zu Jerusalem waren erwählet worden. Seine Rechtschaffenheit und Frömmigkeit stellet uns die heilige Schrift vor, indem sie ihn einen Mann voll des heil. Geistes nennet. Er erhielt die unsterbliche Marterkrone.

Palladius

10. Trat das Bißthum zu Auxerre zu einer Zeit an, wo das Laster den Vorrang vor der Tugend hatte. Mit einer weisen Unerschrockenheit gieng er jenem zu Leibe, und pflanzte die Liebe zur Tugend in den Herzen seiner Heerde durch Verbreitung ächter Religions- und Glaubens-Grundsätze. Er starb gegen das Jahr 660.

Ostermonat.

97.

Die ewige Weisheit.

Gott hat in seinem weisen Plane
Das Wohl der ganzen Welt bemessen;
Ganz anders sind die Menschenplane,
Da werden Tausende vergessen.

98.

Geist der christlichen Lehre.

Keine Schule hat den Geist so hoch getrieben,
Wie das Evangelium:
Dieß allein lehrt Feinde lieben,
Zeigt den Weg zur Gottes-Söhnung.

99.

Achtung der Lehre des Evangeliums.

Willst du den wahren Weg zum Himmel finden;
So such' ihn nicht in des Gelehrten Stube;
Oft führt ein Blinder einen Blinden,
Und beyde fallen in die Grube.

100.

Aechter Vortrag des Evangeliums.

Hört! wie der Mann so schön, so niedlich spricht!
Von dir allein, Natur! vom Glauben spricht er nie:
Und wenn er auch vom Glauben spricht;
So wird das Wort des Herrn zur Poesie.

April.

Waltrudis

Die Stifterinn und Abtissinn des Klosters Hohenberg
an der Sambre, hat ihre Untergebenen immer mit so
11 viel Sanftmuth zur Tugend angeführet, daß ihr nie, so
sehr es auch gegen ihr Temperament war, ein rauhes
Wort entfiel, wodurch sie alle Herzen an sich zog. Sie
starb ums Jahr 686.

Julius I.

Ein Römer, regierte die Kirche Christi mit vielem
Ruhme. Sein Name ist wegen des großmüthigen Schutzes,
12 den er dem heiligen Athanasius, oder vielmehr der Kirche
selbst erwiesen hat, in den Jahrbüchern der christlichen
Geschichte berühmt. Nachdem er der Kirche über 15 Jahre vorgestanden, starb er im Jahre Christi 352.

Justin

Ein Heide, erhielt von Gott auf dem Wege der Untersuchung und der Vernunft das Licht des Glaubens. Er
13 wurde Christ, und von den Lehren der christlichen Wahrheiten ganz durchdrungen, ward er auch ein eifriger Vertheidiger derselben. Er vereinigte das Zeugniß seines
Blutes mit jenem seiner Worte, und starb zu Rom als
Martyrer gegen das Jahr 167.

Valerian

Ein Römer von hoher Geburt, theilte sein ganzes Erbe unter die Armen, um desto freyer als Held des
14 Christenthumes bey den Verfolgungen erscheinen zu können. Er weigerte sich Jupiters Bildniß zu verehren, und
vergoß zur Zeit der Verfolgung sein Blut für den Glauben.

Ostermonat.

101.

Der Weg zum wahren Glück.

Willst du dein wahres Glück begründen,
So lerne von der Tugend sprechen,
Den Weg zum Licht der Wahrheit finden,
Den Marmor deines Herzens brechen.

102.

Innerliche Beruhigung.

Künstelt an dem Menschenglücke!
Gebt dem Erdball einen neuen Schwung!
Doch entzieht dem Leidenden nicht eu're Blicke!
Ach! er braucht Beruhigung.

103.

Stilles Nachdenken.

Stunden stiller Abgeschiedenheit
Haben viele Männer groß gemacht,
Durch die Stimme trauter Einsamkeit
Ist so manches Herz vom Schlaf erwacht.

104.

Werth der Unschuld.

Ein Kleinod ist dir übergeben:
Bewahre es! Es gilt ein ewig Leben.

April.

Petrus Gonzalez

15 Zu Astorga in Spanien von edeln Eltern geboren, trat aus höherer Leitung in den Predigerorden, in welchem er sich zu einem Muster der schönsten Tugenden bildete, und im Geiste gestärkt durch seinen Unterricht bey Hof sowohl, als bey dem Volke die schönsten Bekehrungen bewirkte. Er starb eines heiligen Todes im Jahre 1246.

Fruktuos

16 Ein geborner Spanier, leitete sein Geschlecht von königlichem Geblüte der Gothen her. Er hatte so große Verdienste, daß ihn das Concilium von Toledo auf den Stuhl von Praga setzte. Gebildet in den Wissenschaften der Religion und der Heiligen weidete er seine Heerde als ein Mann nach dem Herzen Gottes, und starb eines seligen Todes.

Stephan

17 Der Sohn eines englischen Edelmanns, erhielt in der von ihm freygewählten Zurückgezogenheit aus dem Gewühle der Welt jene schöne Geistesbildung, mit der er dann als Abt zu Cisterz bey seinen Untergebenen den religiösen Sinn erhöhete. Er zeichnete sich durch Gesinnungen und Handlungen einer tiefen Demuth aus, und starb im Jahre 1134.

Pionius

18 Ein Priester der Kirche zu Smyrna, ein Mann voll des Muthes, den der Glaube und die christliche Liebe einflößen, wurde nach der Betheuerung, daß er weder die heidnischen Götter, noch ihre goldenen Bilder anbethen werde, zum Feuer verdammt. Die Flamme loderte über ihn, und er rief mit fröhlicher Miene: „Herr! nimm meine Seele auf!“ im Jahre 250.

Ostermonat.

105.

Die Enkel sind nicht mehr, was ihre Ahnen waren;
Dieß fühlt man erst nach hundert Jahren:
Ach! herrschte noch das Ahnen = Blut;
So wären auch die Sitten gut.

Nachahmung guter Beyspiele der Vorfahrer.

106.

Verfehlt sind alle Bildungsscheiben;
Die Sittlichkeit wird ganz vermißt;
Wenn Kinder lernen, wissen, treiben,
Was Männern vorbehalten ist.

Unzeitige Aufklärung.

107.

O! suche in dem Hochmuth nicht des Mannes Zierde!
Der Stolz giebt keine wahre Würde.
Hast du das Kleid der Tugend an;
Dann bist du erst ein Edelmann.

Der Stolz verliert in der Schätzung.

108.

Verkenne nicht das Band der Gnaden!
In dieses Lebens Labyrinthen
Ist ohne Gottes heil'gen Faden
Der Ausgang nicht zu finden.

Gottes Leitung.

April.

Ursmar

19 Bischof zu Lobe in den Niederlanden, brachte Flandern durch seine einnehmende Beredsamkeit vom Götzendienste zum wahren Glauben, hob Mißbräuche auf, und übertrug mit unbeschreiblicher Geduld die heftigsten Zahnschmerzen neun Jahre lang. Nach einem so verdienstvollen Leben starb er in einem hohen Alter im Jahre 713.

Agnes

20 Zu Monte Pulciano im Toskanischen geboren, hat durch ihre Tugend-Beyspiele die Welt eben so erbauet, als ihre Namensfreundinn, die heil. Martyrinn Agnes durch ihren Heldenmuth in der Kirche leuchtete. Was diese in ihrem dreyzehnten Jahre mit einer augenblicklichen Marter vollbrachte, das wirkte jene Tugendheldinn durch ununterbrochene Abtödtungen, die sie bis in ihr 40tes Jahr fortsetzte, wo sie heilig starb 1317.

Simeon

21 Mit dem Zunamen der Tuchwalker, war zur Zeit Erzbischof von Seleucia in Persien, als die Magier, vereinigt mit den Juden, eine Verschwörung wider die Christen anzettelten. Der heil. Vorsteher wurde gefangen genommen, und weil er gegen den Befehl des Königs Sapor die Sonne nicht anbethete, zum Tod verdammt. Er starb als heiliger Blutzeuge für den Glauben ums Jahr 344.

Epipodius und Alexander

22 Stammten beyde aus einer sehr ansehnlichen Familie ab, und waren durch das heilige Band der Freundschaft verbunden. Sie stärkten und ermunterten sich wechselseitig im Kampfe der Tugend wider das Laster. Die ausgebrochene Christenverfolgung unter K. Mark Aurel, und Commodus trennte beyde Freunde; aber eine glorreiche Marter vereinte sie wieder im Himmel, im ersten Jahrhundert.

Ostermonat.

109.

Trost der Religion.

Lege dein geheimes Leiden
In den Schoos des Waltenden:
Menschen-Trost mag von dir scheiden,
Gottes-Trost wird doch besteh'n.

110.

Gleichgewicht des Geistes.

Tausend angenehme Stunden
Hast du dort und da gefunden;
Eine kurze, trübe Stunde
Schlägt dir gleich die größte Wunde!

111.

Unerschrockenheit des Christen.

Es mögen Berge wanken, Hügel zittern;
Ist Gott bey dir, so wird dich nichts erschüttern.

112.

Behutsamkeit.

Heut zu Tage liegt die Frage
Zwischen Menschen, die verlangen,
Sich als Freunde zu gewinnen,
Immer auf der feinen Wage:
Welcher wird den andern fangen?
Welcher wird das Spiel gewinnen?

April.

Gerard

23 Bey Köln am Rhein von edeln und christlichen Eltern geboren, glänzte durch eine besondere Reinigkeit der Sitten. Zum Bischof von Tull ernannt, gab er seiner Geistlichkeit die schöne Lehre, daß sie durch keuschen Wandel und Gottesfurcht ihren Predigten Nachdruck geben sollten; und ärntete die schönsten Früchte ein, für die ihm Gott den ewigen Lohn im Himmel gab, im Jahre 994.

Mellitus.

24 Von edler Abkunft, war aus der Gesellschaft derjenigen, die vom Papst Gregor dem Großen zur Verbreitung des Glaubenslichtes nach England geschicket wurden. Zum Bischof ernannt, arbeitete er unermüdet, wahre und reine Gotteserkenntniß zu verbreiten, und ließ sich auch von den gräulichen Schmerzen des Podagra nicht abhalten, die schönsten Werke auszuführen. Er starb im Jahre 624.

Fidelis

25 Zu Sigmaringen geboren, erwarb sich durch sein eingezogenes und sanftmüthiges Betragen die allgemeine Achtung. In dem Orden der Kapuziner erfüllte er den Auftrag, die Schwachen im Glauben zu stärken, und die Irrenden zu bekehren, so getreu, daß er von einigen Falschen auf dem Wege überfallen, und ein Opfer ihrer Rache wurde im Jahre 1622.

Richarius

26 Von Ponthieu, seufzte noch unter der Last seiner Ausschweifungen, als sich der Himmel seiner erbarmte, und zwey irländische Priester schickte, die in ihm eine solche Sinnesänderung zu Stande brachten, daß er selbst von nun an durch sein erbauliches Beyspiel eine Menge Sünder zur Buße führte, und heilig starb, im Jahre 645.

Ostermonat.

113\.

Ohnmächtiger Trost.

Mit schönen Phantasien spielen,
Heißt nicht der Menschheit Thränen stillen.

114\.

Ergebenheit in einer schmerzhaften Krankheit.

Die Krankheit sey das Erbe deiner Jugend,
Sie sey das Erbe deiner Ahnen;
So kann Geduld allein, die schwere Tugend,
Zur Linderung den Weg dir bahnen.

115\.

Behutsamkeit.

Du glaubst: du hättest keine Feinde: —
O glaub es nicht! du hast ja Freunde.

116\.

Der Gottesdienst.

Du schläfst bis in den Tag hinein,
Vergissest selbst den Tag des Herrn,
Und lassest Gott im Himmel seyn:
Die Venus siehst du wohl; doch nie den Morgenstern.

April.

Anastasius

27 Ein Römer, folgte dem heil. Siricius auf dem päpstlichen Stuhle, im Jahre 398. Er war ein Mann voll des apostolischen Eifers. Der heil. Hieronymus nennet ihn einen vortrefflichen Mann, dessen Rom nicht würdig war. Er starb im Jahre Christi 402. Um diese Zeit eroberten die Gothen Rom.

Theodora

28 Eine christliche Jungfrau von Alexandrien, wurde in der Verfolgung Diokletians den Leidenschaften zügelloser Menschen preisgegeben; aber der Himmel wachte über sie, und schickte einen christlichen Jüngling, der durch Verkleidung mit Aufopferung seines eigenen Lebens die Unschuld und das Leben der heiligen Jungfrau rettete.

Tychikus

29 In Kleinasien gebürtig, war ein getreuer Gehilfe des heil. Apostels Paulus im apostolischen Amte, den er auch nach Asien begleitete. Er überbrachte den Brief des Apostels den Ephesern, und besuchte die christlichen Kirchengemeinden. Paulus nennt ihn öfter in seinen Briefen seinen lieben Bruder, und Diener Christi.

Marian

30 Ein Diener der christlichen Kirche, wurde seines Glaubens wegen zu Cirtha in Afrika gefangen genommen. Nach vielen Kerker=Qualen ward der standhafte Bekenner zum Tode verurtheilt. Seine Mutter, bey der Marter gegenwärtig, wünschte sich, gleich der Machabäischen Mutter, Glück, ihren Sohn dem Himmel geboren zu haben. Im Jahre 259 oder 260.

Ostermonat.

117.

Der beständige Gegenstoß der Meinungen.

Wenn erst durch Reibung unsrer Weisen
Die Wahrheit soll gefunden werden;
Dann mag das Glück so lange reisen,
Bis keine Wahrheit mehr auf Erden.

118.

Werth der ehelichen Beharrlichkeit.

Durch viele Jahre sah ich eine Dame
An ihres Mannes Krankenbette:
Verdiente nicht ihr schöner Name
Verewigung? und eine goldne Ehrenkette?

119.

Geistes = Vorzug

Was ist der Geist? was ist die Welt?
   Was ist das Zeitliche?
Verwesung ist das Loos der Welt;
   Im Geiste liegt das Ewige.

120.

Sey wachsam!

Zwey Dinge trügen meisterlich:
(Wie war ich oft betrogen!)
Ein falscher Freund, und dann mein Ich —
Von beyden ward ich angelogen.

May

Sigismund

1. König von Burgund, ließ seinen Sohn Sigerik auf eine falsche Angabe seiner zweyten Gemahlinn erdrosseln, welche That er bald dergestalt bereute, daß er, um streng dafür zu büßen, sich in ein Kloster bezab. Allein er ward von Clodomir, König von Orleans, mit Krieg überzogen, gefangen genommen, sammt Frau und Kindern ermordet, und in einen Brunnen geworfen i. J. 524, welcher in der Folgezeit durch wunderbare Ereignisse berühmt geworden.

Tuto

2. Ward aus dem Stifte St. Emmeram in Regensburg auf den bischöflichen Stuhl dieser Stadt erhoben. Er zeichnete sich bey seiner erhabenen Würde durch Klugheit, Gelehrtheit, und vorzüglich durch seinen unbefleckten Lebenswandel aus, und beschloß sein frommes Leben im Jahre Christi 930, den 10 Oktober.

Alexander

3. Ein geborner Römer, folgte dem heil. Evaristus auf dem päpstlichen Stuhle nach. Er leuchtete mit einem heiligen Wandel der Christenheit vor, und nach vielen Arbeiten für Erhaltung und Verbreitung der Religion endigte er sein Leben durch eine glorreiche Marter den 3ten May 119.

Florian

4. Ein Blutzeuge der zehnten Christenverfolgung, die sich unter Diokletian im ganzen Reiche verbreitete, kam nach Lorch in dem heutigen Oberösterreich, wo viele Christen mißhandelt wurden. Er bekannte öffentlich, daß auch er ein Christ sey, worauf er grausam gemartert, und in dem Fluße Ems ersäufet wurde.

W o n n e m o n a t.

121.

Vergleiche dich!

»Komm, holder May! das Leben zu versü-
ßen.«
So höret man den Städter singen,
Daß Tausenden die Ohren klingen,
Die schwitzen, darben, seufzen müssen.

122.

Verkünstelung der Wissenschaften.

Künste blüh'n! — der reinste Blick
Zeigt sich aller Orten;
Wäre nur das Völkerglück
Nicht zur Kunst geworden!

123.

Bitte um Friedens-Dauer.

Der Friede, von der Welt entnommen,
Hat weder Dauer, noch Gewicht:
Der Friede muß vom Himmel kommen,
Die Erde giebt den Frieden nicht,

124.

Sorgfalt für das Feuer.

Ist dir dein Haus, dein Gut, dein Nach-
bar theuer,
So fürchte nichts so sehr, als das Getö-
ne: F e u e r!

May.

Hilarius

5. Im Jahre 401 von reichen und adelichen Eltern geboren, wurde vom heil. Honorat auf den Tugendweg geführet, und war dessen Nachfolger auf dem bischöflichen Sitze zu Arles. Er predigte die Wahrheit in ihrer ganzen Reinigkeit, ohne dabey den Großen zu schmeicheln. Von seinen apostolischen Arbeiten erschöpft starb er sanft in den Armen seiner Geistlichkeit, im Jahre 449.

Evodius

6. Wurde von dem heil. Petrus zu seinem Nachfolger in der Kirche zu Antiochia ernannt, als dieser Apostel sich nach Rom begab. Er stand seiner Heerde 26 Jahre als ein würdiger Bischof vor, und endete am Ende der Verfolgung unter Kaiser Nero sein verdienstvolles Leben im J. C. 68. Die Kirche verehret ihn als einen Blutzeugen.

Gisela

7. Die Schwester des K. Heinrich des Heiligen, und Gemahlinn des sel. Stephans, Königs von Ungarn, hatte sehr vieles beygetragen, die christliche Religion in Ungarn zu befestigen. Nach dem Tode ihres Gemahls lebte sie in stiller Zurückgezogenheit in dem Frauenkloster zu Niedernburg bey Passau, und starb nach einem heiligen Lebenswandel im Jahre 1095.

Petrus

8. Bischof von Tarantaise erhielt seine schöne Erziehung in der Abtei von Bonneval 5 Stunden von Vienne im Dauphinat. Er verwendete seine Sorgfalt besonders auf die Unwissenden, Sünder, Armen und Kranken. Seine Liebe war immer an Hilfsquellen fruchtbar, die Leidenden mit Trost zu erfüllen. Er endete sein Leben heilig im Jahre 1174.

Wonnemonat.

125.

Gnade und Liebe.

Was ist wohl die Natur mit ihren schö-
nen Blüthen? —
Was sind der Tugend holde Triebe? —
Ein Gottesstrahl — ein ewig Anerbiethen
Der Gnade und der Liebe.

126.

Es ist nur ein Gott.

Im unermeßnen Raum' von Millionen
Welten
Kann Einer nur das Scepter führen;
Und doch sagt man: Der Zufall nur soll
gelten!
Der Weiseste soll nicht regieren!

127.

Blick in das vorige Leben.

Du suchest Trost in stiller Ruh,
In zärtlicher Erinnerung. —
Auch dein Gewissen ruft dir zu:
Erinnerung.

128.

Unterstützung der Armenhäuser.

Was willst du, Armer! dir zum Lohn,
Um glücklicher zu leben?
Nur das, was eure Ahnen schon
Den Armen einst gegeben.

May.

Celerinus

9. Aus Spoletto in Umbrien, suchte sich, überzeugt von dem falschen Glanz der Welt, eine kleine Einsiedeley in Frankreich bey Gyesme, und betrachtete dort Tag und Nacht jene ewige Dauer, zu welcher der Zeitpunkt dieses Lebens nur eine Vorbereitung ist. Er theilte seine himmlischen Gaben Allen mit, die zu ihm kamen, um Worte des Lebens zu hören, und beschloß sein frommes Leben ums Jahr 669.

Isidor

10 Ein armer Taglöhner zu Madrid, vereinigte mit der Treue, mit welcher er seinem Herrn diente, eine besondere Gottesfurcht. Während sich seine Hände mit der Arbeit beschäftigten, war sein Geist zu Gott gerichtet, und so machte er aus seiner Handarbeit eine Religionsübung, indem er darin die Erfüllung des göttlichen Willens fand. Er starb im zwölften Jahrhundert.

Majolus

11 Abt zu Kluni, von einem vornehmen Geschlechte entsprossen, stand wegen seiner Tugenden, und seiner Wissenschaften in einem so großen Ruhme, daß er zum Erzbischof von Besançon, und auf den heil. Stuhl von Rom begehret wurde. Seine Demuth aber war noch größer; denn beydes schlug er aus, und starb heilig in der Mitte seiner Brüder, im Jahre 994.

Epiphanius

12 Aus Palästina, wurde zum Bischof von Salamin, der Hauptstadt auf der Insel Cypern eingeweihet. Die wahre Frömmigkeit dieses heil. Bischofes bestand in Bestreitung der Leidenschaften, und in den Liebeswerken gegen seinen Nächsten. Nach einer 36 jährigen Regierung seines Bißthumes starb er in einem Alter von 80 Jahren, ums Jahr 403.

Wonnemonat.

129.

Flucht der Prahlerey.

Was dort so schön von Ferne spielt,
So glänzend, und so strahlenvoll,
Ist oft des Menschen Ebenbild:
Nur eine Scherbe, leer und hohl.

130.

Vorzug der Armen vor den Reichen.

So lang du lebst, war Noth dir zugetheilt;
Und deine Wunde nie geheilt;
Soll keine Vorsicht, armer Mann! dein Elend lohnen? —
O harre! es erwartet dich die Krone aller Kronen.

131.

Erkenne deinen Herrn und Wohlthäter!

Der Vogel singt: die Glocke ruft:
Es glänzt die Morgenröthe!
Erhebe dich aus deiner Gruft,
Und danke, lobe, bete!

132.

Besinne dich!

Ihr redet viel von schönen Tagen;
Darf man wohl auch um schöne Thaten fragen?

May.

Johannes,

13 Dem die Liebe zur Einsamkeit und zum Schweigen den Zunamen Stillschweiger erworben hat, wußte seine Neigungen, und Sinne so zu beherrschen, daß sein Gemüth auch bey allen zerstreuenden Geschäften zu Gott gewendet war. Seine Brüder leitete er mit Sanftmuth und Liebe, und so belohnte der Himmel seinen treuen Diener mit einem seligen Tod, ums Jahr 558.

Bonifaz

14 Ein römischer Bürger, sah, von der göttlichen Gnade erleuchtet, es ein, daß sein vertrauter Umgang mit Aglae, einer Dame unerlaubt sey. Er entschloß sich mit einem reuevollen Herzen sich den heiligen Martyrern beyzugesellen, die er durch Hinweisung auf die ewige Seligkeit zur Standhaftigkeit anfmunterte, und gab endlich selbst unter der größten Marter für den Glauben seinen Geist auf, im 4ten Jahrhundert.

Dionysia.

15 In der Verfolgung unter Decius fiel zu Lampsakus ein Christ während der Marter vom Glauben ab. Dionysia, ein Mädchen von 16 Jahren, erklärte sich bey diesem Vorfalle laut als eine Christinn. Mit männlichem Heldenmuthe lief sie an den Marterort, und rief auf: „Damit ich mit euch in dem Himmel lebe, will ich auch mit euch auf Erden sterben!“ Sie ward hierauf enthauptet, im 3ten Jahrhundert.

Peregrin

16 Ein Priester aus Rom, wurde nach Frankreich geschickt, um das Evangelium Jesu zu verbreiten. Nachdem er in Begleitung seiner Kirchendiener mit dem besten Erfolg gearbeitet hatte, ward er zum ersten Bischof von Auxerre ernannt, und vergoß des Glaubens wegen sein Blut, zu Ende des dritten Jahrhunderts.

Wonnemonat.

133.

Mäßigung der Junge.

Immerhin, und überall
Redest du aus voller Lunge:
Ach! ein schweres Kapital
Haftet schon auf deiner Zunge!

134.

Wegräumung der Hindernisse.

Ist dir das zarte Schöne theuer,
Das nur in edeln Seelen blüht;
O! so zerreiß den dichten Schleier,
Der dein verlass'nes Herz umzieht.

135.

Das Erwachen in der Ewigkeit.

Nicht erst durch Charons Schatten-Nachen
Fährst du dahin ins ewige Geschick;
Nein! — Sterben und Erwachen
Sind nur ein Augenblick.

136.

Lob Gottes.

So weit die Sterne auf und untergehen,
Verkündet sich, o Herr! dein Lob:
Bey jenen nur, die nie zur Sonne sehen,
Verstummt dein Lob.

May.

Paschalis Baylon

17 Von armen Eltern geboren, weidete die Heerde eines reichen Herrn mit besonderer Treue, und war weit entfernt, jenen seinem Stande eigenen Lastern ergeben zu seyn; vielmehr betrug er sich gegen Gott wie ein gehorsames Kind: gegen seinen Nächsten hatte er das Herz einer liebreichen Mutter, und gegen sich selbst war er ein strenger Richter. Nach einem heiligen Leben rief ihn der Himmel zu sich, im Jahre 1592.

Venanz

18 Ein Jüngling erst 15 Jahre alt von Kamerino in Umbrien, wurde in einer der blutigsten Christenverfolgungen unter dem Kaiser Decius angeklagt, daß er sich zur christlichen Religion bekenne. Unerschrocken stellte sich der junge Held vor seine Richter, und übertrug die öfter wiederholten Grausamkeiten mit christlichem Heldenmuthe. Er erhielt die Marterkrone im 3ten Jahrhundert.

Ivo

19 Aus Bretagne nahm sich der leidenden Menschheit, besonders der Armen vor den geistlichen Gerichtsstühlen so sehr an, daß er der Advokat der Armen genannt wurde. Er war Pfarrer, und hatte dadurch sehr viele Herzen gewonnen, indem er dasjenige selbst ausübte, was er mit Salbung lehrte. Der Himmel belohnte ihn mit einem seligen Tode im Jahre 1303.

Dunstan

20 In der Graffschaft Sommerset in England vom ersten Adel geboren, verwendete sein väterliches Erbe, die Religion wieder in einen blühenden Zustand zu setzen. Auf dem bischöflichen Stuhle zu Kantelberg zeigte er sich im hellsten Lichte in seinen Reden, die voll Weisheit, Sanftmuth, und Kraft waren. Mitten in seinen mühsamen Beschäftigungen ward er aufgelöst, im Jahre 988.

Wonnemonat.

137.

Werth der Gesundheit.

Alter Jüngling mit verzehrten Wangen!
Geh zu jenem jungen Greise,
Daß er dir die Wege weise,
Hohes Alter zu erlangen.

138.

Behutsamkeit und Wachsamkeit.

Seht, Eltern! eu're Jungen an!
Schon heben sie die jugendlichen Schwingen:
Ein Wort, ein Beyspiel, ein Gespann
Kann sie um ihre Unschuld bringen.

139.

Widersprüche des Verstandes.

Unter Vielen, die sich widersprechen,
Stützt sich jeder auf Verstand;
Doch das Brod der Wahrheit brechen
Kann nur jene Meisterhand,
Die mir göttlich sagen kann:
Sieh' da meine Sendung an!

140.

Wo bleibt das Wahre?

O! Weisheit großer Geister! worin besteht dein ganzes Wesen? —
In Zweifeln ohne Ende; und keinen kannst du lösen.

May.

Erikus IX

21 König von Schweden, gewann durch seine Sanftmuth die Herzen seiner Unterthanen, indem er die Fehlenden gelassen, und nachsichtsvoll behandelte. Selbst über seine besiegten Feinde vergoß er Thränen. Endlich führte ihn die Aufrechthaltung der guten Sitten, und seine Frömmigkeit zur Marterkrone im Jahre 1160.

Roman

22 Ein in den Heilswissenschaften erfahrner und berühm= Mann in Italien, unterstützte den Ordensstifter Benedikt in seiner Einöde mit Wort und That, und stärkte ihn in seinem Unternehmen. Da aber die Gothen Italien verwüsteten, gieng er nach Frankreich, wo er nach vielen schönen Thaten sein verdienstvolles Leben beschloß, ums Jahr 545.

Guibert

23 Von einer reichen Familie, faßte sich nichts so sehr zu Herzen, als sich immer mehr zu vervollkommnen. Was er immer Gutes an andern Menschen sah, das befliß er sich nachzuahmen, und an sich selbst vollkommen auszudrücken. Sein Gut Gembou machte er zum Aufenthalt für eine Gesellschaft, welche die Kirche mit ihrem heiligen Beyspiel erbaute. Er starb im Jahre 962.

Donatian und Rogatian

24 Zwey Brüder in Nantes, hatten das Glück, von dem Lichte des Glaubens erleuchtet zu werden. Sie sollten bey der Verfolgung unter Diokletian den Göttern opfern, oder sterben. Einmüthig waren sie entschlossen, wegen Christus hier zu sterben, um jenseits mit ihm ewig zu leben, und so haben sie die Marterkrone errungen zu Ende des 3ten Jahrhunderts.

Wonnemonat.

141.

Deine Schläfe schmücken Siegeskronen,
Deinen Geist Gerechtigkeit,
Und dein Herz, die Zierde aller Thronen,
Milde und Wohlthätigkeit.

Wahres Herrscherlob.

142.

Was sagst du einst, o Herr! in jenem Leben
Dem, der dich liebt, zu seinem Trost und Glück?
„Was du den Armen gabst, das hast du mir gegeben;
Empfang es tausendfach zurück!“

Der Lohn der besten Welt.

143.

Ist dein Betragen schön und rein,
Wird die Gesellschaft dir, und du ihr nützlich seyn.

Nützliche Gesellschaft.

144.

Ich lebe fern von jenen Geistern,
Die trügerisch die Seele meistern;
Und gebe meinen Geist gefangen,
Zur wahren Weisheit zu gelangen.

Unterwerfung des Geistes.

May.

Urban

25 Der Sohn eines römischen Bürgers, folgte auf Kalist im Jahre Christi 223 in der Regierung der christlichen Kirche. Während der sieben Jahre, wo er auf dem heiligen Stuhle saß, gewann er durch seine kraftvollen Ermahnungen sehr Viele dem Glauben, und endete sein heiliges Leben im Jahre 230.

Augustin

26 Mit dem Zunamen Dorovernus, war das Haupt jener merkwürdigen Sendung, die Papst Gregor der Große nach England schickte, das Licht des Glaubens zu verbreiten. Er war der erste Erzbischof von Kantelberg, wie er es nicht nur wegen seines Eifers, sondern auch wegen seiner vielen Kenntnisse der heil. Schrift und göttlichen Wissenschaften verdiente. Er beschloß seine apostolischen Arbeiten mit seinem Leben im Jahre 607.

Beda

27 Ein Benediktiner aus England, wußte mit den klösterlichen Uebungen das immerwährende Fortschreiten in den geistlichen sowohl, als weltlichen Wissenschaften so schön zu verbinden, daß er für den gelehrtesten, und frömmsten Mann seiner Zeit gehalten wurde, wie er es auch wirklich war. Er endete sein verdienstvolles Leben im Jahre Christi 737.

German

28 Zu Autun in Frankreich geboren, wurde wegen seiner großen Tugenden auch gegen seinen Willen im Jahre 555 zum Bischof von Paris ernannt. Der liebreiche Hirt both aller seiner Klugheit auf, die Zwistigkeit der weltlichen Fürsten beyzulegen. Er war der liebreichste Vater der Armen, und setzte seine Arbeiten bis in sein achtzigstes Lebensjahr fort, wo er heilig starb, im Jahre 576.

Wonnemonat.

145.

Fest — unerschüttert will ich glauben;
Das Zweifeln soll mir nicht die Ruhe
rauben,
Nicht meinen Geist, statt zu erhellen,
Der Wahrheit gegenüber stellen.

Herzensruhe.

146.

Der Guten Kraft ist groß vor Gottes
Angesicht:
Der Frommen kleinste Zahl hat ihr Gewicht:
Sind ihrer auch nur zehn; — sie retten
Selbst Städte aus den größten Nöthen.

Das Gewicht der Gerechten.

147.

Läßt von der edeln Sucht, die Menschheit
aufzuklären,
Viel Großes sich und Gutes sagen;
Wenn Knaben ohne Bart es wagen,
Ergraute Männer zu belehren?

Mißbrauch der Aufklärung.

148.

Wie weit ist nicht der Geist der Zeit zurück=
gewichen?
Wohin hat nicht des Tages Sinn geführt?
Man hat den Tag des Herrn hinweggestrichen,
Und einen Gott — vernimm es Himmel!
— dekretirt!

Standhaftigkeit im Glauben.

May.

Cyrillus

29 Ein Knabe, von seinem Vater, der ihn zur Anbethung der Götter nicht bewegen konnte, aus dem Hause gejaget, wurde dem Richter von Cäsarea vorgestellet; und auch dieser konnte weder durch sanftes Zureden, noch durch Drohungen den Knaben von seinem Entschluße, als Christ zu sterben, abwendig machen. „Ich fürchte mich, sagte er, vor einem guten Tode nicht; denn er verschaffet mir ein bessers Leben." Und so eilte er in einer Christenverfolgung zur Richtstätte, im 3ten Jahrhundert.

Felix I

30 Nachfolger des heil. Papstes Dionysius, regierte die Kirche Christi 5 Jahre, während welcher die neunte Christenverfolgung unter dem Kaiser Aurelian ausbrach, wo vieles Christenblut vergossen wurde. Dieser heil. Papst starb zwar nicht eines gewaltsamen Todes; aber sein ganzes Leben war ein fortwährendes Leiden. Er endete sein Leben im Jahre Christi 274.

Kantius,

31 Kantianus, und Kantianilla, drey fromme Geschwister von einer vornehmen römischen Familie, schätzten sich glücklicher, daß sie in der Blüthe ihrer Jahre Blutzeugen der christlichen Kirche, als ihre Ahnen, daß sie Konsuln und Kaiser des römischen Reiches geworden sind. Sie starben für den Glauben ums Jahr 304.

Juny.

Pamphil

1. Zu Berito aus einer ansehnlichen Familie geboren, hatte kaum die Religion Jesu kennen gelernt, als ihm nichts so sehr am Herzen lag, als seine Heiligung, die er sich durch Forschung in der heil. Schrift verschaffte. Mit Muth und Beredsamkeit vertheidigte er seinen Glauben, und so erlangte er nach vielen ausgestandenen Leiden die Marterkrone im Jahre 309.

Wonnemonat.

149

O Kinder! seht, was Knaben können,
Wenn sie der Geist des Herrn beseelt!
Nichts kann sie von der Tugend trennen;
Es schmeichle, oder droh' die Welt.

Schönes Beyspiel für Kinder.

150.

Ich soll dir, Freund! die Quelle nennen,
Die nie verschwindet, nie versiegt? —
Betrachte nur, was dir vor Augen liegt:
Es ist die Welt — das Thal der Thränen.

Die Müheseligkeit der Welt.

151.

Sich freu'n, wenn andre leiden,
Und leiden, wenn sich andre freu'n: —
Ist dieser Mißklang wohl bescheiden?
Nur Einklang kann dir nützlich seyn.

Theilnahme an fremdem Unglück.

Brachmonat.

152.

Süßduftende Natur! du schönste Blüthen-
zeit!
Dir sey mein ganzer Sinn geweiht!
Du milderst Schmerz und Leid und Klagen:
Wenn doch die Dichter Wahrheit sagen.

Dichter-Trost ohne Leiden.

Juny.

Erasmus

2. Bischof von Kampanien, wurde in der Christenverfolgung unter Diokletian und Maximian des Glaubens wegen auf eine grausame Art gemartert; aber Gott hat ihn erhalten, um die übrigen Christen desto mehr im Glauben zu stärken. Sein Tod fällt ins 4te Jahrhundert.

Cácilius

3. Hatte mit allen Gründen der heidnischen Philosophie das Christenthum bestritten; aber die göttliche Fürsehung fügte es, daß er durch Oktavius von seinem Irrthume überzeugt, die christliche Religion annahm, und getauft wurde. Er ist als ein gerechter, und des ewigen Andenkens würdiger Greis im Rufe der Heiligkeit gestorben, im dritten Jahrhundert.

Werner

4. Der erste Abt des Benediktinerstiftes Wiblingen bey Ulm, ein würdiger Sprößling von St. Blasien. Den Gottesdienst bleibend zu ordnen, zarte Frömmigkeit in die junge Colonie zu pflanzen, war seine erste; die zweyte Sorge aber, den Umkreis, damal ein gräulich Eiland zu zähmen. So entstand unter seiner und der Seinigen Pflege jene fruchtbare Flur, jener herrliche Tempel. — Heilig, von Gott und den Menschen geehrt, starb er vor 700 Jahren.

Quirin

5. Bischof von Sisseck in Oberpannonien, wurde in der Verfolgung unter Diokletian auf der Flucht ergriffen, und den Göttern zu opfern aufgefodert; opferte aber sein Leben für den Glauben. Man hieng ihm einen Mühlstein an den Hals, und warf ihn in den Fluß, wo er noch die Gläubigen zur Beharrlichkeit ermunterte, Jesu seinen Geist empfahl, und untersank, im Jahre 309.

Brachmonat.

153.

Selbstüberwindung.

Erwache, und erhebe dich
Von deinem weichen Rosenbette!
Es bringe dir der erste Sieg
Des Himmels goldne Gnadenkette.

154.

Vernünftige Beurtheilung.

Ihr schreibet, tadelt, spottet viel,
Und kennet weder Geist, noch Gaben!
Wer meinen Glauben tadeln will,
Der muß ihn auch gelesen haben.

155.

Achtung verdienter Männer.

Ein kleiner Raum hebt sich empor,
Von Gottes Strahl bescheint,
Von Gottes Geist erhellt;
Und große Männer gehn hervor,
Mit Geist und Herz vereint,
Zu leuchten einer halben Welt.

156.

Abendgebeth.

Der Abend kömmt im stillen Tritte!
So sey dein Abendlob ein Dank und eine Bitte.

Juny.

Klaudius

6. Aus einem fürstlichen Hause entsprossen, erwarb sich schon in seinen Jugendjahren tiefe Kenntnisse in der heiligen Schrift, und ward wegen seines heiligen Wandels zum Erzbischof von Bisanz erhoben. Er regierte die Gemeinde Gottes als ein getreuer Hausvater; zog sich aber nach 7 Jahren aus Demuth zurück, und endete im Kloster Montiura sein verdienstvolles Leben i. J. 581.

Gottlieb

7. Bewohnte in einer waldichten Gegend bey Eichstädt eine einsame Zelle, worin er dem Volke in der Religion Unterricht ertheilte. Der Ruf seines frommen Wandels verbreitete sich, und es entstand bald eine Kapelle, und ein Versammlungsort Gottdienender Männer, das heutige Herrieden. Er lebte zu den Zeiten K. Karl des Großen, und starb ums J. 850.

Klodulph

8. Vertrat am Hofe des Königs Dagobert I. sehr ehrenvolle Aemter mit einer Treue gegen Gott, und seinen Fürsten, die den Hofleuten zu einem nachahmungswürdigen Beyspiele diente, daß man auch bey den erhabensten Aemtern mit der Gnade Gottes wahrhaft ein Christ seyn könne. Zum Bischof von Metz erhoben, arbeitete er bis an sein Ende an dem Heile seines Volkes, und starb ums J. 694.

Pelagia

9. Eine edle Jungfrau zu Antiochia, ward während der Verfolgung des K. Maximian vom Himmel gestärkt, ihre Reinigkeit unversehrt zu erhalten. Sie faßte den heldenmüthigen Entschluß, sich selbst aus den Händen der Verführer zu reissen, und starb eines glorreichen Martertodes, den selbst die H. H. Väter Ambros und Chrysostomus mit ihrer Beredsamkeit rühmten.

Brachmonat.

157.

Begeistert singest du, itzt zwanzig Jahre alt,
Das Glück der Welt, die Schönheit der Natur:
Nur zwanzig Jahre noch, und, ach! wie kalt
Wird dir die Feenwelt; wie trocken ihre Flur!

Alles verblüht mit der Zeit.

158.

Wir müssen einen Wald durchstreichen,
Und werden nie sein End' erreichen;
Bis wir nach Sturm und Regengüssen
Geduldig unsre Augen schließen.

Eingeschränktheit unsers Wissens.

159.

Sprich mit Ergebenheit — und nicht mit Hohn
Von Königen und ihren Räthen,
Die bald als Strafe, bald als Lohn
Des Allerhöchsten Stell' vertreten.

Mässigung im Urtheile.

160.

Ja, lobe mir die Rose!
Doch auch den Stamm, der sie gebracht:
So wird im schönen Kinde
Der guten Eltern auch gedacht.

Ehre die Eltern in den Kindern!

Juny.

Bardo.

10 Erzbischof von Mainz, hatte das Wort Gottes seinem Volke mit einer so großen Wohlredenheit vorgetragen, daß man ihn den teutschen Chrysostomus nannte. Auf dem berühmten Concilium zu Mainz, dem Leo IX, und K. Heinrich III selbst beywohnten, ward er wegen seiner Verdienste zum Legaten des römischen Stuhles erklärt, und starb in einem Bußsacke auf der Erde liegend i. J. 1051.

Leo III.

11 Ein römischer Priester, wurde im Jahre Christi 795 zum Papste geweihet. Er krönte im J. 800 den König Karl am Weihnachtstage zu Rom in der Peterskirche zum Kaiser, und bath mit dem schönen Geiste der Versöhnung um Gnade für Paskal und Kampel, seine Feinde, die zum Tode verurtheilet waren. Er starb i. J. 816.

Basilides, Cyrus, Nabor,

12 Römische Krieger, sowohl wegen ihres Adels, als persönlicher Tapferkeit berühmt, stellten sich unerschrocken vor dem Kaiser, und verkündeten Christum als den Sohn Gottes: hierauf erhielten sie Befehl, den Göttern zu opfern; verharrten aber standhaft im Glauben, und erwarben sich mit ihrem Blute die Krone der ewigen Belohnung im Himmel ums J. 309.

Fandila.

13 Ein tabanensischer Mönch, hatte eine so hohe Meinung von dem Priesterthum, daß er sich nur aus Gehorsam gegen seine Vorsteher, und auf Zudringen seiner Mitbrüder weihen ließ. In der arabischen Verfolgung verwies er dem Tyrann Mahomed unerschrocken seine Grausamkeiten, wodurch er sich den Martertod zuzog. i. J. 853.

Brachmonat.

161.

Leg' nie den Glaubensschild bey Seite,
Und kämpfe stäts nach Christenpflicht!
Sind Finsterniß und Licht im Streite,
Behaupte dich, und wanke nicht!

Beharrlichkeit in dem Glauben.

162.

O! würden wir dem Nächsten so vergeben,
Wie uns der Herr;
Dann wäre unser Erdenleben
Viel ruhiger.

Verzeihung.

163.

Die reizende Natur, die Silberquelle,
Des Himmels Blau, der Glanz der Sterne
Bezaubern deine ganze Seele; —
Der Schöpfer nur bleibt in der Ferne.

Erinnerung an die Wohlthaten Gottes.

164.

Trau jeder Blume nicht, die man dir zugedacht,
Und soll sie noch so reizend lachen;
Die Kunst hat es sehr weit gebracht,
Die schönsten Blumen nachzumachen.

Bescheidenes Mißtrauen.

Juny.

Elisäus

14 Der berühmte Prophet, den Elias auf Gottes Befehl zu dieser erhabenen Würde salbte, hat mit vorzüglichem Eifer für die Ehre Gottes gearbeitet. Er lebte zur Zeit der israelitischen Könige von Joram bis Joas, und starb unter des letztern Regierung. Die Kraft Gottes wirkte durch ihn ausserordentliche Wunder sowohl in, als nach seinem Leben.

Landelin

15 Nicht zufrieden, seine Jugendvergehungen zu bereuen, legte sich auch die strengsten Bußübungen auf. Er stiftete die Abtey Lobes, wo er sich ein einsames Leben wählte, und seine Mitbrüder mehr durch sein erbauliches Beyspiel zum Guten anreizen, als durch Befehle nöthigen wollte. Er entschlief selig ums J. 686.

Lutgardis

16 Stammte aus Brabant von edeln Eltern ab, ward von ihrer Mutter gottselig erzogen, und weihete sich der Stille und dem Gebethe. Die Betrachtung des Lebens Jesu Christi war der Hauptgegenstand, nach welchem sie sich, soviel möglich, ausbilden wollte. Der Himmel prüfte sie mit schweren Leiden, und diese nahm sie nicht nur mit Geduld, sondern sogar mit Freuden an, und starb im Jahre 1246.

Bessarion

17 Ein Egypter, lebte im 4ten Jahrhundert, schon von seiner zartesten Jugend an, in der Wüste Scetis. Ein Evangelium unter seinem Arme war sein ganzer Reichthum. Die Armen zu unterstützen, verkaufte er auch dieses, um ganz dem Evangelium gemäß zu leben: „Verkaufe Alles, und gieb es den Armen.“ Dafür erhielt er auch die ewige Belohnung im Himmel.

Brachmonat.

165.

Gottes Vaterliebe.

Ohne Gottes Geist und Liebe
Bist du schwach, und kalt, und blind;
Ohne Gottes Vaterliebe
Bist du nur ein Waisenkind.

166.

Sich selbst bezwingen.

Ein Christ, — und wär er auch der größte Sünder,
Der sich besiegt, und Gottes Huld errungen;
Der ist ein großer Ueberwinder;
Er hat die Welt, und sich bezwungen.

167.

Der Genuß in der Einbildung.

Du singst: man soll die Rose pflücken,
Da sie noch blüht;
Wie kann der eine Rose pflücken,
Dem keine Blume blüht?

168.

Werth der Tugend.

Du stiegst auf manchen Berg in deiner Jugend,
Sahst Dörfer, Städte, Länder liegen:
Hast du das Hochgebirg der Tugend
Auch schon bestiegen?

Juny.

Cyriacus und Paula

18 Wurden zu Malaga im Königreiche Spanien von den Abgötterern wegen des christlichen Glaubens gefangen genommen, und erhielten, nach vielen überstandenen Leiden, für das standhafte Bekenntniß der christlichen Religion die ewige Krone der Blutzeugen.

Juliana Falkoneria

19 Zu Florenz aus einer eben so vornehmen, als gottseligen Familie im Jahre 1270 geboren, gab schon in ihrer Jugend die schönsten Merkmale einer reinen Seele. Sie hat aber, um eine höhere Vollkommenheit zu erreichen, in dem Orden der Dienerinnen Mariä die größten Liebes-Werke gegen die leidende Menschheit ausgeübet, und ist heilig gestorben im 70 Jahre ihres Alters, im vierzehnten Jahrhundert.

Adalbert

20 Aus dem Kloster St. Maximin in Trier, verbreitete drey Jahre lang in Rußland das Evangelium. Er kam zurück, und wurde wegen seiner erhabenen Tugenden von K. Otto dem Großen zum Erzbischof von Magdeburg ernannt. Mit vielem Eifer, und eben so vielem Nutzen stärkte er die Christen in ihrem Glauben, und endete seine schönen Bemühungen mit seinem Leben im Jahre 981.

Albanus

21 Einer der ersten Martyrer Großbritaniens in der Verfolgung unter Diokletian, nahm, ehe er noch das Glaubenslicht kannte, einen Geistlichen auf, dem die Verfolger nachsetzten. Die Sanftmuth und Gottseligkeit seines Gastes wirkten so mächtig auf ihn, daß er seinen Götzen entsagte, und den christlichen Glauben annahm, wegen welchem er grausam gegeißelt, und enthauptet wurde, ums Jahr 287.

Brachmonat.

169.

Redlichkeit.

Gewiß! es wird die Zeit noch kommen,
Wo man mit Freyheit sagen wird:
Die Ehre sey, dem sie gebührt,
Dem Redlichen, dem Frommen!

170.

Nothwendiges Wissen.

Und lernest du auch noch so viel;
Und lernest du dich selbst nicht kennen,
So wird sammt deinem Kunstgewühl
Die wahre Weisheit dich nicht krönen.

171.

Flucht der Verstellung.

Schon steiget kräftig, hoch und kühn
Die schöne neue Welt empor! —
Ach! träte doch der Biedersinn
Auch aus der alten Zeit hervor!

172.

Nichts wider das Gewissen.

Die Klippe, die dem Redlichen
Der Geist der Zeit entgegen stellt:
Heißt: Unglück der Familien,
Wenn er nicht dessen Bahn erwählt.

Juny.

Achatius

22 Ein römischer Feldherr unter dem Kaiser Adrian, nahm die Religion Jesu an; und war von diesem Zeitpunkt an glücklich in seinen kriegerischen Unternehmungen. Der Kaiser, aufgebracht, daß Achatius mit seinen Soldaten die Götter des Reiches verlassen hatte, verfuhr mit aller Strenge gegen sie; allein die Glaubenshelden blieben standhaft, und so starben sie den Martertod im zweyten Jahrhundert.

Eberhard

23 Aus der Abtey Prifling zum Abte des Klosters Biburg genommen, hatte sich wegen seines himmlischen Wandels die allgemeine Hochschätzung erworben, und wurde zum Bischof von Salzburg erwählet. Hier bezeichnete er seine Regierung durch Freygebigkeit gegen die Armen, Behauptung der Kirchenfreyheit, und Wiederherstellung des Friedens zwischen Fürsten. Er vollendete sein verdienstvolles Leben, im Jahre 1164.

Bartholomäus

24 Ein Eremite auf der Insel Farne in England, lebte anfangs in einem Kloster; um sich aber mehr zu vervollkommnen, ergriff er mit Erlaubniß seines Obern eine strengere Lebensart. Von nun an beschäftigte er sich ausser der dem Lobe Gottes bestimmten Zeit mit schwerer körperlicher Arbeit, — legte ganze 5 Jahre den Bußsack nicht ab, und entschlief selig ums Jahr 1182.

Gallican

25 Römischer Patrizier und Konsul, wurde von den h. h. Johann und Paul zum christlichen Glauben bekehret. Er legte seine Ehrenstellen nieder, und widmete sich den Liebesdiensten der leidenden Menschheit, bis er vom Kaiser Julian, dem Abtrinnigen, vertrieben, zu Alexandria den Göttern opfern sollte, das er standhaft verweigerte, und so als Blutzeuge starb.

Brachmonat.

173.

Belehr' den Ritter nicht, der lange sich bewährt;
Du hast den Schlachtenruf, wie er, noch nicht gehört!

Unbärtige Beurtheilung

174.

Nicht Jeder sieht, der Augen hat,
Nicht Jeder hört, der Ohren hat,
Nicht Jeder hilft, der helfen kann,
Nicht Jeder ist ein Biedermann.

Biederkeit.

175.

Von Gott hinweg — zu Gott hinauf:
Sind in des Menschen Lebenslauf,
Sein Glück und Unglück zu vollenden,
Die beyden großen Sonnenwenden.

Der Wechsel der Tugend und des Lasters.

176.

Wer hat, dem wird gegeben,
Und wer nichts hat, dem wird genommen. —
Dieß heißt nach Gottes Vorschrift leben,
Um zu dem höchsten Ziel zu kommen.

Vermehrung guter Werke.

Juny.

Maxenz

26 Zu Agde, von christlichen Eltern geboren, betrachtete alles Gute, das er an sich wahrnahm, als eine Gabe Gottes. Deßwegen verbarg er sich sorgfältig vor dem Lobe der Menschen, und kam nach Poitou, wo er als ein Mann voll von Liebe, und in den Wissenschaften des Heiles erleuchtet, von den dort wohnenden Ordensleuten als Oberer erwählet wurde, die er mit seinem heiligen Beyspiele erbaute. Er starb ums Jahr 515.

Crescens

27 Ein gottesfürchtiger Christ zu Rom, und Schüler des heiligen Apostels Paulus, reisete aus dringenden Religions-Geschäften nach Galatien. Hier arbeitete er in Verbreitung des christlichen Glaubens, und vollendete sein verdienstvolles Leben heilig.

Potamiána,

28 Eines der schönsten Frauenzimmer ihrer Zeit, wurde von vielen Liebhabern bestürmet; allein der hohe Werth, den sie auf die Reinigkeit setzte, und die Betrachtung, wie verderblich oft die Folgen der Liebe sind, machten sie nicht nur zur Siegerinn ihrer selbst, sondern auch zur Glaubensheldinn, so, daß sie für selben unter den schwersten Peinen in der Qual der Flammen starb, im 3. Jahrhundert.

Erentrud

29 Abtissinn in einem fränkischen Kloster, wurde vom heiligen Rupert dem Kloster Nunberg in Salzburg als Vorsteherinn gegeben. Ihr heiligmäßiger Lebenswandel und ihre Wohlthätigkeit machten sie bey Hohen und Niedern berühmt; und selbst ihre Gespräche dienten den Umstehenden zur Erbauung. Sie starb im siebenten Jahrhundert. Ihr Festtag den 30 Juny.

Brachmonat.

177.

Erhebet eure Lehren nicht so sehr!
Wo wir das Wahre doch vermissen;
Wer da vernünftig glaubt, weiß mehr,
Als ihr mit allem euern Wissen.

Die Wissenschaft des Glaubens.

178.

Wandle nicht auf jenem Rosenwege,
Der so täuschend schön gebahnt:
Nur die Dornenbahn und Alpenstege
Führen dich ins schöne Land.

Strenge Foderung der Tugend.

179.

Wer hätte wohl an das gedacht,
Daß jene zarten Billeten,
Die mir mein Leben süß gemacht,
Einst solche Bitterkeiten hätten.

Das Verschwinden der Liebe.

180.

Flüchtig und quälend entrollet die Zeit,
Täuschend sind ihre Momente:
Wandre vertrauend in Gottes Geleit,
Und du kömmst glücklich zum Ende.

Eilfertigkeit der Zeit.

July.

Otto

30 Von vornehmen Geschlechte in Schwaben entsprossen, stand wegen seiner Tugenden bey K. Heinrich IV in so großem Ansehen, daß er von ihm zum Bischof von Bamberg ernannt wurde. Von Boleslaus, Herzog von Polen, zur Verbreitung des Glaubens berufen, erwarb er sich durch viele schöne Bekehrungen den Namen eines Apostels der Pommern. Die vielen von ihm errichteten Stiftungen, worunter auch die Abtey Prifling, nannte er: „eben so viele Herbergen auf der Reise zur Ewigkeit.“ Er endete heilig im J. 1139.

July.

Gallus

1. Von heiliger Begierde entflammt, nur für Gott zu leben, entwich heimlich aus dem väterlichen Hause, und machte so große Fortschritte auf der Tugendbahn, daß er zum Bischof von Clermont ernannt wurde. Mit seiner großen Sanftmuth, die er der Schwachheit seines Nebenmenschen bezeigte, entwaffnete er seine Feinde, und gewann ihre Herzen. Er starb i. J. 554.

Swithun

2. Hatte die Ausbildung seines Geistes dem einsamen Leben im Altkloster zu Winchester zu verdanken. Zur bischöflichen Würde erhoben, begleitete er sein ununterbrochenes Gebeth mit dem strengsten Fasten, selbst da, wo er die Kirchen seines Sprengels zu Fuß besuchte. Er endete sein frommes Leben ums J. 862.

Anatolius

3. Priester der Kirche von Alexandrien, wurde im Jahre 449 als Patriarch auf den Stuhl von Konstantinopel gesetzt. Er unterstützte mit Kraft die Sache des Glaubens; und während er die Gerechtsamen seines Sitzes vertheidigte, behielt er doch die ihm eigene Demuth bey. Alt an Jahren, und voll von Verdiensten beschloß er sein Leben heilig im J. 458.

Heumonat.

181.

Erinnerung an alte Verdienste.

Betrachte in der Vorzeit rauhem Bilde
Des Alterthumes letzte Spuren! —
Wem danken wir des Christenthumes Milde?
Wer schuf aus Wüsteneyen Fluren?

Heumonat.

182.

Vereitlung großer Plane.

Vergöttert das Genie! räumt ihm den Erdball ein!
Sein Werk wird immerhin ein Werk des Menschen seyn.
Verkleinert das Verdienst, und schränkt die Tugend ein,
Ihr Werk wird immerhin ein Werk des Himmels seyn.

183.

Unrichtige Beurtheilung.

Wie glücklich ist die Hütt' bey Wasser, Käs' und Brod,
Der Hunger quält sie nicht; es drückt sie keine Noth! —
So sprechen, die zur Hütte kommen,
Wann sie ihr Mahl schon eingenommen.

184.

Grabes = Nähe.

Wenn du im Schatten grüner Nacht
Halbträumend dich mit Lüsten trügst;
So denke, wann dein Geist erwacht,
Wie nah' du deiner Mutter liegst.

July

Odo

4. Stammte von edeln, aber dem Heidenthume noch ergebenen Eltern ab; allein der Himmel fügte es, daß er christlich erzogen, und wegen seiner glänzenden Tugenden zum Erzbischofe von Kantelberg erhoben wurde. Seine fromme Lebensweise wirkte mächtig auf die Herzen seiner Freunde und Untergebenen, die er bis zur Stunde seines Todes im Jahre 961. mit dem göttlichen Worte unterhielt.

Godoleva

5. Aus einer vornehmen Familie in Frankreich geboren, ward von dem ersten Tage ihrer Vermählung mit Bertulph aus den Niederlanden von diesem verachtet und mißhandelt. Obschon dieses ihr gefühlvolles Herz zerriß, so stärkte sich doch die christliche Heldinn selbst durch heilige Geduld. Endlich ward sie durch zwey von ihrem Gemahl selbst gedungene Mörder grausam erdrosselt im 11. Jahrhundert.

Goar

6. Ein Priester aus Aquitanien, kam nach Teutschland in die Gegend von Trier, und bewohnte eine einsame Klause. Der Ruf seines heiligen Wandels zog aber viele Menschen zu ihm, um Worte des Lebens von ihm zu hören. Zur bischöflichen Würde bestimmt, schickte ihm der Himmel seinen Wünschen gemäß eine Krankheit, die er stille duldend bis zum Ende seines Lebens ertrug. Er starb im J. 575.

Petrus Forrerius

7. Im Jahre 1565 in Lothringen geboren, zeichnete sich bey den Regular-Chorherren durch seine Wissenschaften und Gottseligkeit aus. Ueberzeugt, wie nothwendig eine edle, christliche Bildung der Jugend sey, errichtete er zwey Congregationen; eine der regulären Chorherren zur Unterweisung der Jünglinge, und das schöne Institut de Notre Dame zur Unterweisung der Mädchen. Reich an Verdiensten starb er im J. 1640.

Heumonat.

185.

Der ächte Freund.

Laß Thaten, und nicht Worte hören,
Dann wirst du dich als Freund bewäh-
ren.

186.

Einigkeit.

Wo Liebe und Genügsamkeit
Und Friede sich die Hände reichen;
Da ist des Hauses goldne Zeit,
Da sind die wahren Himmelszeichen.

187.

Ehre, dem Ehre gebührt.

Der Name dessen sey gepriesen,
Der Wunden schlägt, und wieder heilt;
Oft hab ich Gott von mir gewiesen,
Und Gott ist mir zu Hilf' geeilt.

188.

Edle und christliche Bildung.

In dem Kreise edler Seelen
Lernet man das Böse meiden,
Lernet man das Schönste wählen,
Gutes thun, und selig scheiden.

Bayerische Staatsbibliothek München

July.

Elisabeth

8. Die Tochter des K. Petrus III von Aragonien, war eine Prinzessinn von so vielen Vorzügenn, daß selbst ihr Vater von ihr sagte: „Die Tugend seiner Tochter sey an dem Glücke seiner Staaten Ursache.“ Sie ward Königinn von Portugal, und hier hat sie sich als eine wahre Dulderinn im Ehestande, als Mutter des Landes, und als Versöhnerinn der Kriegesheere ausgezeichnet. Sie verschied sanft im Jahre 1336.

Anatolia

9. Eine Römerinn, bekannte sich zum christlichen Glauben, und verließ, mißtrauend auf die Treue der Welt, das väterliche Haus. Sie gewann durch ihre Liebeswerke gegen die Kranken viele dem Glauben; allein sie ward gefangen genommen, und unterzeichnete in der Verfolgung unter Decius ihr Bekenntniß der christlichen Religion mit ihrem Blute.

Etto

10 Kam von Hibernien mit seinem Lehrer, dem heiligen Furseus nach Rom, und von da in die französischen Niederlande, wo er durch Verbreitung der christlichen Religion und ihrer sanftwirkenden Grundsätze unermüdet an der Veredlung dieser Völker arbeitete, und den Lohn seiner schönen Bemühungen mit einem seligen Ende einärntete, ums Jahr Christi 670.

Hidulph

11 Aus edlem Geschlechte entsprossen, und zu Regensburg in Sitten und Wissenschaften gebildet, ward vom König Pipin zur bischöflichen Würde in Trier erhoben. Aber aus Liebe zur Einsamkeit legte er diese Würde nieder, lehrte in dem Kloster Moyenmoutier in Lothringen viele den Weg der Vollkommenheit kennen, und zeichnete sich durch eine wunderbare Nächstenliebe aus. Er starb ums Jahr 707.

Heumonat.

189.

Ehelicher Friede.

Männer! achtet jene Frauen,
Die auf Gott, und euch vertrauen!
Frauen! achtet jenen Mann,
Der euch nähren, trösten kann! —
Seyd bereitet, zu vergeben,
Und ihr werdet ruhig leben.

190.

Schneller Uebergang der Liebe zur Trennung.

Schnell schwindet manche Erdengabe,
Schnell welket, was oft schnell beginnt;
So flieht oft auch der kleine Knabe
Mit seinem Köcher pfeilgeschwind.

191.

Bitte um ruhige Zeiten.

Jahrhunderte, die Thatenreich,
Und groß und glänzend heißen;
Sind jenen Donnerwettern gleich,
Die zünden und zerreissen.

192.

Abscheu vor Vielwisserey.

Die Zeit und unser Wissen
Bezeugen nach Jahrtausenden,
Wie wenig wir noch wissen,
Wie vieles wir noch nicht gesehn.

July.

Nabor und Felix

12 Zwey berühmte Martyrer in Mailand, wurden angeklagt, daß sie der christlichen Religion anhiengen. Sie legten auch dieses Bekenntniß mit großem Heldenmuthe vor dem Kaiser Maximian ab, sie erklärten frey und standhaft, daß sie mit dem ihnen bevorstehenden Tode das ewige Leben erwarteten, und erhielten es auch durch den Martertod ums Jahr 304.

Mildreda

13 Abtissinn zu Münster auf der Insel Taneto im Bißthume Kantelberg, war eine Schwester der vortrefflichen Jungfrau Milburg aus königlichem Geblüte. Sie hatte sich durch ihre vorzügliche Weisheit, Liebe zur Reinigkeit, und Geduld über Alle erhoben, und nachdem sie ihre Untergebenen zur wechselseitigen Liebe ermahnt hatte, beschloß sie ihr Leben heilig ums J. 720.

Kamillus von Lellis

14 In Italien 1550 geboren, ward bald ein Waise, und überließ sich der Leidenschaft des Spieles; allein der Himmel führte ihn durch Unglück von seinen Verirrungen zurück, über welche er in Thränen zerfloß, und sich so ganz dem Krankendienste weihete, daß eine Mutter ihrem kranken Kinde mit keiner größern Liebe beystehen könnte, als Kamill alle Kranken bis zu seinem Tod bediente. Er starb im Jahre 1614.

Jakob

15 Einer der vornehmsten Lehrer der syrischen Kirche, ward wegen seines heiligen Wandels, und seiner vortrefflichen Kenntnisse in der heil. Schrift zum Bischof von Nisibe ernannt. Die Sorge für seine Heerde, die Bekehrung der Sünder, und überhaupt die genaue Erfüllung aller bischöflichen Pflichten waren die größte Angelegenheit seines wohlthätigen Herzens ununterbrochen bis an sein Ende, ums Jahr 350.

Heumonat.

193.

Wer wider die Unsterblichkeit so unver-
nünftig spricht;
Verdamme doch den Geist zum Tode nicht!

Glück der Unsterblichkeit.

194.

Wie prangt dein Stamm mit schönen Zweigen!
Gott hat sie dir gegeben:
So lehre sie, vor ihm sich beugen;
Groß wirst du noch in Enkeln leben.

Familien-Glück und Dauer.

195.

Beeile dich! geschwind, geschwind
Zu deinen allerliebsten Karten!
Und weint dein Weib, und schreit dein Kind,
So laß sie ohne Mitleid warten.

Mäßigung im Spielen.

196.

Wer sich im Wohlthun größer fühlt,
Als in dem Glanz der Würden,
Der hat durch Thränen, die er stillt,
Die schönste aller Zierden.

Gutthätigkeit.

July.

Eustathius

16 Gegen das Jahr 325 auf Begehren der Klerisey und des Volkes zum Patriarchen von Antiochia ernannt, arbeitete mit unermüdetem Eifer für die Einigkeit der christlichen Lehre, um seine Heerde vor den Irrlehren zu verwahren. Von den Arianern aber verfolgt, wurde er mit vielen Priestern und Diakonen seiner Kirche nach Illyrien verwiesen, wo er heilig starb, im 4ten Jahrhundert.

Leo IV

17 Von Geburt ein Römer, wurde wegen seiner großen Tugenden im Jahre 847 einmüthig zum Papst erwählet. Der getreue Verwalter des Kirchengutes gab den während seiner Regierung durch die Saracenen zerstörten Altären und Kirchen ihren ersten Glanz wieder, und starb eines heiligen Todes im Jahre 855.

Friedrich

18 Bischof von Utrecht, stammte aus einer sehr ansehnlichen friesländischen Familie ab. Nicht nur stellte er die schöne Ordnung in seinem Bißthume wieder her, er verbreitete auch seine apostolischen Arbeiten bis in die Insel Seeland; und da er unerschrocken die Aergernisse der Großen rügte, ward er unter dem Gebethe meuchelmörderisch erstochen, im Jahre 838.

Arsenius

19 Lehrer der kaiserlichen Prinzen an dem Hofe K. Theodosius des Großen, wo er im größten Ansehen stand, gab der innerlichen Stimme Gehör, die ihm zurief: „Flieh, schweige, und sey ruhig!" Er wählte statt des Hoflebens eine Wüste in Egypten, in welcher er bey 25 Jahre ein armes, demüthiges, und in Gott vertieftes Leben führte. Er starb ums Jahr Christi 449.

Heumonat.

197.

Heiligung der Feyertage.

Ihr lasset Gottes Tage ruh'n,
Und schmücket euch mit Kränzen; —
Um für den Himmel nichts zu thun,
Soll doch der Himmel glänzen.

198.

Hochachtung der Kirche.

Es war die Zeit, da glänzten Tempel wie Paläste,
Es kam die Zeit, und ärmlich wurden ihre Feste:
Altäre wurden umgestürzt und ausgegraben;
So muß dann auch das Heilige den Kreisgang haben?

199.

Liebe zur Wahrheit.

Die Wahrheit will ich hören,
Nackt, ungeschmückt, so, wie sie ist;
So spricht der Mann von Ehren,
Dem Wohl und Wehe theuer ist,

200.

Der weise Lehrer.

Wie kann man Ganz- und Halbgelehrte unterscheiden? —
Der Halbgelehrte spricht vermessen ab:
Der Ganzgelehrte schweigt bescheiden,
Und bricht bedächtlich seinen Stab.

July.

Elias

20 Der berühmteste unter den Propheten, lebte zu den Zeiten des Königs Achab. Bey seinen Wundern, die er wirkte, und bey der unerschrocknen Schärfe, mit der er das tadelhafte Betragen der Könige und Großen des Landes rügete, war die Erhaltung und Verbreitung des wahren Gottesdienstes sein Beweggrund. Er ward wunderbar von der Erde hinweggenommen.

Hieronymus Aemiliani

21 Ein edler Venetianer, errichtete, beseelt von der Liebe gegen die leidende Menschheit, für die Kinder, welche die Hungersnoth und Pest in Italien zu Waisen gemacht hatte, Versammlungsorte, worin er ihrer Armuth steuerte, und sie vor den Verführungen schützte. In dem Dienste der Kranken von der Pest angesteckt, beschloß er sein verdienstvolles Leben im Jahre 1537.

Sein Festtag den 20 July.

Wandregisil

22 Von vornehmer Geburt, berühmter aber wegen seines heiligen Wandels, verachtete großmüthig die Reichthümer, die Würden und den Geist der Welt, floh in die Einsamkeit, und stiftete i. J. 648 das Kloster Fontanell, dem er selbst vorstand. Nicht nur zeigte er seinen Untergebenen den Weg zur Vollkommenheit, sondern er stärkte auch die seinem Kloster angränzenden neubekehrten Völker im Glauben, und starb im Jahre 667.

Apollinaris

23 Von apostolischem Geiste beseelet, ward zum ersten Bischof von Ravenna ernannt. Er predigte, mit den Tugenden der ersten Jünger des Heilandes ausgerüstet, mit dem besten Erfolg das Evangelium, wodurch er sich viele Verfolgungen zuzog, und endlich den Tod der Blutzeugen starb, im ersten Jahrhundert.

Heumonat.

201.

Erkennet euch, und laßt euch rathen,
Und sucht den Zeitpunkt zu gewinnen!
Gott setzt den Menschen, Völkern, Staaten
Bestimmte Tage zum Besinnen.

Bedeutungsvolle Stille.

202.

Decke dich, und deine Blöße
Mit dem Ruhm, mit Eitelkeit;
Dennoch bleibt die Menschengröße
Nur ein schwaches Kind der Zeit.

Größe und Nichts.

203.

Was reizte dich so sehr, dem Zeitgeist an-
zuhangen?
Hast du wohl seinen Werth gefühlt? —
„Ich hab' nur, meinen Vortheil zu erlangen,
Den Ton, der herrschte, mitgespielt."

Eigenliebe.

204.

Sey jener Garten noch so schön,
Und frey von Hagelwettern;
So wird man ihn doch welken sehn;
Die Zeit muß ihn entblättern.

Kurze Dauer.

July.

Segolena

24 Von edler Abkunft, ward nach dem Tod ihres Gemahls von dem Bischofe zu Alby wegen ihrer Frömmigkeit zur Diakonissinn ernannt. Ihre geprüfte Tugend und ihre Geringschätzung des Weltglückes veranlaßte ihren Vater, daß er ihr das Kloster Troglar erbauen ließ, in welchem sie sowohl sich, als ihren Mitschwestern durch ihr liebvolles Betragen den Weg zum Himmel bahnte. Sie lebte ums achte Jahrhundert.

Christophorus

25 Hatte eine so große Liebe zu seinem Erlöser, daß er ihn immer in seinem Herzen trug, darum ward er Christusträger genannt. Wegen Christus hat er nach vielen Leiden sein Leben aufgeopfert, und ist in Lycien den Martyrertod gestorben, im dritten Jahrhundert.

Glodesinde

26 Aus fürstlichem Geblüte entsprossen, konnte auf keine Weise bewogen werden, nach dem Tode ihres ersten Gemahls eine zweyte Ehe einzugehen. Sie entfernte sich von dem Geräusche der Welt, und baute sich zu Metz in Lothringen eine Freystätte, wo sie Vielen mit ihrem heiligen Beyspiele vorleuchtete, und selig starb, ums Jahr 610. Ihr Festtag den 25 July.

Berthold

27 Im Kloster St. Blasien im Schwarzwalde gebildet, ward als Abt zu Steyergarsten in Oberösterreich ernannt. Er war mit Herz und Mund ein frommer Vater gegen seine gehorsamen Söhne; wußte aber auch die Ungehorsamen mit der nothwendigen Strenge zu behandeln. Durch Ernst, mit Sanftmuth verbunden, gewann er viele Seelen dem Himmel, und starb im Jahre 1142.

Heumonat.

205.

Mißtrauen auf die Gunst des Glückes.

O! hüte dich vor jenen Farbenbildern,
Die dir dein Glück so reizend schildern,
Das falsche Glück hält hundert Sorgen,
Selbst dem es schmeichelt, tief verborgen.

206.

Ruhige Erwartung.

Ach, mäßige doch deine Kläge!
Die Zeit liebt stets Veränderung:
Nach einem heißen Sommertage
Kömmt kühle Abenddämmerung.

207.

Mäßige Häuslichkeit.

Viele machen große Häuser,
Und sind das nicht, was sie scheinen:
Besser, häuslicher und weiser
Lebst du in dem Schooß der Deinen.

208.

Furcht Gottes.

O! würden keine Stürme sausen,
Und schreckten keine Donnerwetter,
Wie würden nicht die Menschen brausen?
Wer dächte wohl an einen Retter?

July.

Nazarius

28 Im Heidenthume geboren, nahm den christlichen Glauben an, und gab sich viele Mühe, auch Andere darin zu unterrichten. Nach vielen Trübsalen, aus denen ihn die Hand Gottes immer wieder befreite, kam er nach Mailand, wo er von Oben gestärkt das Bekenntniß seines Glaubens mit seinem Blute versiegelte, im ersten Jahrhundert.

Beatrix

29 Eine Schwester der heil. Simplicius und Faustin, die zu Rom den Tod der Blutzeugen starben, hatte die christliche Liebe der Beerdigung den h. h. Martyrern erwiesen. Um den Verfolgern zu entgehen, verbarg sie sich; wurde aber entdeckt, und des Glaubens wegen erwürget, ums Jahr 287.

Lupus

30 Bischof von Troyes in Kampanien, war immer auf das Wohl seiner Heerde bedacht. Attila, der sich die Geißel Gottes nannte, kam vor die Stadtthore, der heil. Bischof gieng ihm entgegen, und mit der Bereitwilligkeit, mit der er ihn aufnahm, und in ihm die strafende Hand Gottes erkannte, war Attila besänftiget, und schonte der Stadt. Zwey und fünfzig Jahre stand er seinem Bißthume vor, und starb verdienstvoll im Jahre 478.

Johann Columbin

31 Ein Kaufmann von Siena ergab sich leidenschaftlich dem Eigennutze; aber der Himmel fügte es, daß er die Nichtigkeit seiner Leidenschaft einsah, und den Werth seiner Güter den Armen gab. Er durchlief die Städte und Dörfer in Toskana, und bewirkte durch die Furcht vor den Gerichten Gottes die schönsten Bekehrungen. Er ist der Stifter der Jesuaten, und starb eines seligen Todes im Jahre 1367.

Heumonat.

209.

Vergeltung.

Ertrage willig deine Ketten,
An die dich die Vergeltung schmiedet!
Hast du nicht manche Blum' zertreten? —
Hast du nicht manchen Freund ermüdet? —

210.

Kampf wider sich.

Harte Streiche abzuleiten,
Die der Himmel dir bereitet,
Lerne, wider dich zu streiten,
Und du hast sie abgeleitet.

211.

Strafe der Blindheit.

Wenn Gott die Völker geißeln will,
So läßt er sie erblinden:
Sie strafen, bessern, ist sein Ziel,
Du kannst es in der Vorzeit finden.

212.

Der traurigste Schuldenstand.

Es sind der bösen Dinge Drey,
Sind Haus, und Geist, und Herz nicht
Schulden frey.

August.

Ethelwold

1. Dem Bischof zu Winchester, lag auch bey seinen ununterbrochenen Krankheiten nichts so sehr am Herzen, als das zeitliche, und ewige Wohl seiner Heerde. Er erweiterte seinen Ruhm durch die allgemeine Beförderung ächter Wissenschaft, des Dienstes Gottes, und durch seinen heiligen Tod, den er zu Beaddington nahm im Jahre 984.

Rutilius

2. Lebte in Afrika unter der Regierung des K. Severus. Des wahren Glaubens wegen verfolgt, hatte er keine Ruhe, und mußte sich dem Rathe des Heilandes gemäß von einer Stadt in die andere flüchten, bis er gefangen genommen, und nach den grausamsten Mißhandlungen im Feuer die glorreiche Marterkrone erhielt, im dritten Jahrhundert.

Lydia

3. Eine Purpurhändlerinn von Thyatira, zeigte einen großen Hang zur Wahrheit, und zu dem einzig Schönen. Der Herr öffnete auch ihr Herz, und sie war die Erste, welche auf die Predigt des heil. Paulus, die er zu Philippi, einer römischen Pflanzstadt in Macedonien, hielt, das Evangelium annahm, und sich taufen ließ.

Apostelgeschichte XVI. 14.

Nonna

4. Die Mutter des heil. Gregor von Nazianz, war aus einer adelichen Familie in Kappadocien gegen das Jahr 280 geboren. Sie zeichnete sich durch ihre heldenmüthige Tugend und Heiligkeit aus, indem sie die Sorge für das Hauswesen, und die Uebung einer wahren und gründlichen Gottseligkeit auf das schönste zu verbinden wußte. Verdienstvoll beschloß sie ihr Leben im Jahre 375.

Ihr Festtag den 5ten August.

Aerntemonat.

213.

Täuschung falscher Einkleidungen.

Das Kleid schafft Würde, Kraft und Stärke,
Macht Weise, die es häufig giebt:
Gehaltlos sind so viele Werke,
Die Kleidung macht sie doch beliebt.

214.

Friedenswunsch.

Gemäßiget ist unsre Zone: —
Nicht so, die sie beleben;
Sonst würden sie zum stillen Lohne
Uns Freud' und Frieden geben.

215.

Schönheit der Seele.

Betrachte jene reine Quelle,
Wie sich in ihr der Himmel malt;
Sie ist das Bild der schönen Seele,
Die Gottes Geist und Glanz bestrahlt.

216.

Die Mutter ohne Verdienst.

Dein Wort, dein Tanz, dein holdes Spiel,
Der freche Blick des Angesichts
Sagt mir von einer Frau zu viel,
Von einer Gattinn — Mutter — nichts.

August.

Oswald

5. König in England, hatte sich höchstlöblich für Verbreitung und Erhaltung der christlichen Religion verwendet. Ein wohlthätiger Vater der Armen, schickte er diesen von seiner Tafel die Speisen, und ließ die silbernen Schüsseln zerbrechen, und unter sie vertheilen. Gott rief ihn aus diesem irdischen in jenes himmlische Reich im Jahre 642.

Sixtus II

6. Ein Athenienser, regierte die Kirche Christi nur 11 Monate und einige Tage. Als er zur Marter geführt wurde, sagte er zu seinem Schüler und Diakon Laurentius mit einer heiligen Heiterkeit der Seele: „Ich verlasse dich nicht, mein Sohn! dir steht noch ein größerer Kampf des Glaubens willen bevor; nach drey Tagen wirst du mir folgen“: und so starb der heil. Papst den schönen Tod der heiligen Blutzeugen im Jahre 258.

Nantwin

7. Ein frommer Pilger im dreyzehnten Jahrhundert, kam in die Gegend von Wolfrathshausen in Baiern. Ein geldgieriger Mann dichtete dem ganz verlassenen Nantwin ein abscheuliches Laster an, und ließ ihn gleich dem heiligen Laurentius im Jahre 1286 lebendig verbrennen. Der Himmel bezeigte wunderbar seine Unschuld. Auf dem Marterplatz steht noch eine Kirche, diesem Heiligen, und dem heil. Laurentius geweiht.

Hormisdas

8. Ein ansehnlicher Persianer, von Varanes dem Perser König aufgefodert, Christum zu verläugnen, antwortete: „Dadurch beleidigte ich Gott, die Gesetze der Gerechtigkeit, und die Liebe; und wer sich unterfängt, die höchsten Gesetze des Herrn aller Herren zu verletzen, der wird nicht lange seinem Fürsten getreu bleiben.“ Auf diese Erklärung wurde er grausam mißhandelt, und getödtet.

A e r n t e m o n a t.

217.

Gefährliche Grundsätze.

Den Trost der Ewigkeit wollt ihr den Armen rauben?
Ach! würden euch die Armen glauben,
Daß sie auf ewig untergehen,
Dann, Reiche! wär's um euch hienieden schon geschehen.

218.

Muth im Leiden.

Um im Leiden stark zu seyn,
Sey das Herz gefaßt, die Seele rein!

219.

Abscheu vor Neid.

O! schiele nicht nach fremden Aehren,
Und gönne jedem, was ihm blüht;
So lernest du auch das entbehren,
Für das dein Herz so feurig glüht.

220.

Treue und Rechtlichkeit.

Der Bauer und der Bürgersmann,
Der Richter und der Edelmann,
Sind ohne Treu und Rechtlichkeit
Die Zeichen der verdorbnen Zeit.

August.

Altmann

9. Von ansehnlichen Eltern geboren, wurde wegen des Ruhmes seiner großen Tugenden mit allgemeinem Beyfall zum Bischof von Passau ernannt. Verfolgt, und mißhandelt von denen, derer ärgerliches Leben er pflichtmäßig und freymüthig bestrafte, gieng er nach Göttwein, wo er ein Kloster anlegte, und heilig starb, im Jahre 1091.

Asteria

10 Eine christliche Jungfrau zu Bergamo in Italien, wußte sich mit ihrem heiligen Wandel ein großes Ansehen bey den Bürgern zu verschaffen, und dadurch fieng die bereits erloschene Christus = Religion wieder aufs neue zu blühen an. Allein die diokletianische Verfolgung unterbrach das schöne Unternehmen der heil. Asteria, die mit Freuden ihr Blut für den Glauben vergoß, ums Jahr 307.

Susanna

11 Eine edle Römerinn im dritten Jahrhundert, ward als eine Christinn erkannt, weil sie die ihr angetragenen Heyrathen ausschlug. — Ihr Ziel war nur der Himmel. Zu ausserordentlichen Peinen verdammt, übertrug sie selbe mit männlicher Standhaftigkeit, und beschloß ihr Leben mit einer herrlichen Marter im J. 295.

Hilaria

12 Die Mutter der heiligen Afra, legte zu Augsburg das Heidenthum ab, und wurde der christlichen Gemeinde beygezählet. Sie befand sich auf dem Grabe der heiligen Afra, da ihr den Göttern zu opfern befohlen wurde; allein die heilige Bekennerinn blieb standhaft in ihrem Glauben, und erlangte auf dem nämlichen Wege, wie ihre Tochter, die Marterkrone i. J. Ch. 304.

Aerntemonat.

221.

Seltner Fall! Verdienste achten,
Alte Zeiten nicht verachten,
Schöne Werke nicht vergessen,
Schwarze Thaten frey entblößen.

Der Undank der Welt.

222.

Wo Tugend dich nicht reizen kann,
Da sieh des Lasters Schwärze an!

Abscheulichkeit des Lasterhaften.

223.

Macht alles glücklich, alles schön!
Laßt Welten laufen, oder steh'n!
Macht Alles neu, und frey und gleich,
Ihr machet doch kein Himmelreich.

Uebertriebene Verbesserung.

224.

Eltern! eure schönsten Lehren
Werden, wie der Rauch, verschwinden;
Wird die That sie nicht bewähren,
Und die Uebung sie nicht gründen.

Uebung im Guten.

August.

Radegunde

13 Die Gattinn Klotars, Königs von Frankreich, stammte aus Thüringen von königlichem Geblüte ab. Sie vertauschte den königlichen Purpur mit dem geistlichen Ordenskleide, und verrichtete in selbem mit ungemeiner Seelenfreude alle noch so demüthigen Aemter, bis sie von Gott zur Krone der seligen Unsterblichkeit erhoben wurde, im Jahre 587.

Maximus

14 Aus einer vornehmen Familie von Konstantinopel, besaß ausgebreitete Kenntnisse in den Heilswissenschaften. Er vertheidigte gründlich und frey die reine Lehre wider die Monotheliten, weßwegen er auch, grausam mißhandelt, in ein barbarisches Land verwiesen wurde, und dort mit einem glorreichen Tod endete, den 13 August im Jahre 662.

Arnulf

15 Bischof von Soissons, ein Mann von großer Heiligkeit, hat die unter den Großen von Flandern ausgebrochenen Unruhen mit seiner sanften und einnehmenden Wohlredenheit zur allgemeinen Zufriedenheit beygelegt; und jene stifteten ihm, als ein Denkmal des hergestellten Friedens, und der Vereinigung, das Kloster Aldenburg, in welchem er sein verdienstvolles Leben endete, i. J. 1087.

Hyacinth

16 Von edeln Eltern aus Polen, lebte in dem Prediger-Orden ganz für seinen Nebenmenschen. Er reiste in die entlegensten Gegenden, verbreitete Tugend, und wahre Sittenmilderung durch den sanften Ton des Evangeliums, und zeigte auch bey dem widrigsten Geschicke immer die größte Heiterkeit des Geistes. Er vollendete sein heiliges Leben unter den Worten: "Herr! in deine Hände empfehle ich meinen Geist," im Jahre 1257.

Aerntemonat.

225.
Wahre Gleichheit.

In der großen Wesenkette
Ist das kleinste Glied von Wichtigkeit,
Stirbt es auf dem Ehrenbette,
Welkt es unerkannt in Dürftigkeit.

226.
Wer alles weiß, weiß wenig.

Die zur Demuth sich bekennen,
Will ich weise Männer nennen;
In sich selbst verliebt zu seyn,
Machet große Geister klein.

227.
Ende der Hauszwiste.

Der glückliche, der Friedenstag,
An dem nach wechselweisen Peinen
Getrennte Herzen sich vereinen,
Sey jedem Haus ein Feyertag.

228.
Die falsche Bildung.

Aus stolzen Höhen tönt ein schmetternder
Trompetenschall,
Und kündet an: „Verfeinerung;“
Von unten kömmt der Wiederhall,
Oft wiederholt: Verwilderung.

August.

Amor

17 Kam mit dem heil. Pirmin, dessen Schüler er war, in die Gegend von Odenwald, und war erster Vorsteher der Benediktiner-Abtey Amorbach. Von innigster Menschenliebe getrieben, errichtete er Schulen für den Unterricht der Jugend, und ein freyes Hospital für Arme und Kranke, wodurch er der Lehre des Evangeliums bey den Odenwäldern die willigste Aufnahme verschaffte. Er starb reich an Verdiensten ums Jahr 767.

Firmin

18 Aus Italien, wegen seiner heiligen Sitten, Frömmigkeit und seiner Gelehrsamkeit ums Jahr 488 zum Bischof von Metz in Lothringen ernannt, unternahm, aus heiligem Antriebe für die gute Sache, viel Rühmliches zum Beßten seiner Heerde. Er beschloß sein verdienstvolles Leben ums Jahr 496.

Ludwig

19 Von seinem Vater Karl, König von Neapel und Sizilien, zum Thronfolger bestimmt, zog eine einsame Zurückgezogenheit dieser Würde vor. Doch aus Gehorsam nahm er das Bißthum Toulouse über sich, dem er mit dem Bestreben, recht viel Gutes unternehmen zu können, nicht lange vorstand, sondern, erst 24 Jahre alt, heilig starb, im Jahre 1297.

Samuel

20 Der von Gott erbethene Sohn des Elkana und der Anna, wurde schon in seinem zartesten Alter dem Dienste Gottes geweihet; und Gott würdigte ihn vieler Offenbarungen. Er war Richter in Israel, und salbte Saul, und dann auch David auf Befehl Gottes zu Königen. Er starb eines sanften Todes, im Jahre vor Christi Geburt 1075.

Aerntemonat.

229.

Kinder! o vergesset nie,
Wie die Väter sich geschwungen!
Denkt: wie liebreich haben sie,
Was wir haben, uns errungen.

Der wahre Liebesgott.

230.

Sammle jene Lebensscenen,
Da es dir doch wohl ergieng,
Lerne jene Hand erkennen,
Die dich schützend oft empfieng.

Schutz Gottes.

231.

Unter deines Wappens schönen Bildern,
Die dir deine Ahnen glänzend schildern,
Wähle dir zum Ruhm und Reiz
Eines nur — das goldne Kreuz.

Vertheidigung der Religion.

232.

Auch die schönen goldnen Aehren
Werden abgeschnitten, sinken hin zur Erden; —
Doch es werden Viele auf Altären
Gottes Opferbrode werden.

Wiederblühen.

August.

Bernhard

21 Tolomei genannt, aus einer edeln Familie von Sienna entsprossen, hat sich zu einer großen Vollkommenheit emporgeschwungen. Bey einer ausgebrochenen Pest in Italien kannte seine Liebe keine Schranken, und so ward er ein Opfer seines Eifers in Ausübung der christlichen Liebeswerke i. J. 1348.

Sidonius

22 Apollinaris, bethete bey allen Unglücksfällen, die ihn trafen, die Hand des Allerhöchsten an, und fand das größte Glück darin, im Unglück Christ zu seyn. Auf den bischöflichen Stuhl von Clermont erhoben, war er wegen Reinigkeit seiner Sitten, und genauester Pflichterfüllung einer der berühmtesten Bischöfe Galliens im fünften Jahrhundert. Er starb ums Jahr 482.

Sein Festtag den 23 August.

Theonas

23 Im Jahre 282 zum Patriarchen von Alexandrien ernannt, stand mit großem Ruhme dieser Kirche vor. Er predigte Sanftmuth und Liebe gegen die Verfolger, und Treue und Gehorsam gegen den Fürsten, wenn es dem christlichen Glauben nicht entgegen ist. Dieser Heilige starb im Jahre 300.

Auráa

24 Eine heldenmüthige Bekennerinn des christlichen Glaubens im 3ten Jahrhundert von vornehmer Geburt und Schönheit, antwortete denen, die sie auffoderten, den Göttern zu opfern, mit einem ganz von der Religion Jesu durchdrungenen Herzen. Mit einem Steine am Hals ins Meer gestürzt, schwang sie sich zur Marterkrone.

Aerntemonat.

233.

Mißtrauen auf seine Kräfte.

Mag noch so schön auf Silberwellen hin
Dein Lebensschiffchen spielend ziehn;
Ein kleiner Wind kann es verwehen,
Und spielend wird es untergehen.

234.

Meidung der Zaghaftigkeit.

Du klagest, daß dir nichts mehr glücke,
Und grämst dich über Gott und Zeit:
Weh! wer im widrigen Geschicke
Auch mit der Weisheit sich entzweyt.

235.

Mitleiden gegen Schwache.

Es stehet wohl in deiner Macht,
Die Schwachen, Kleinen zu besiegen;
Doch hast du es nicht weit gebracht,
Nur Waffenlose zu bekriegen.

236.

Beständigkeit.

Beständigkeit — Gewogenheit
Sind kein bewährter Ton der Zeit.
Bey Jungen wird die Liebe kalt: —
Bey Hohen auch die Gnade alt.

August.

Genesius

25 Ein Schauspieler, spottete über die heiligen Ceremonien der Christen, um dem K. Diokletian zu gefallen; und ließ sich spottweise auf öffentlichem Markte taufen. Allein ein höheres Licht führte ihn in den beglückenden Schooß der Kirche. Er beweinte seinen vorigen Frevel, und vergoß für die Religion sein Blut, deren Gebräuche er vorher verhöhnt hatte.

Cásarius

26 Im Jahre 470 in Frankreich von sehr frommen Eltern geboren, und im Jahre 501 zum Bischof von Arles geweiht, widmete sich ganz den Arbeiten des geheiligten Amtes, und den Uebungen der Hirtenliebe. Auch unter Verläümdungen, die ihn trafen, setzte er seine apostolischen Arbeiten fort, und beschloß diese mit einem seligen Tode, i. J. 542. Sein Festtag den 27 August.

Gebhard

27 Ein Sohn des Grafen Utho von Bregenz, genoß wegen des Glanzes seiner Tugenden die allgemeine Achtung seiner Mitbürger so sehr, daß er mit großem Beyfalle zum Bischof von Konstanz erwählet wurde. Nachdem er die Pflichten eines guten Hirten auf das genaueste erfüllet hatte, beschloß er sein verdienstvolles Leben im Jahre Christi 996.

Pelagius

28 Schon früh seiner Eltern beraubt, erhielt von einem gottesfürchtigen Priester eine vortreffliche Erziehung. Ganz beseelt von dem Geiste des Christenthumes, schilderte er mit unerschüttertem Muthe den Verfolgern die Vorzüge der christlichen Religion, und vergoß sein Blut für den Glauben bey Konstanz, wo seine heiligen Gebeine verehret werden.

Aerntemonat.

237.

Mythen, und Theaterliebe,
Und dadurch gereizte Triebe
Machen weder schön noch klug,
Führen nur zum Selbstbetrug.

Selbsttäuschung.

238.

O! laß die Menschen reden, laß sie toben!
Wer wehrt der Zunge, was sie spricht?
Sich wechselweise schonend loben,
Ist an der Tagesordnung nicht.

Lasse den Nächsten ungefehdet.

239.

Nur der ist eines Freundes werth,
Der Redlichkeit und Tugend ehrt.
Wer keinen Freund verdienen kann,
Bleibt seiner Sklaven Unterthan.

Unverfälschte Freundschaft.

240.

Ich bin noch jung, und will wie Andre leben,
Will nach Genuß und Freyheit streben:
Und ohne mich zu binden, werben — —
Nicht wahr? um vor der Zeit, wie and're auch dahin zu sterben?

Ausschweifiges Leben.

August.

Sabina

29 Eine römische Dame, hatte die Leiche der heiligen Martyrinn Seraphia, ihrer Lehrerinn in der christlichen Religion, aus frommer Dankbarkeit begraben. Dieß ward ihr zum Verbrechen angerechnet, und da ihre Standhaftigkeit im Glauben unerschüttert blieb, folgte auch sie durch den Martertod ihrer Lehrerinn nach, im zweyten Jahrhundert.

Agilus

30 Ein vortrefflicher Schüler des heil. Kolumban, arbeitete mit großem Ruhme in Verbreitung des Evangeliums in verschiedenen Ländern. Auch in Baiern predigte er diese göttliche Lehre mit Sanftmuth und Mäßigung, welches er auf seiner Heimreise nach Frankreich fortsetzte, und endlich im Kloster Rebais sein verdienstvolles Leben beschloß, ums Jahr Christi 650.

Amatus

31 Bischof von Nusko im Neapolitanischen, pflanzte in den Herzen der Einwohner eine dauerhafte christliche Frömmigkeit, und benützte dazu jede Unterredung, und den freundschaftlichen Umgang. Die Beförderung der Ehre Gottes, seine eigene, und die Heiligung seines Volkes, waren die einzigen Sorgen seines Lebens, das er mit einem seligen Tod endete, ums Jahr Christi 1193.

September.

Verena

1. Stammte von Theben ab. Im Christenthume unterrichtet, und getauft, begab sie sich nach Italien, und kam in Mailand zur Zeit an, wo die Christen in den Gefängnissen schmachteten. Diese unterstützte sie mit ihrem Vermögen, und ward selbst gefangen genommen; beschloß aber nach vielen überstandenen Drangsalen ihr Leben im Frieden, zu Ende des dritten Jahrhunderts.

Aerntemonat.

241.

Vergeltung.

Der scharfe Blick in die gewisse Ewigkeit
Ist düster oder schön, wie die Vergangenheit:
Wer nicht gesäet hat, der kann nicht schneiden:
Wer unerlaubt genossen, hat zu leiden.

242.

Zeit der Ueberlegung.

O! lerne erst die Wege kennen,
Und wandre mit bedachtem Sinn!
Die Hitze macht die Axe brennen;
Die Eile stürzet dich dahin.

243.

Vorgeschmack der Seligkeit.

Friede in den Residenzen,
Ruh und Segen auf dem Lande,
An des Freundes sichern Gränzen
Nur mit Guten im Verbande
Zeigt zu Gottes Wohnung hin.

Herbstmonat.

244.

Ewige Fortdauer.

Was soll uns hindern, bös zu seyn?
Was soll uns reizen, gut zu seyn?
Ist unser letztes Ziel auf Erden,
Zu Staube, und zu Nichts zu werden.

September.

Nonnos

2. Lebte im sechsten Jahrhundert in Italien, und war Prior auf dem Berge Sorakte im Kirchenstaate. Er wußte immer durch seinen sanften Karakter und ausgezeichnete Geduld das Betragen höherer Vorgesetzten zu mildern, und war das schönste Beyspiel der Erfüllung seiner Standespflichten ohne Leidenschaft. Er starb ums Jahr Christi 566.

Seraphia

3. Eine vortreffliche Jungfrau, ward wegen des Bekenntnisses des christlichen Glaubens zwey geilen Jünglingen preisgegeben. Allein die heilige Schamhaftigkeit, die ihr Herz zierte, trotzte dieser heftigen Versuchung mit Muth entgegen. Aus göttlicher Fügung wurden alle Anfälle auf ihre Keuschheit vereitelt, und sie vergoß ihr keusches Blut für die Wahrheit des Glaubens im 2ten Jahrhundert.

Ida

4. Lebte mit ihrem Gemahle, dem Grafen Egbert, einem Günstling K. Karl des Großen, in einer glücklichen Ehe. Nach dem Tode des Grafen zeigte sich die junge Wittwe, mitten in der Welt, wie eine der größten Büßerinnen nach dem Geiste des Evangeliums, und gab am Ende ihres Lebens das schönste Beyspiel der Geduld, bey einer schmerzhaften Krankheit. Sie starb zu Anfang des neunten Jahrhunderts.

Bertinus

5. Bey Konstanz geboren, war ein Mann von unverletzter Unschuld und Heiligkeit. In den Heilswissenschaften tief gegründet, streute er in der Provinz der Moriner den Samen des Wortes Gottes mit dem größten Segen aus, wovon seine Nachkömmlinge die gesegnetesten Früchte einärnteten. Er starb in einem Alter von 112 Jahren, ums Jahr Christi 709.

Herbstmonat.

245.

Dankgefühl.

Zeige mir den seltnen Mann von reifen Jahren,
Der mit Wahrheit sagen kann:
Ohne Undank zu erfahren,
Hab' ich Vielen wohlgethan.

246.

Gegenwart Gottes.

Nie ist der Mensch allein — bey jedem Schritte,
Sey er noch so geheim, sind zwey,
Und unter Zweyen auch der Dritte.
O! frage nicht, wer dieser sey.

247.

Ergebung in die göttliche Fügung.

O! Wittwe! du bist zu bedauern,
Wenn dich dein Mann geliebt!
So nimm, und höre auf zu trauern!
Nimm! was der Himmel giebt.

248.

Vertrauen auf Vergebung.

Und seyst du noch so tief gefallen,
Ersticke nicht die letzten Strahlen!
Umarme mich, verlorner Sohn!
So ruft dir die Religion.

September.

Eleutherius

6. Besaß, nach dem Zeugniße des heil. Papstes Gregor des Großen, große Tugend und Heiligkeit, und ward darum wider seinen Willen genöthiget, dem nahe bey Spoleto gelegenen St. Markus Kloster vorzustehen. Seine Worte und sein Beyspiel bewogen Viele, sich dem Dienste Gottes zu widmen. Berühmt durch Wunderwerke starb er ums Jahr 585.

Klodoald

7. Von königlichem Geblüte entsprossen, wurde von der heiligen Klotilde christlich erzogen. Die göttliche Fürsehung wachte über ihn, wie über Moses und Joseph, daß er nicht, wie seine Brüder, ermordet wurde. Bestimmt, nicht über Menschen zu herrschen, sondern sein eigenes Herz zu regieren, fand er auf dem schmalen Weg zum Himmel den göttlichen Segen, und starb ums Jahr Christi 560.

Audomar

8. Ein Mann von großer Frömmigkeit, wurde im Jahre 636 zum Bischof der Moriner ernannt. Mit seiner großen Liebe, mit der er die Gefangenen auslösete, die Armen nährte, die Wittwen und Waisen schützte, fand er Eingang bey den Abgötterern, und bewirkte die schönsten Bekehrungen. Stille duldend übertrug er den Verlurst seines Augenlichtes: der Himmel schenkte ihm dafür das ewige Licht, ums J. 668.

Gorgonius

9. Ein Vertrauter des Kaisers Diokletian, wurde durch die Peinen, welche die Christen zu Nikomedien duldeten, so sehr gerührt, daß er ganz frey diese Grausamkeiten verabscheute. Aufgefodert, den Göttern zu opfern, ward der heldenmüthige Bekenner ein Opfer der Verfolger durch eine glorreiche Marter.

Herbstmonat.

249.

Ihr Stifter hoher Phantasien!
Ihr Schöpfer neuer Harmonien!
Treibt eure Stimmung nicht zu weit,
Der Ton spricht übel an, ist ohne Deutlichkeit.

Ueberspannte Weisheit.

250.

Nehmt Schwert und Feuer, Gift und Ketten,
Erlaubt euch jede schwarze That!
Den Gott erwählt, den wird er retten:
Kein Rath ist wider Gottes Rath.

Fruchtlose Bemühung der Menschen.

251.

Es ist ja doch ein schwerer Stand,
Sich keine Hand zu reichen!
So gieb mir, Nachbar! deine Hand;
Wir wollen uns vergleichen.

Bereitwilligkeit zu einem Vergleich.

252.

Wie weit und mächtig doch die Schwachheit wirken kann!
Nichts thut der böse Mensch; der schwache hat's gethan.

Selbsttäuschung.

September.

Salvius

10 Entzog sich dem Geräusche der Welt, und führte in seinem einsamen Aufenthalt ein heiliges Leben. Zum Bischof von Alby geweihet, zeichnete er sich besonders bey einer ausgebrochenen Krankheit, die einen großen Theil seines Volkes dahin raffte, als der beste Hirt aus, der seine Heerde nie verließ, sondern bis zum letzten Hauche seines Lebens liebreich unterstützte. Er starb ums Jahr 584.

Protus und Hyacinthus

11 Die beyden Kämmerlinge der berühmten Jungfrau Eugenia, kamen mit dieser aus Egypten nach Rom, wo sie heldenmüthig den christlichen Glauben bekannten, und den Göttern nicht opferten. Der Lohn ihrer Treue war der Lorberkranz des Marterthums unter Valerian, und Gallienus.

Merbod

12 Aus dem berühmten Hause der Grafen von Bregenz entsprossen, erhielt in dem Kloster Mererau jene schöne religiöse Bildung, mit der er als Pfarrer zu Alberschwende die Irrenden belehrte, und reine Gotteserkenntniß dem Volke mittheilte. Gottlose Menschen unterbrachen aber sein heiliges Geschäft, indem sie ihn auf eine grausame Weise ermordeten, ums Jahr 1120.

Eulogius (Patriarch)

13 Ein Priester der Kirche von Antiochien, wurde zum Patriarchen von Alexandrien ernannt, wo er sich eben so durch die Reinigkeit seines Glaubens, als durch seine vortrefflichen Sitten auszeichnete. Er arbeitete unermüdet, die Einigkeit unter den Christen zu erhalten, oder herzustellen, und starb im Jahre 607.

Herbstmonat.

253.

Flucht der Täuschung.

Lebenswonne, Lebensglück,
Helles Sehen, Adlerblick,
Menschenliebe und Genuß —
Sind der Täuschung schönster Gruß.

254.

Die marternde Vergangenheit.

Es kömmt die Zeit, da wirst du fühlen,
Was du einst nicht empfunden:
Es kömmt die Zeit, du wirst im Stillen
Bedauern manche Stunden:
Es kömmt die Zeit, du wirst mit Thränen
Die Täuschungen der Welt bekennen.

255.

Eingezogenheit in der Kirche.

Stundenlange das erzählen,
Was man in der Kirch' geseh'n,
Menschen richten, Kleider wählen,
Heißt den Sonntag heiligen.

256.

Annäherung.

Was sie verlangt, das kann ich nicht,
Und was ich will, das thut sie nicht!
So bleibt, wenn nicht die Gnade spricht,
Vereinigung ein Traumgesicht.

September.

Kornelius

14 Hatte während seines Papstthumes mit innern und äussern Feinden zu streiten; wider das Schisma der Novatianer, und die blutige Verfolgung des Decius. In dieser stärkte er die Schwachen durch sein Beyspiel, und hob die Gefallenen wieder auf. Endlich versiegelte er selbst seinen Glauben mit seinem Blute, im Jahre Christi 252.

Aichard

15 Von seinen edeln Eltern einem Kloster in der Normandie zur Erziehung übergeben, wandelte, wie Samuel, in dem Hause Gottes zur Auferbauung seiner Mitbrüder, und der Auswärtigen. Als Vorgesetzter lebte er streng gegen sich; desto gütiger aber war er gegen seine Untergebenen, die er väterlich liebte, und für sie sorgte. Er entschlief sanft im Jahre 687.

Ludmilla

16 Die Gemahlinn des Fürsten Borziwog in Böhmen, beweinte oft ihre vorige Blindheit im Heidenthume. Sie hat durch ihr sanftes, und wohlthätiges Betragen gegen die Armen, Wittwen und Waisen ungemein viel zur Verbreitung der christlichen Religion beygetragen. Dadurch zog sie sich den Haß ihrer ungläubigen Schwiegertochter Drahomira zu, welche sie erdrosseln ließ, im 10ten Jahrhundert.

Lambert

17 Bischof von Mastricht, trat diese Würde mit einer heilsamen Furcht an, welche die erhabenen Pflichten dieses heiligen Amtes ihm einflößten. Mit äusserster Pünktlichkeit erfüllte er diese Pflichten, bis er, von seinem Sitze vertrieben, — aber wieder zurückberufen — für die Gerechtsame der Kirche Gottes sein Leben opferte. Er ward mit Pfeilen erschossen, um das Jahr 708.

Herbstmonat.

257.

Alles fällt herab geschwinder,
Als es aufwärts sich erhebt;
Selbst der Sünder fällt geschwinder,
Als sich der Gefall'ne hebt.

Der schnelle Uebergang.

258.

Ein jeder Tag ist schön und ehrenwerth,
An dem ein Kind die Eltern hoch verehrt.

Ehrfurcht gegen die Eltern.

259.

Du lebst im hohen Ton, im Pracht und Ueppigkeit,
Für Arme nur, für Gott zeigst du die größte Häuslichkeit.

Sey eingedenk der Nothleidenden!

260.

Dieß ist der Lohn der guten Hirten,
Die ihre Heerden treulich leiten,
Daß jene, die sie liebreich führten,
Nur Undank über sie verbreiten.

Achtung verdienstvoller Seelenhirten.

September.

Ferreolus

18 Ein Kriegsoberster zu Vienne in Frankreich, ward aufgefodert, den Göttern zu opfern; aber er antwortete dem Richter mit christlichem Heldenmuthe: „Wenn ich als Christ nicht leben darf, so bin ich bereit zu sterben.“ Hierauf wurde er grausam mißhandelt, und erhielt den schönen Lorber des Marterthums im J. Ch. 304.

Theodor

19 Ein griechischer Mönch, wurde im Jahre 668 zum Bischof geweiht, und nach England geschickt, der Kirche von Kantelberg vorzustehen. Er verfaßte ein Pönitentiale; welches kostbare Denkmal unter andern enthält, daß man für die Abgestorbenen Opfer bringen, und sie mit Fasten begleiten soll. Er starb im Jahre Christi 690.

Agapitus

20 Ein Römer von Geburt und Erzdiakon, wurde im Jahre 535 auf den römischen Stuhl erhoben. Sein Pontifikat war eines der merkwürdigsten im 6ten Jahrhundert. Durch seine Sanftmuth hob er Trennungen auf, und durch seine Standhaftigkeit erhielt er die Einigkeit. Er starb zu Konstantinopel im Jahre Christi 536.

Maura

21 Zu Troyes aus einer der ansehnlichsten Familien geboren, sah frühzeitig ein, wie wenig Grund und Dauer die Vergnügungen und Eitelkeiten der Welt haben. Sie folgte der innerlichen Stimme, die sie zur heiligen Enthaltsamkeit rief, und widmete ihr ganzes Leben dem Gebethe, den Werken der Nächstenliebe, und der Handarbeit. Der Himmel belohnte sie mit einem seligen Tod ums J. 850.

Herbstmonat.

261.
Christ und Soldat.

Ein Christ zu seyn, bringt Ruhm und Ehre
Bey Menschen und bey Gott:
Sein Name ist des Lasters Wehre,
Und sein Bewußtseyn trotzt dem Tod.

262.
Verbindung mit der andern Welt.

Nein! die große Liebeskette
Ist für die, die ausgerungen,
Nach dem Kuß am Sterbebette
Nicht für immer abgesprungen.

263.
Unbändigkeit des Volkes.

Hat sich ein Volk von jeder Pflicht entbunden,
Dann hat der Kettenhund sich losgewunden:
Wenn das Gesetz und die Orakel schweigen;
Dann wird der Staat dem Untergang sich neigen.

264.
Worte ohne Wahrheit.

Ach! wie oft sind zwey beysammen,
Feurig, wie in Cherubs = Flammen:
Beyde sind voll großer Mängel;
Dennoch nennen sie sich Engel.

September.

Mauritius

22 Der Anführer der thebäischen Legion, die ganz aus christlichen Soldaten bestand, ward von Maximian aufgefodert, den Göttern für einen glücklichen Ausgang des Krieges ein Opfer zu entrichten. Allein der Anführer sowohl, als die ganze christliche Legion weigerten sich ihrem Gewissen zuwider zu handeln, und so wurden sie von der Armee umrungen, und vergossen ihr Blut für den Glauben, ums Jahr 286.

Linus

23 Aus Hetrurien, der erste, der dem heil. Petrus, dem Apostelfürsten, auf dem römischen Stuhle nachfolgte, hat zwölf Jahre mit einem heiligen Wandel der christlichen Kirche vorgeleuchtet, und mit einem glorreichen Ende sein Leben beschlossen, im Jahre Christi 78. Während seiner Kirchenregierung ward Jerusalem zerstört.

Geremar

24 Zu Vardes in Frankreich von ansehnlichen Eltern geboren, bekleidete die ersten Würden bey dem Könige Dagobert. Aber mißtrauend auf das irdische Glück, und aus Furcht, er möchte sich von dem Geiste der Welt beherrschen lassen, suchte er und fand im Kloster Pental einen Zufluchtsort, in welchem er ein vollkommenes Leben führte, und heilig endete, ums Jahr 658.

Ceolfrid

25 Abt zu Jarrau in England, ward von dem heil. Beda, dessen Lehrer er war, wegen seines großen Eifers für Religion und Gelehrsamkeit hoch gerühmt. Der Himmel schenkte ihm die besondere Gabe, durch Sanftmuth die größten Sünder zur Sinnesänderung zu bringen, und Betrübte und Kranke aufzurichten. Er starb im Jahre Christi 716.

Herbstmonat.

265.

Wie doch die Menschen sich zerfleischen, peinigen,
Bis ihr vermeintes Glück verblüht!
Wohl dem, der sich im Kreis der Seinigen,
Mit Weib und Kindern glücklich sieht.

Familien-Glück.

266.

Hier liegt das Buch der Christenheit,
Wie ich mirs denke, klar und rein; —
Doch kommen Wort und Sinn in Streit,
Wer kann dich dann vor Irrthum währen?
Kann dieses Buch auch Richter seyn?
Kann das Gesetz sich selbst erklären?

Nothwendigkeit eines Glaubens-Richters.

267.

Sobald das Glück am höchsten steht,
So ist es am verdächtigsten:
Und wenn da nur ein Windchen weht;
So fängt es an das Rad zu dreh'n.

Verdacht auf die irdische Glückseligkeit.

268.

Wie? du verzweifelst ganz an Gottes Gaben,
Und sprichst mit tollem Wüthen:
»Gott läßt sich nicht erbitten.«
Der Himmel muß doch Gründe haben,
Das Uebel uns zu senden,
Das Uebel abzuwenden.

Gerechtigkeit in der Weltregierung.

September.

Thiemo.

26 Aus dem Geschlechte der Grafen von Medlingen, wegen seiner hohen Tugenden zum Erzbischof von Salzburg erhoben, mußte die unerhörtesten Verfolgungen ausstehen. Aber die Fürsehung wachte über ihn; da er einer höhern Krone vorbehalten war. Auf seiner Wallfahrt nach Orient ward er von den Barbaren gefangen, an allen Gliedern gestümmelt, und endete nach einer lange dauernden Marter in Jahre 1101.

Hiltrudis

27 Aus einem vornehmen Geblüte entsprossen, sollte mit einem reichen und edeln Herrn vermählet werden. — Allein sie verbarg sich in einem Walde, und flüchtete sich zu ihrem Bruder, dem hl. Guntard Abt zu Liessen im Hennegau. Da gab sie die schönsten Zeichen, und Beyspiele eines heiligen Wandels von sich, und starb heilig zu Ende des zehnten Jahrhunderts.

Lioba

28 Eine Base des hl. Bonifacius, wurde von diesem nach Teutschland berufen, und als Abtissin nach Bischofsheim gesetzt. Die schönen Wissenschaften, ihre Kenntnisse in der hl. Schrift, und ihr männlicher Verstand erwarben ihr die Verehrung der Großen; aber das vorzüglichste war ihr heiliger Lebenswandel, den sie auch mit einem heiligen Tode beschloß, ums J. 772.

Alarik

29 Stand wegen seiner hohen Abkunft aus einem fürstlich teutschen Hause in großem Ansehen; er glänzte aber weit mehr seiner Tugenden wegen zu Einsiedel in der Schweiz. Aus reiner Liebe zum einsamen Leben, begab er sich auf die Insel Ufnau, wo er seine übrigen Lebenstage mit Gebeth und Lobpreisung des Allerhöchsten zubrachte. Er starb i. J. C. 973.

Herbstmonat.

269.

Schwacher Trost der Unerfahrnen.

Wer niemal krank, nie arm gewesen,
Wer nicht des Schicksals Schläge fühlt,
Der höre auf, die Frag zu lösen,
Wie man des Leidens Thräne stillt!

270.

Vorsichtigkeit bey Bekanntschaften.

Schön ist das Band, und schön die Kette,
Die deinen Hals und deine Hände schmückt;
Ist auch so schön und rein die Kette,
Woran dein Herz gefesselt liegt?

271.

Dankbarkeit.

Windet euch Kränze aus goldenen Aehren,
Sammelt die letzten der Blumen!
Doch um den gütigsten Geber zu ehren,
Lasset den Dank nicht verstummen.

272.

Erkenntlichkeit.

Mit schielem Blick seht ihr die grauen Büsten
Der Tugend und der Vorzeit an:
So fraget Hochgebürge, Wälder, Wüsten,
Was eure Ahnen einst gethan.

Oktober.

Simon

30 Aus gräflichem Geblüte, besaß ein großes Vermögen in Frankreich, das ihn in beständige Fehden verwickelte. Inzwischen lag ihm nichts so sehr am Herzen, als wie er sich von der Welt, und der Gesellschaft der Bösen losreissen, und das, was ewig dauert, allein suchen könnte. Zum Erstaunen aller Großen führte er diesen heiligen Entschluß aus, und lebte im St. Klaudius Kloster bis an sein Ende, i. J. 1082.

Oktober.

Bavo

1. Von hoher Abkunft, ließ sich nach dem Tode seiner Gemahlinn von dem heiligen Amand zum Bußleben, und zur Tugend anleiten. Durch sein Beyspiel wirkte er mächtig zur Bekehrung der Völker in Flandern mit, und nach einem strengen Leben krönte der Himmel den heiligen Büßer mit einem seligen Tod, ums J. Ch. 653.

Gerin

2. Ein Bruder des hl. Leodegar, starb, wie dieser, eines glorreichen Martertodes. Gerin konnte auf keine Weise von Ebroin, dem Major Domus in Frankreich, zur Empörung wider seinen König bewogen werden: daher wurde er von seinem Bruder abgesondert, und auf eine verläumderische Weise zum Tode verurtheilt. Er gab sein Leben für die gerechte Sache, indem er mit Steinen todt geworfen wurde, i. J. 677.

Utho

3. Verließ Rom, sein Vaterland, und kam nach Niederbaiern, wo er zu Michelsbuch das Volk in der christlichen Religion unterrichtete. Von Kriegsunruhen vertrieben, suchte er jenseits der Donau im Walde einen Ort, um in heiliger Stille zu leben. Karl der Große fand den frommen Einsiedler in seiner kleinen Zelle, und stiftete dort das Kloster Metten, welchem Utho als erster Abt vorstand. Er starb ums J. Ch. 828.

Weinmonat.

273.

Alt, wie die Welt
Ist diese Lehre:
Wer sich den Bösen zugesellt,
Verliert sich selbst, und seine Ehre.

Gute Gesellschaft.

Weinmonat.

274.

Wankend ist der Preis der Zeit. —
Nur in deinen Regionen,
Lohnende Unsterblichkeit!
Können Höchstbeglückte wohnen.

Preis des ewigen Lebens.

275.

Durch Erfahrung und durch Leiden
Lernt man erst die Freunde kennen:
Selbst die falschgeweinten Thränen
Lernt man dann erst unterscheiden.

Verkappte Freundschaft.

276.

Wenn von aussen, und von innen
Sicherheit und Ruh' gewinnen;
Dann erst ist der eigne Heerd
Goldeswerth.

Gerechtigkeit.

Oktober.

Crispus und Kajus

4. Beyde aus Korinth. Crispus, Vorsteher der Synagoge glaubte mit seinem ganzen Hause an den Herrn, nahm die christliche Religion an, und wurde, wie auch Kajus, vom heiligen Apostel Paulus getauft. Kajus bewirthete den heil. Apostel mit aller Freygebigkeit, und blieb ihm und der Religion immer ergeben.

Galla

5. Die Tochter des Patrizius Symmachus des Jüngern, eines der ersten Männer seiner Zeit, verlor ihren Gemahl im ersten Jahre ihrer Vermählung. Sie sollte zur zweyten Ehe schreiten; allein großmüthig entsagte sie der Welt, allen Vortheilen eines glänzenden Glückes, und ergab sich ganz der Liebe ihres Gottes in stiller Zurückgezogenheit. Sie vollendete heilig in Mitte des 6ten Jahrhunderts.

Pardulph

6. Zu Sardenne in Frankreich geboren, verlor unversehens das Augenlicht. Er unterwarf sich der Fügung Gottes mit stiller Ergebung. Des äusserlichen Lichtes beraubt, flößte ihm der heil. Geist die Verachtung der Welt ein, und alles dessen, was nicht zu Gott führt. Unvermerkt erhielt er sein Augenlicht wieder, gab Vielen ein Beyspiel eines heiligen Wandels, und starb im Jahre 737.

Markus

7. Ein geborner Römer, folgte im Jahre 336 dem heiligen Silvester auf dem päpstlichen Stuhle nach. Der Himmel schützte während seiner Regierung die Christen vor den Verfolgungen, und der heilige Papst benützte diese Zeit der Ruhe, die Gläubigen zu unterrichten, zu stärken, und zu trösten. Er starb im nämlichen Jahre 336, den 7ten Oktober.

Weinmonat.

277.

Gerechtigkeitspflege.

Wo ist die Stelle, wo der Ort?
Wo mag es wohl zu finden seyn?
Das kalte Wort:
Das Mein und Dein —

278.

Zuflucht zu Gott.

Tausend Seufzer, tausend Ach!
Murrest du der Fügung nach:
Keinen sendest du dahin,
Wo des Trostes Zweige blühn.

279.

Klein und groß im Gleichgewicht.

Nehmt der Gerechtigkeit vom Auge ihre Binden!
Die Deutung will man nicht versteh'n:
Nein! sehen soll sie, nicht erblinden;
Was jedes wiegt, das soll sie seh'n!

280.

Ergebung.

Geduld! umsonst läßt Gott nicht warten!
Begehre nur, was Gott gefällt:
Wie lange läßt die Welt nicht warten?
Bis man am Ende — nichts erhält.

Oktober.

Thais

8. Eine berüchtigte Sünderinn, aber nachher ein großes Muster der Buße, lebte gegen die Mitte des 4ten Jahrhunderts in Egypten. Sie war in den Grundwahrheiten der christlichen Religion unterrichtet; allein Schönheit und Verführung waren die Ursachen ihrer Vergehungen. Gott erbarmte sich ihrer, und die Vorstellung des auch in den geheimsten Orten gegenwärtigen Gottes, machte so großen Eindruck auf sie, daß sie drey Jahre lang in strengster Buße lebte, und dann bußfertig und selig starb.

Gunther

9. Von vornehmer Abkunft, legte die Waffen nieder, und fand in Niederaltach in Baiern den Zufluchtsort, worin er für sein ewiges Wohl wirken konnte. Aus höherm Antriebe entfernte er sich in einen einsamen Ort im Walde, Rinchna, wo er, neben den strengsten Bußübungen, durch Aushauen der Wälder auch für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Reisenden sorgte, und nach diesem verdienstvollen Leben selig starb, im Jahre 1045.

Gereon

10 Ein Anführer der thebäischen Legion, sollte auf Befehl Maximians den Göttern opfern; allein weder die angetragenen Ehrenstellen, noch die Furcht vor dem Tod konnten den Helden in der Anbethung und der Liebe Gottes irre machen. Er, und seine Legion von gleichem Muthe beseelt, starben den schönen Martertod für Gott und Religion zu Kölln am Rhein im Jahre 287.

Gummar

11 In Brabant geboren, besaß die edelsten Sitten und liebenswürdigsten Eigenschaften. Für die harte Prüfung einer unglücklichen Ehe pries er die Hand Gottes, die ihn schlug, und ließ nichts unversucht, die Launen seiner Frau zu mäßigen. Auch in seiner Einsamkeit hörte er nicht auf für seine Familie zu sorgen, und Gott gab es nach seinem Tod i. J. 774 durch glänzende Wunder zu erkennen, daß er die Geduld dieses heiligen Mannes gekrönt habe.

Weinmonat.

281.

Liebes-verschwendungen.

Wie theuer sind auf ihren Wegen
Der Leichtsinn und die Eitelkeit!
Mit Gold, Gesundheit und Vermögen
Bezahlt man oft, was man bereut.

282.

Wahl guter Rathgeber.

Wer gutem Rath nicht folgen will,
Kömmt selten zu dem wahren Ziel.
Der Starrsinn zeigt dem Wandersmann
Nicht jederzeit die wahre Bahn.

283.

Dauer der göttlichen Liebe.

Ach! Alles wird doch schwach und alt,
Das Glück macht seine Reisen;
Nur Gottes-Liebe wird nicht kalt,
Sie glühet noch in Greisen.

284.

Getäuschte Hoffnung.

Verschwunden ist der Lebens-Stamm,
O Dichterwelt! mit deinen Paradiesen;
Wie oft hast du die Braut — den Bräutigam
Getäuscht hinausgewiesen!

Oktober.

Symbert

12 Aus fürstlichem Geblüte, ward wegen seiner bekannten Verdienste und Heiligkeit zum Bischof von Augsburg ernannt. Er erfüllte aufs strengste die Pflichten eines guten Seelenhirten durch christliche Belehrung, durch Unterstützung der Armen, und Herstellung der Schulen zur wahren Bildung der Jugend. Er beschloß sein Leben reich an Verdiensten ums Jahr 809.

Kolomann

13 Ein edler Schottländer verließ sein Vaterland, um nach Jerusalem zu reisen. Er kam durch Baiern nach Oesterreich gegen Stockerau, wo er für einen Ausspäher angesehen, und von dem Pöbel peinlich behandelt wurde. Bewußt seiner Unschuld duldete der fromme Pilger heldenmüthig die grausamsten Mißhandlungen, und gab an einem Baum aufgehangen seinen Geist auf im J. 1012.

Angadrema

14 Von edeln Eltern entsprossen, hatte schon von Kindheit an eine große Abneigung vor dem Glücke der Welt: daher weihete sie Gott ihre Jungfrauschaft. Aus Ehrerbietung und Gehorsam gegen ihren Vater ward sie zwar verlobt; aber der Himmel erhörte ihren Wunsch; indem sie durch eine Krankheit so entstaltet wurde, daß ihr Vater selbst in ihren ersten Entschluß einwilligte. Sie lebte fortan als ein Beyspiel seltener Tugenden in der Einsamkeit bis an das Ende ihres Lebens ums J. 698.

Thekla

15 Kam mit der hl. Walburg aus England nach Teutschland, und erwarb sich als Abtissin zu Kitzingen in Franken wegen ihrer seltenen Kenntnisse in den Heilswissenschaften die allgemeine Achtung. Durch ihre geistvollen Rathschläge und heiliges Beyspiel erweckte sie bey ihren Untergebenen einen heiligen Eifer, auf dem Wege der Tugend und Liebe zu wandeln, und starb im 8ten Jahrhundert.

Weinmonat.

285.

Bändigung des jungen Thiermenschen.

Aus meinen Söhnen kann was werden;
Wie feurig sie sich schon gebährden! —
»Ja, Freund! sie gleichen stolzen Pferden;
Nur müssen sie gebändigt werden.«

286.

Aufopferung des Undankes.

Hat dich der Undank nie betrübt;

So hast du wahrlich klein geliebt.

287.

Träume des Glückes.

Deine Träume soll ich deuten,
Wie sie dir dein Glück verkünden? —
O! du träumst von goldnen Zeiten,
Die als Träume schnell verschwinden.

288.

Der edle Frauen-Verein.

Einst saßen Frauen an den Schranken,
Dem Sieger ritterlich zu danken:
Erhabner sind sie jetzt verbunden;
Sie trösten Arme, heilen Wunden.

Oktober.

Maxima

16 Eine Sklavinn zu den Zeiten Genserichs, Königs der Vandalen, ward auf Befehl ihres Herrn wegen ihrer treuen Dienste mit ihrem Mitsclaven Martinian vermählet. Die keusche Jungfrau beredete den Martinian zur Annahme des christlichen Glaubens und Enthaltsamkeit. Sie sollten diese ihre Gelübde brechen; allein heldenmüthig überstand sie die größten Peinen, die man an ihr verübte, und beschloß ihr Leben in heiliger Stille.

Lullus

17 Ein wegen seiner Wissenschaften und Heiligkeit vortrefflicher Mann, kam aus England nach Teutschland, und wurde von dem heil. Bonifacius, seinem Anverwandten, als Nachfolger auf den bischöflichen Stuhl von Mainz gesetzt. Der würdige Nachfolger ist dem Hirtenamte 32 Jahre lang treu vorgestanden, und beschloß sein verdienstvolles Leben ums J. 786.

Epiphania

18 Die Tochter Rachis, Königs der Longobarden, ganz von dem großen Nutzen des religiösen Lebens überzeugt, übertraf alle ihre Mitschwestern im St. Marienkloster zu Pavia in den Geistesübungen. Durch ihr ermunterndes Beyspiel verließen viele adeliche Jungfrauen die Welt, um in einer so heiligen Gesellschaft einsam leben zu können. Sie starb ums J. 795.

Aquilin

19 Bekleidete an dem Hofe des K. Klodovàus II. hohe Ehrenstellen. Seine pünktliche Pflichterfüllung erwarb ihm so sehr das allgemeine Zutrauen des Volkes, daß es ihn zum Bischof von Evreux begehrte. Er entsprach auch ganz den frommen Wünschen, und versah 41 Jahre lang das geheiligte Amt mit Weisheit und tiefer Einsicht, und starb im Jahre 695.

Weinmonat.

289.

Verschlossenheit
Hat Herz und Herz getrennt:
Vertraulichkeit
Hat sie versöhnt.

Wechselseitiges Vertrauen.

290.

Kein Verhängniß macht dich leiden
Auf der morschen Erdenbühne:
Ringe nur nach Tugendfreuden,
Lebe nur dem Weisheitssinne!

Festigkeit im widrigen Schicksal.

291.

Treu der Tugend, treu der Liebe,
Hochgestimmt für schöne Thaten,
Eifernd für die edlern Triebe,
Reizten sie nicht eitle Schatten
Eines Stolzes vom Geblüte,
Segenreich durch Gottes-Güte.

Adel des Herzens.

292.

Willst du, daß Ordnung bey dir wohne:
So richte, strafe, und belohne!
Wo Furcht und Hoffnung sich vergleichen,
Da werden Haß und Zwiste weichen.

Furcht und Hoffnung.

Oktober.

Arthemius

20 Bekleidete schon unter Konstantin dem Großen die wichtigsten Staatsämter, und unter Julian dem Abtrünnigen war er Heeresführer. Mit gerechtem Eifer mißbilligte er die Grausamkeiten, die Julian an den Priestern verüben ließ, und machte ihm über dieses unwürdige Betragen Vorwürfe. Dieser ward darüber beschämt und entrüstet, und ließ ihn unter dem Vorwand anderer Verbrechen enthaupten, im 4ten Jahrhundert.

Hilarion

21 In Palästina ums J. 291 von heidnischen Eltern geboren, hatte das Glück, sehr früh ein Christ zu werden. Sein Vermögen theilte er unter die Armen, — lebte in der Wüste von seiner Handarbeit, und erreichte durch unausgesetzte Bekämpfung der Sinnlichkeit einen hohen Grad der Vollkommenheit. Er starb im 80ten Jahre seines Alters ums J. 371.

Salome

22 Die Mutter der zwey Apostel Jakob des größern, und Johannes des Evangelisten, bath den Heiland für ihre würdigen Söhne um ansehnliche Stellen in dem neuen Messiasreiche. Sie wurde von Jesus zurecht gewiesen, indem er den zwey Aposteln auf den Kelch des Leidens hinwies. Salome blieb Jesu bis zu seinem Tod getreu.

Ignatius

23 Ein Sohn des Kaisers Michael Coropalates, Priester von St. Satyra, wurde durch die einmüthigen Wahlstimmen der Klerisey und des Volkes zum Patriarchen von Konstantinopel erhoben. Wegen Aufrechthaltung der Heiligkeit der Sitten gewaltsam von seinem Sitze vertrieben, lebt er auf der Insel Terebynth in der Verbannung, kam nach 10 Jahren wieder auf seinen Stuhl, und beschloß sein Leben heilig im J. 877.

Weinmonat.

293.

Was soll dem Mann noch ferner frommen,
Der es dahin gebracht,
Daß Gott sein menschlich Herz genommen,
Und ihn zum wilden Thier gemacht?

Verwilderung des Menschen.

294.

Wie konnte doch der Herr, was dir mißfällt,
Nur die da weinen, selig nennen? —
Er that das Widerspiel der Welt;
Sie presset — und verbiethet Thränen.

Selig sind die Trauernden!

295.

Die Eltern sollen mit den Kindern sanft verfahren,
Und ihre Launen nur mit Liebe stillen;
Damit sie selbst in späten Jahren
Die Geißel auf dem Rücken fühlen.

Strenge Zucht.

296.

Verlier dich nicht bey vollen Sinnen,
Denk, daß du auf dem Meere bist;
So lernest du den Wind gewinnen,
Auch wenn er widrig ist.

Würdigung der Widerwärtigkeiten.

Oktober.

Felix

24 Bischof von Tibiura in Afrika, von dem heidnischen Befehlshaber aufgefodert, die heil. Bücher, dieses Kleinod der ächten Weisheit, herauszugeben, weigerte sich standhaft. „Ich will lieber, sagte er, daß mein Leib den Flammen übergeben werde, als daß die Aussprüche Gottes hineingeworfen würden.“ Der heil. Bischof blieb bey allen Drohungen unerschüttert, und so errang er, durch das Schwert hingerichtet, die Marterkrone im Jahre 303.

Chrysanthus und Daria

25 Zwey Ehegatten von edler Geburt, hatten in Rom durch ihr christliches und erbauliches Beyspiel viele Menschen dem Glauben gewonnen. Dieß ward ihnen zu einem großen Verbrechen angerechnet; sie wurden grausam gemartert, und starben endlich, mit Steinen todtgeworfen, den glorreichen Martertod, im dritten Jahrhundert.

Bernward

26 Bischof zu Hildesheim, stand durch die Größe seiner ruhmvollen Thaten im ausgebreitetesten Rufe. Aber seine Demuth war weit größer. Mit Hintansetzung seiner Würde, und Verläugnung seiner selbst lebte er nun in dem von ihm gestifteten St. Michaelskloster in gänzlicher Abgeschiedenheit von Allem, und starb unter den heiligsten Anmuthungen im Jahre 1022.

Frumentius

27 Kam sehr jung in die Gefangenschaft nach Aethiopien, wo er sich durch seine Klugheit und edles Betragen die allgemeine Achtung und das Zutrauen dieses Volkes erwarb. Er erhielt seine Freyheit; kehrte aber als Bischof zurück, und durch sein Ansehen nahmen die Abyssinier die Religion mit großem Eifer an. Der würdige Hirt führte seine Heerde auf dem Wege der Wahrheit, bis ihn der Himmel zu sich nahm, im vierten Jahrhundert.

Weinmonat.

297.

Abneigung gegen entehrende Schriften.

Was man sich schämt zu sagen,
Das giebt man in der ganzen Blöße,
Um tausendmal gedruckt zu werden,
Als Bildungs = Beytrag in die Presse.

298.

Die schönste Harmonie.

Was soll wohl dem Hause nicht glücken,
Wo Söhne und Töchter mit rührenden Blicken
Die Vater = und Mutterhand küssen und drücken?

299.

Der Freund in dem Unglück.

Glaub' mir's, Freund! ich liebe dich
Redlich ohne Tücke;
Eins mit dir — du findest mich,
Grämt dich das Geschicke.
Ohne diesen gold'nen Sinn
Reicht des Freundes Wort nicht hin.

300.

Gegenwart Gottes.

Du glaubest, daß kein Auge sieht,
Was in Geheim von dir geschieht.
Dich sieht das Aug', das nie erstarrt,
Du bist umringt von Gottes Gegenwart.

Oktober.

Frideswida

28 Eine wegen ihrer auserlesenen Tugenden eben so, als ihrer großen Kenntnisse berühmte Jungfrau in England, hatte wider mächtige Feinde ihres Heiles zu streiten; aber durch immerwährende Selbstbeherrschung hat sie den Kampf über ihre Leidenschaften, und über die listigen Nachstellungen des Vizekönigs Algar siegreich bestanden, und gieng so in den Himmel, ums Jahr 735.

Elesbaan

29 Ein frommer König in Mohrenland, hatte sich des Sieges, den ihm der Himmel über einen grausamen Christenfeind, den Beherrscher der Homeriten in Arabien verlieh, mit einer, eines christlichen Fürsten würdigen Mäßigung bedienet. Er gab auch ein großes Beyspiel der Selbstverläugnung, indem er seinen königlichen Purpur, Krone und Scepter ablegte, und in stiller Zurückgezogenheit sein Leben heilig beschloß, im 6ten Jahrhundert.

Marcellus

30 Ein Hauptmann bey der trajanischen Legion, legte seine Stelle nieder, und erklärte sich frey und feyerlich, daß er ein Christ sey. Darüber ward er angeklagt, und zum Tod verurtheilt. Noch auf dem Richtplatz sprach er zu seinem Richter, die eines heil. Martyrers würdigen Worte: „Gott überhäufe dich mit seinen Gutthaten!“ Und so starb der Held des Glaubens ums Jahr 298.

Quintin

31 Der Sohn eines römischen Senators, verließ aus Liebe zur christlichen Religion sein Vaterland, und verherrlichte den Namen Gottes durch Verbreitung der evangelischen Lehre in der Pikardie. Riktiovar, einer der grausamsten Christenverfolger unter Diokletian in Frankreich, ließ ihn gefangen nehmen, und da er ihm durch die grausamsten Mißhandlungen den Schatz des Glaubens nicht rauben konnte, verdammte er ihn zum Tode, den er auch standhaft erduldete, im dritten Jahrhundert.

W e i n m o n a t.

301.

Gegenseitige Vorwürfe.

Es ist nun so die feine Sitte;
Man ahndet keine Nebentritte:
Es ist nun so der Weltgebrauch;
Wer Hörner macht, der trägt sie auch.

302.

Gottes Beystand.

Herr! ohne deine Hand und deine Güte
Sind Welt und Menschen todt:
Du zürnst — Monarchen kommen mit der Bitte:
Ach! gieb uns unser täglich Brod!

303.

Großsprecherey.

Deine Größe zu verbreiten,
Sey kein Held zu Friedenszeiten:
Laß die Pfeile ruhig liegen,
Waffenlose zu bekriegen.

304.

Die wichtigste Vollendung.

Es kömmt die Zeit: o lerne glücklich enden!
Das Leben läuft in einem fort!
Es kömmt der Tag: du mußt vollenden;
Vollendung ist ein großes Wort.

November.

Florbert

1. Abt auf dem Blandinienberg bey Gent, führte durch seine Frömmigkeit, und durch die Macht seines Wortes den heiligen Kirchengesang unter dem Volke in Gent ein. — Dieses legte ihm auch den schönen Ehrentitel eines wahren Christen, und Urhebers der Eintracht und Liebe unter ihnen bey. Er starb ums J. 658.

Pirminius

2. Bischof, durchreisete Schwaben, Franken und Baiern, und hinterließ überall die schönsten Früchte seines apostolischen Eifers. Oede und verwilderte Plätze wurden unter seiner Anleitung zu nutzbaren Wohnungen umgestaltet, wo sich Männer bildeten, die um sich her Wissenschaften, und die Sitten-mildernde Lehre des Evangeliums verbreiteten. Reich an Verdiensten starb er im 8ten Jahrhundert.

Malachias

3. Von edeln Eltern in Irland geboren, ward zum Bischof von Armach ernannt. Er war so sehr von dem heiligen Amte eingenommen, daß er sich ganz der Ausreutung der Laster, und Herstellung der guten Sitten widmete, und sein heiliger Lebenswandel wirkte auch so stark auf seine Heerde, daß seine Kirche eine ganz erneuerte Gestalt erhielt. Voll Ergebung in den göttlichen Willen beschloß er sein Leben i. J. 1148.

Vitalis und Agrikola

4. Wurden beyde zu Bologna in Italien wegen der Verbreitung des Glaubens gefangen genommen. Vitalis, der Bediente des Agrikola, gab unter der grausamsten Marter im Gebethe seinen Geist auf. Dieses Verfahren sollte den Agrikola abschrecken; allein noch mehr im Glauben gestärkt, vollendete auch er am Kreuze seine glorreiche Marter i. J. 304.

Windmonat.

305.

Nein! Selige! nicht abgeschnitten
Seyd ihr von uns, nicht ganz verschwunden;
Ihr könnet lieben, könnet bitten,
So sind wir noch mit euch verbunden.
Den ewigen Verband der Liebe
Vernichten keine Todeshiebe.

Verehrung der Heiligen.

306.

Ach! wenn der Baum dort liegen bleibt, wohin er fällt;
So denk ich mir auch jenseits nicht die beßte Welt.
Sey mir gesegnet, dritter Ort!
Auch da find' ich noch einen Port.

Andenken an die Verstorbenen.

307.

Wir dürfen wohl für Könige und Brüder bitten,
Dieß giebt man zu; doch ach, wie blind!
Nur jenen wird dieß Recht bestritten,
Die näher bey dem Throne sind.

Fürbitte der Heiligen.

308.

Nur Einen Eingang in die Lebens-Welt
Hast du, Natur! uns allen festgestellt;
Doch ach! unzählig sind die Todesarten,
Die bey dem Ausgang uns erwarten.

Was wird dein Ende seyn?

November.

5.

Emerikus

Ein königlicher Prinz aus Ungarn, erhielt eine Erziehung, die der Heiligkeit seines Vaters, des heil. Stephanus, ersten Königs von Ungarn, ganz würdig war. Die glänzende Reinigkeit der Sitten wußte der tugendhafte Prinz mitten unter den Gefahren des Hoflebens unversehrt zu erhalten. Der Himmel aber gab ihm für das zeitliche Reich durch einen frühen Tod die ewige Krone, im Jahre 1032. Sein Festtag den 4. Nov.

6.

Winokus

Ein Abt in Flandern, besaß die schönsten Eigenschaften eines Vorstehers: weichherzig zur Erbarmung, geneigt zur Verzeihung, und vergessend auf die Beleidigungen, ergoß sich seine Liebe auch in die Wohnungen der gemeinsten Leute, die er in der göttlichen Lehre unterrichtete, und aus ihnen fromme Christen bildete. Er starb im Jahre 717.

7.

Willibrord

Ein geborner Engländer, hatte einen so großen Fortgang in den Wissenschaften des Heiles gemacht, daß er sich berufen fand, in Friesland das Evangelium zu verbreiten. Zum Bischof von Utrecht ernannt, arbeitete er ununterbrochen an Bekehrung der Heiden, und verdiente sich den Namen eines Apostels der Friesländer. Reich an Verdiensten endete er sein Leben, ums Jahr 738.

8.

Klarus

Von vornehmer Geburt aus Frankreich, entsagte frey den ererbten Reichthümern, und suchte allein die himmlischen Güter. Von dem heil. Martin, Bischof von Tours, zum Priester geweiht, hatte er sich durch Ausübung der christlichen Tugenden in kurzer Zeit auf die höchste Stuffe der Vollkommenheit geschwungen, und starb eines heiligen Todes. — Er lebte im 4ten Jahrhundert.

Windmonat.

309.

Der Schutz des Allerhöchsten.

Vor meiner Burg steht eine Wand,
Und blinkt ein Schwert, das sie bewacht:
Es ist die stille Gotteshand;
Sie schützt die Burg, gewinnt die Schlacht.

310.

Kraft des Mittelpunktes.

Vom großen Weltsysteme angefangen,
Bis zu dem Tropfen, der zur Erde fällt,
Kann ohne Mittelpunkt nichts fest zusam-
menhangen:
Der Mittelpunkt erhält die Welt.

311.

Abscheu vor Zerstörung.

Wer der Geist der Zeit gewesen,
Wird die Nachwelt deutlich lesen,
Nicht auf Eichen, die noch grünen,
— — — — Auf Ruinen.

312.

Meidung der Scheltworte.

Wie weit ist doch das Glück von dir gewi-
chen!
Wo ist dein Frohsinn hingeflogen? —
Unter meiner Eltern Flüchen
Ward ich leider auferzogen.

November.

Willehad

9. Kam mit dem heil. Bonifacius, dessen Schüler er war, nach Sachsen und Friesland, um den bereits erloschenen christlichen Glauben wieder herzustellen. Durch Errichtung eines bischöflichen Sitzes in Bremen, und öffentlicher vaterländischer Schulen und Lehranstalten hatte er das Christenthum fest gegründet, und endete sein Leben im Jahre 789.

Justus

10. Wurde vom Papst Gregor dem Großen mit dem heil. Mellitus nach England geschickt, und zum Bischof von Rochester verordnet, um das Evangelium zu predigen. Er stellte die Religion wieder her, und mit dieser kehrte auch die bürgerliche Eintracht wieder zurück. Endlich ward er zum Erzbischof von Kantelberg ernannt, und erhielt den Lohn für seine schönen Bemühungen, ums J. 630.

Mennas

11. Ein Soldat aus Egypten, entsagte seinem Stande, und lebte in der Einsamkeit einzig für seinen Gott. In der Verfolgung unter Diokletian verließ er aus höherm Geistes = Antriebe seine Einöde, und tadelte bey einer großen Volksversammlung frey die heidnischen Gebräuche; weßwegen er enthauptet wurde, und seinen Glauben mit seinem Blute unterzeichnete, im Jahre 303 oder 304.

Theodorus Studita

12. War von einem heiligen Eifer für die Verehrung der Heiligen=Bilder beseelet. Gefängniße, die grausamsten Geißelstreiche, und Landesverweisung, setzten seinen Muth den größten Theil seines Lebens auf die Probe, das er im Jahre 826 mit einem glorreichen Tod zu Konstantinopel endete.

W i n d m o n a t.

313.

In fremde Länder Kinder schicken,
Eh' sie das Vaterland geseh'n;
Heißt nur nach fremden Sitten blicken,
Und was man i st und h a t, verschmäh'n.

Teutsche Sitte, t e u t s c h e B i l d u n g.

314.

Wenn in schwarzer Mitternacht
Dein verwirrter Geist erwacht,
Sprich: was soll das Traumgesicht?
Trift es mein Gewissen nicht?

Nachdenken über seine Fehltritte.

315.

Mit Starken dich herumzuringen,
Bist du der Mann:
Doch deine Schwachheit zu bezwingen
Bist du kein Mann.

Wahrer Sieg.

316.

Wie doch der Mensch im Stillen bohrt,
Um, den er haßt, zu drücken;
Und sey es nur ein W i n k, ein W o r t,
Ein stilles A c h s e l z ü c k e n!

Geheime Verfolgung.

November.

Didacus

13 Ein geborner Spanier, übte sich unter der Leitung eines Priesters schon von seiner Jugend an auf dem Tugendwege. Er hielt sich zu größern Werken berufen, und übte sie auch in dem Orden des heil. Franz von Assis besonders gegen die Presthaften, und andere Elende mit ganz heiliger Liebe aus. Der Himmel belohnte ihn mit einem heiligen Tod im Jahre 1463.

Lorenz

14 Bischof von Dublin, war aus einer ansehnlichen Familie in Irrland entsprossen. Sein ganzes Leben war zwischen dem Unterrichte seines Volkes, den Pflichten der Nächstenliebe, und dem Gebethe, welches die Quelle seines Eifers und seiner Stärke war, getheilet. Besonders zeichnete sich seine Liebe bey einer Hungersnoth aus, wo er viele Hunderte ernährte. Er starb im Jahre 1181.

Marzian

15 Von edler Abkunft aus Syrien, glänzte von seiner ersten Jugend an am Hofe; aber sein Herz war von der Liebe Gottes so eingenommen, daß er allen Würden entsagte, und in den chalzidischen Wüsteneyen einsam und heilig lebte. So strenge seine Bußübungen waren, so milde handelte er gegen jene, die ihn besuchten, um Worte der Buße und der Vergebung zu hören. Er starb ums Jahr 387.

Othmar

16 Von Geburt ein Teutscher, Abt in St. Gallen, übte die schönsten Werke der Liebe gegen die leidende Menschheit aus; allein er wurde mit dem schmählichsten Undanke belohnet. Starkmüthig und in den Willen Gottes ganz ergeben, übertrug er alle Verfolgungen boshafter Menschen, und starb auf der Insel Stein am Rhein selig, im Jahre 759.

Windmonat.

317.

Unterstützung der Presthaften.

O! mahle mir die Welt nicht gar so
schön!
Ich kann auf keinem Fuße steh'n,
Und kenne ja nur ihre Weh'n.

318.

Entschlossenheit.

Ach Gott! ich rufe, fleh zu dir! du hö-
rest nicht! —
Ich rufe wiederholt, und keine Antwort
spricht. —
Wie oft hast du mich doch schon abgewiesen? -
Nun dann — dein Name sey gepriesen!

319.

Der Tadler ohne Religion.

Laß andre Menschen — Menschen seyn!
Und lerne, wie der Herr, verzeih'n!
Sind deine Hände keusch und rein;
So nimm, und wirf den ersten Stein.

320.

Das Verschwinden der Guten.

Lauf der Zeit! wo führst du hin?
Ungewiß sind Macht und Segen,
Du verwandelst Herz und Sinn,
Wenn die Guten nichts vermögen.
Ist dir Wohl und Weh bekannt,
Gieb den Guten deine Hand.

November.

Gregor von Tours

17 Aus einer ansehnlichen Familie entsprossen, nahm, zum Ruhm und Ehre ihrer gottesfürchtigen Erziehung, so sehr an Tugend und Gelehrsamkeit zu, daß er schon sehr früh zum Bischof von Tours ernannt wurde. Er gab auch die glänzendsten Proben seiner Weisheit und Kenntnisse, und seine Tugenden haben ihn in den Rang der heiligsten Bischöfe seiner Zeit gesetzet. Er starb im Jahre 595.

Marin und Anian.

18 Marin Bischof, und Anian dessen Diakon lebten am Inn in Oberbaiern 40 Jahre lang, einsam und heilig beschäftigt, das Volk vom Wege des Bösen abzuführen, in dem Christenthume zu unterrichten, und zu stärken. Von den alles verheerenden Slaven aber überfallen hat Marin durch den Martertod, Anian aber am nämlichen Tage, sich über den Heldentod seines Freundes freuend, im Frieden geendet, im 7ten Jahrhundert.

Barlaam

19 Aus einem Dorfe bey Antiochien in Syrien geboren, erhielt von dem Himmel jene Weisheit, welche die Welt nicht giebt, die ihm jenen Heldenmuth einflößte, mit dem er des Glaubens wegen Gefängniß und Geißelstreiche bis zur Ermüdung seiner Peiniger geduldig übertrug. Der Himmel, mit seinem Opfer zufrieden, krönte ihn mit einem seligen Ende.

Gelasius

20 Zu Rom geboren, bestieg im Jahre Christi 492 den päpstlichen Stuhl. Dieser heilige Papst bewies in seinem Betragen sehr viele Klugheit und Standhaftigkeit. Er unterstützte die Klerisey, und war besonders freygebig gegen die Armen. Der Himmel krönte seinen heiligen Wandel mit einem seligen Tod, im Jahre 496.

Windmonat.

321.

Schwere Prüfung der Eltern.

Der schwerste Stand der Eltern ist,
Wenn sich ihr Kind so weit vergißt,
Daß, während ihre Thränen fließen,
Sie noch dazu auch schweigen müssen.

322.

List der Eigenliebe.

Um ja sich selbst nicht zu verdammen;
Giebt man den Sünden andre Namen.

323.

Der Sieg der reinen Wahrheit.

Das Schönste, das hier glänzt, glänzt doch nicht immer.
Itzt hemmt der Mond das Sonnenlicht;
Itzt nimmt dem Mond der Erdball seinen Schimmer;
Bis endlich nur die Sonne siegt.

324.

Geringschätzung Gottes.

„Der gute Gott wird mirs verzeih'n;
„Sein Wesen ist ja Liebe.“ —
So braucht es denn bey Gott allein
Nicht eine Gegenliebe?

November.

Kolumban

21 Ein Irländer i. J. 540 geboren, entfernte sich von dem Getümmel der Welt, sobald er ihre Gefahren kannte. Gebildet in der Tugendschule, gieng er nach Frankreich, wo der heilige Mann viele schöne Anlagen zum Geistes-Leben machte. Aus Frankreich vertrieben, kam er nach Italien, stiftete das Kloster Bobbio, und vollendete seine verdienstvolle Lebensbahn im Jahre 615.

Philemon

22 Ein reicher Bürger zu Kolossus in Phrygien, nahm mit seiner Frau Appia den christlichen Glauben an. Der eifrige Christ räumte der christlichen Gemeinde sein Haus zu einem Aufenthaltsort für ihre gottesdienstlichen Versammlungen ein. Nachher soll er Bischof zu Kolossus geworden seyn, und unter Kaiser Nero die Krone der Martyrer erhalten haben.

Klemens

23 Ein Römer von vornehmer Geburt, der die bischöflichen Weihen von dem heil. Petrus selbst empfieng, übernahm im Jahre 91 die Regierung der Kirche Christi. Die zweyte Christenverfolgung brach während seiner Regierung unter Domitian aus; und er selbst wurde vom Kaiser Trajan nach Chersones verbannt, und starb dort im Jahre Christi 100.

Flora

24 Bey Korduba von einem mahomedanischen Vater, aber einer christlichen Mutter geboren, und christlich erzogen, wurde von ihrem eigenen Bruder, der ein Mahomedaner war, des Glaubens wegen angeklagt, und halb todt gegeißelt. Sie erklärte späterhin, daß sie Jesum Christum für ihren Gott erkenne, und den falschen Propheten Mahomed verabscheue, und auf dieses Bekenntniß hat sie durch Enthauptung die Marterkrone erlanget, im Jahre 851.

Windmonat.

325.

Auch was wir bauten, wird einst leiden,
Vom Wurm der Zeit durchbrochen:
Dieß mag die Zeit nach uns entscheiden;
Die Vorzeit hat gesprochen.

Hinfälligkeit der Welt.

326.

Wer zu Hause glücklich lebt,
Kann sich über manches Leiden,
Das sich über ihn erhebt,
Ruhiger und fest bescheiden.

Häuslicher Frohsinn.

327.

Sey deine Seele schwarz von Sünden ohne Gränzen;
O! wasch mit Thränen sie im Büßer-Staube!
Weiß wird sie werden, wie der Schnee, und glänzen,
Gleich einer sonnbescheinten Taube.

Reue und Bekenntniß.

328.

Ich lese viel, und meine Stunden werden trüber,
Gewähren mir nicht wahre Wonne: —
Die gute Mutter sey mir lieber,
Als eine schwache Amazone.

Vorzug moralischer Schriften.

November.

Nikon

25 Aus Porto von vornehmen Herkommen, war ein Mann von großen Tugenden, und wurde im zehnten Jahrhundert nach Creta geschickt, um dort aufs neue die christliche Religion wieder herzustellen. Der Himmel segnete seine Herzdurchdringenden Worte: „Thut Buße!“ so sehr, daß das Christenthum, und mit ihm alle Tugenden in kurzer Zeit auf dieser Insel wieder aufblüheten. Er starb zu Ende des zehnten Jahrhunderts.

Siricius

26 Ein Römer von Geburt, der Nachfolger des heil. Damasus auf dem päpstlichen Stuhle im Jahre 384, war eben so fromm, als gelehrt. Dem religiösen Eifer dieses heiligen Papstes werden die ersten ächten christlichen Verordnungen zugeschrieben. Er beschloß sein Leben nach einer zwölfjährigen Regierung der Kirche im Jahre 398.

Jakob

27 Nahm des zeitlichen Gewinnstes wegen an dem Hofe des Perser Königs Isdegerdes die Religion des Landes an. Allein die nachdruckvollen Ermahnungen seiner Mutter und seiner Gemahlinn bewirkten, daß er sich frey und standhaft als einen Christen erklärte; deßwegen wurde ihm ein Glied nach dem andern abgeschnitten, und er vollendete, ganz in den Willen Gottes ergeben, durch Enthauptung seine Marter, im Jahre 420.

Basolus

28 Zu Limousin geboren, lernte schon in seinem zartesten Alter Gott dienen, und seine Sitten rein und unversehrt erhalten. Die Reichthümer, die er besaß, sah er für eitles Blendwerk an, und lebte bey 40 Jahre, entfernt vom väterlichen Hause, einsam im Gebethe, in Betrachtungen der erhabensten Eigenschaften Gottes, und in Lobpreisungen dieses heiligsten Wesens. Er starb ums Jahr 640.

Windmonat.

329.

Rühme nicht dein Heldenleben,
Und das Blut, das du vergossen!
Preise nicht dein höchstes Streben,
Eh' das Glück ist eingeschlossen:
Reizend reicht es dir die Hände,
Treulos ist sein schnelles Ende.

Das Reich der Welt.

330.

Eile, um den Preis zu ringen,
Den dir Gott entgegen hält;
Mit des Glaubens heil'gen Schwingen
Ueberflügelst du die Welt:
Nimm dann, wenn du dich geschwungen,
Deinen Kranz, den du errungen.

Das Himmelreich.

331.

In der hohen Priestersphäre
O! da wirke deine Lehre!
Spende Trost den Zeitgenossen; —
Edel = schön ist's, Seelen retten; —
Preisen dich gleich keine Großen,
Hundert Arme danken — bethen.

Nutzenbringende Reden.

332.

Dein Vater hört's, »Ach! gieb doch Ruh'.« —
»Ich fürchte meinen Vater nicht;
Ich red' mit ihm auf du und du,
Wie er mit seinem Kutscher spricht.«

Ist diese herrschende Sitte ganz zu billigen?

November.

Radbod

29 Von hoher Geburt, wurde wegen seiner erhabenen Tugenden durch einhellige Stimme der Geistlichkeit und des Volkes zum Bischof von Utrecht erwählet. Sein muthiger Eifer, seine Nächstenliebe, und sein bußfertiges Leben wirkten auf seine Heerde, und brachten sie zur Erkenntniß der Wahrheit und Besserung ihres Lebens. Reich an Verdiensten endete er heilig i. J. 918.

Chrysogonus

30 Ein Priester, stärkte die heil. Martyrer in der Verfolgung unter Diokletian im Glauben. Selbst aufgefodert, den Göttern zu opfern, rief er auf: „Den wahren einzigen Gott bethe ich mit Mund und Herz an, euere Götzen verabscheue ich.“ Auf dieses herrliche Bekenntniß erhielt er durch Enthauptung die Krone des Marterthumes, ums Jahr Christi 304.

Dezember.

Natalia

1. Die edle Gattinn des heil. Martyrers Hadrian, tröstete ihn sowohl, als die andern im Kerker eingeschlossenen Christen, und verband die blutigen Wunden der Heiligen. Die treue Gattinn stärkte ihren sterbenden Gemahl mit Hinweisung auf ein ewiges Leben. Sie selbst starb zu Konstantinopel im Frieden, im 4ten Jahrhundert.

Theodul

2. Verwaltete unter K. Theodosius dem Jüngern hohe Aemter in Konstantinopel mit besonderer Treue. Allein befürchtend, er möchte von dem Strome der Ausschweifungen mit fortgerissen werden, und mißtrauend auf das Glück, legte er nach dem Tode seiner Gemahlinn seine Aemter nieder, gab sein Vermögen den Armen, und führte nach dem Beyspiele des Simeon Stylita ein bußfertiges Leben. Er starb in einem Alter von 91 Jahren.

Windmonat.

333.

Willst du auf deine Kinder denken;
So ist es Zeit, dich einzuschränken:
Willst du dein Leben nicht verkürzen,
Laß ab, die Gläser auszustürzen!

Mäßigkeit.

334.

O! mäßige doch deine Klage!
Nur Gottes Wille sey dein Ziel!
Es fällt kein Sperling von dem Dache,
Kein Haar krümmt sich, wenn ers nicht will.

Ergebung in den Willen Gottes.

Christmonat.

335.

Er ist nicht mehr! er ist dahin!
So seufzest du im Trauerkleide: —
Er war ja Christ nach Gottes=Sinn,
Und lebt im Land der höchsten Freude.

Trost der Religion.

336.

Um dich hienieden zu vergöttern,
Baust du ein Haus von Kartenblättern,
Doch kehrt ein Hauch die Karte um —
Weg ist dein ganzer Götter=Ruhm.

Die Welt giebt keine Festigkeit.

Dezember.

Sola

3. Ein geborner Engländer, kam mit dem heil. Bonifazius nach Teutschland. Er wählte sich einen einsamen Ort an der Altmühl, das heutige Solenhofen, wo er durch sein frommes Leben und glänzende Tugenden die Finsternisse des Unglaubens verscheuchte, und das Licht des Evangeliums in der ganzen Gegend verbreitete. Der Himmel belohnte sein verdienstvolles Leben mit einem seligen Tod, im 8ten Jahrhundert.

Anno

4. Ein Teutscher von Geburt, stand an dem Hofe K. Heinrich III durch seine reinen Sitten, und seinen gefälligen Umgang in einer großen Hochachtung. Zum Erzbischof von Kölln ernannt, arbeitete er eben so unermüdet an Verbesserung der Sitten, und Abstellung der Mißbräuche, als er das teutsche Reich selbst mit einem großen Segen verwaltete. Er starb im Jahre 1075.

Petrus Chrysologus

5. Bischof von Ravenna, berühmt wegen seiner einnehmenden Beredsamkeit, bildete seinen Geist in stiller Zurückgezogenheit aus. Er war kaum auf den bischöflichen Stuhl erhoben, als er sich schon durch die erhabensten Tugenden eines eifrigen, und um die Glückseligkeit seiner Heerde besorgten Hirten auszeichnete. Reich an Verdiensten starb er im 5ten Jahrhundert.

Sein Festtag den 4ten Dezember.

Asella

6. Ein römisches Frauenzimmer, erst zwölf Jahre alt, verbarg sich in einer einsamen Zelle, und lebte so 50 Jahre als ein Beyspiel der Buße und Demuth in einer Stadt, in welcher Stolz und Lustbarkeiten an der Tagesordnung waren. Der heil. Hieronymus nennet sie in einem seiner Briefe das Musterbild des jungfräulichen, züchtigen, reinen Sinnes. Sie starb ums Jahr 405.

Christmonat.

337.

Zeit des Sturmes! ende glücklich, lösche nicht
Das geschwächte Glaubenslicht!
Such' es wieder anzufachen,
Und es wird dich glücklich machen.

Aufrechthaltung der Religion.

338.

In des Freundes Busen harret
Ein Geheimniß, wohl bewahret:
Männliche Verschwiegenheit
Zeigt auch Geistes = Festigkeit.

Verschwiegenheit.

339.

O! bleibe doch bey der Erfahrung stehn;
Du gehst zu viel von Idealen aus;
Siehst du nicht, wie sie schnell vergehn,
Und schnell zerfällt das goldne Haus.

Erfahrung.

340.

Die Nessel lasset ihr bey Zeiten brennen —
Das Kind zu spät die Glaubens = Lehre kennen.

Vernachlässigte Christus = Lehre.

Dezember.

Krispina

7. Eine christliche Dame, kämpfte unter Diokletian und Maximian für den Glauben einen schweren Kampf. Weder Drohungen noch Marter konnten sie wankend machen; aber die Thränen ihrer Kinder sollten das mütterliche Herz erweichen: allein die Heldinn des Glaubens überwand selbst ihr mütterliches Gefühl, und starb unter dem Schwerte einen ruhmvollen Martertod i. J. 304.

Romarikus

8. Von vornehmer Geburt, gerührt durch die nachdrucksvollen Worte des heil. Amatus von einem höhern geistigen Leben, entfernte sich von den Zerstreuungen der Welt, lebte einsam mit seiner Vervollkommnung beschäftigt, und gab seinen Untergebenen die schönsten Beyspiele der Demuth und strengsten Abtödtungen. Er starb im Jahre 653.

Gorgonia

9. Aus einer heiligen Familie entsprossen, benützte ihre vortrefflichen Naturgaben, ihre Seele mit jenen Tugenden auszuschmücken, welche die wahre Schönheit derselben ausmachen. So wie sie dem jungfräulichen Stande das schönste Beyspiel reiner und keuscher Sitten gab, so war sie auch ein erhabenes Muster eines heiligen Ehestandes. Der Himmel, den sie allein für ihr Vaterland hielt, nahm sie zu sich, ums Jahr 372.

Witgarius

10 Ein wegen seiner Wissenschaften sowohl, als der Unschuld seiner Sitten, und seines redlichen, aufrichtigen Karakters heiligmäßiger Mann, ward zum Bischof von Augsburg ernannt. Sein Eifer für Ausbreitung der christlichen Religion trieb ihn nach Graubündten, wo er den Götzendienst zerstörte, und sich dadurch den Namen eines zweyten Apostels der Graubündter erwarb. Er beschloß sein ruhmvolles Leben ums Jahr 902.

Christmonat.

341.

Seyd Zeugen, zarte Mütterherzen!
Was Gotteskraft und Liebe kann;
Und nehmet eure kleinen Schmerzen
Vom Himmel mit Ergebung an.

Großmüthige Aufopferung.

342.

Warum denkt jener Mann itzt anders, als er dachte? —
Das Alter hat ihn schwach gemacht. —
Nicht so: Erfahrung, die er einst belachte,
Hat ihn zur Wahrheit hingebracht.

Erkenntniß der Wahrheit.

343.

Die Zeiten sind vorüber,
Wo Bertha spann.
Die Moden sind dir lieber!
Heil dem, der sie ersann!

Beseitigung der Moden-Krankheit.

344.

Nicht jedesmal sind liebliche Geberden
Und Worte Bürgen wahrer Gnaden:
So ward, um selbst gespeis't zu werden,
Vom Wolf die Ziege eingeladen.

Furcht vor falschen Gnaden.

Dezember.

Epimachus und Alexander

11 Wurden in der blutigen Verfolgung, die unter Decius in Alexandrien ausbrach, auf ihr erstes Bekenntniß des Glaubens mit Ketten beladen, und im Kerker lange gequälet. Sie wurden gegeißelt, geschlagen, und mit eisernen Hacken zerrissen; aber die heiligen Martyrer blieben standhaft, und vollendeten endlich, in siedenden Kalk geworfen, ihre Marter, im 3ten Jahrhundert.

Ihr Festtag den 12 Dezember.

Jodokus

12 Ein königlicher Prinz aus Brittanien, entfernte sich aus seinem Vaterland, und warb, mit Hingebung der vergänglichen Krone, um die unvergängliche im Himmel. In einer einsamen Zelle lebte er, abgesondert von der Welt, mit einem einzigen Schüler von seiner Handarbeit arm und fromm. Im Jahre 668 schloß Jodokus sein büssendes Leben, dessen Heiligkeit Gott durch viele Wunder zu erkennen gab.

Othilia

13 Wurde in dem Kloster Balma in Burgund auferzogen. Sie ward blind geboren, erhielt aber, da sie vom heil. Erhard, Bischof von Regensburg, getauft wurde, ihr Augenlicht. In dem für sie gestifteten Kloster St. Othilienberg theilte sie die Zeit in dem Dienste Gottes, der Armen, und in dem Unterrichte ihrer Untergebenen. Sie entschlief gottselig ums Jahr 720.

Spiridion

14 Hatte unter Diokletian viel des Glaubens wegen gelitten. Unter K. Konstantin dem Großen kehrte er auf die Insel Cypern, sein Vaterland, zurück, und wurde mit allgemeinem Beyfalle zum Bischof von Tremitusa erwählet. Er predigte seinen Untergebenen mit großem Eifer, tröstete, und unterrichtete dieselben mit unermüdeter Liebe und Sorgfalt. Er starb im Jahre 348.

Christmonat.

345.

Der gute Gebrauch.

Vier Elemente sind zum Nutzen und Gebrauch
Als arbeitlohnende Gefährten:
Verdiene sie! sie können auch
Zur Pein und Strafe werden.

346.

Das Interesse der Falschheit.

Freundes = Pflichten zu erfüllen,
Zeige dich durch schöne Thaten!
Sey nicht Freund zum Hungerstillen!
Küsse nicht, um zu verrathen!

347.

Wahrheit und Blindheit im Streite.

Ich kann mich in das Haus nicht finden;
Man will nicht sehen, will nicht glauben:
Bald rede ich mit einer Blinden,
Bald rede ich mit einem Tauben.

348.

Almosen allein, reicht noch nicht hin.

Warum verweigerst du, o Herr! mir dein
Erbarmen?
Ich soll zu deinem Throne nicht gelangen?
War ich denn nicht ein Freund der Armen? —
Dafür hast du den Lohn auf Erden schon
empfangen.

Dezember.

Eusebius

15 Aus Sardinien, wegen seiner schönen Eigenschaften und Tugend zum Bischof zu Verzelli in Savoyen erhoben, war der Erste, der das Klosterleben (doch ohne Gelübde) mit dem weltgeistlichen Leben vereinigte; denn dieß hielt er zur Erbauung und Heiligung seines Volkes für das wirksamste Mittel. Von den Arianern verfolgt und mißhandelt, endete er sein mühsames Leben mit einem heiligen Tod, ums Jahr 370.

Ado

16 Erzbischof von Vienne in Frankreich, von vornehmer Geburt, verdoppelte bey seiner Erhebung auf diesen Stuhl den Geist der Demuth, der Abtödtung, und des Gebethes. Nach dem Beyspiele unsers Heilandes, „daß die Gesunden des Arztes nicht bedürfen, sondern die Kranken" behandelte er die Sünder auf das Zärtlichste, und es gelang ihm auch mit seiner Sanftmuth die meisten zu gewinnen. Er starb i. J. 875.

Sturmius

17 Ein edler Baier, erhielt seine Bildung in den Wissenschaften und in der Frömmigkeit in dem Benediktinerorden. Auf Anrathen des heil. Bonifazius wählte er sich jenen Ort zur Wohnung, wo mit Beyhilfe des K. Karolomann das berühmte Kloster Fulda erbauet wurde; und stand diesem als Abt vor. Wegen Verbreitung des wahren Glaubens erwarb er sich den Namen eines Apostels der Thüringer und Sachsen, und starb i. J. 779.

Wunibald

18 Ein Bruder des hl. Willibald, kam aus Rom nach Thüringen und Baiern, und predigte an verschiedenen Orten das Evangelium. Er erbaute in der Gegend des Sualafeldes das Kloster Heidenheim, verbannte von da das Heidenthum, und die demselben anhängenden Mißbräuche und Aberglauben. Er beschloß sein für Teutschland verdienstvolles Leben ums Jahr 761.

Christmonat.

349.

Wenn laut zu dir die Wahrheit spricht,
Und du willst deine Ehre retten;
So schweig', und schimpfe, lärme nicht!
Wer schreit und wüthet, ist getreten.

Zurückhaltung.

350.

Er ließ die Welt um Kronen werben,
Sein Wunsch, sein Ruhm war, leiden, sterben,
Für Tugend, und für ihre Lehre,
Für Gottes Wort, und Gottes = Ehre.

Der schönste Tod.

351.

Warum verachtest du so sehr
Die Heiligengeschichte?
Ist sie nicht wichtig, schön und hehr?
Steht sie dir denn im Lichte?

Verdienst der Verbreitung des Evangeliums.

352.

Ein flüchtiger Knabe, ein feuriger Jüng=
ling, ein trotziger Mann,
Ein Greis nun im Lehnstuhl, wie siehst
du dich an?

Rückerinnerung und Reue.

Dezember.

Timotheus

19 Mit Maura, einer Christinn, erst drey Wochen vermählet, erhielt Befehl, den Göttern zu opfern; allein der heil. Bekenner war weder durch die unerhörtesten Martern, noch durch das Zureden seiner jungen Gemahlinn zu bewegen, seinen Glauben zu verlaugnen; vielmehr erweckte er in Maura den ersten Glaubens-Eifer wieder, daß sie Beyde den Martertod am Kreuze vollendeten, ums Jahr 305.

Philogonius

20 Handelte als weltlicher Richter so gerecht und vorsichtig, daß er nach dem Zeugniße des heil. Chrysostomus deßwegen für würdig gehalten wurde, zum Bischof und Patriarchen von Antiochien ernannt zu werden. Er war eben so standhaft in den Verfolgungen, als gelehrt, die apostolischen Glaubenswahrheiten wider die Irrlehrer zu vertheidigen. Er starb im Jahre 323.

Marzellus

21 Aus Syrien von einer ansehnlichen Familie entsprossen, verlor in der Blüthe seines Alters seine Eltern, die ihm große Güter hinterließen. Aber weit entfernt, sich den Vergnügen der Sinne zu überlassen, oder seine Güter zu mißbrauchen, sah er sie vielmehr wie das Gift der Seele an, und floh sie mit Verabscheuung. Er lebte zu Konstantinopel in dem Kloster der Akömeten in dem Rufe großer Tugenden, und starb in einem hohen Alter, im Jahre 485. Sein Festtag den 29 Dezember.

Tetta

22 Abtissinn zu Winburmünster in England, ließ ihre Untergebenen von gelehrten Mönchen in weltlichen, und besonders in den Heilswissenschaften unterrichten. Der heil. Bonifazius hatte mehrere dieser Nonnen nach Teutschland berufen, um sie zur Bekehrung des weiblichen Geschlechtes, und zur Bildung des Volkes zu gebrauchen. Sie beschloß ihr verdienstvolles Leben ums Jahr 750.

Christmonat.

353.

Die große Erwartung.

Ach! lange Nächte quälen mich,
Die Leiden kommen Schlag auf Schlag.
Benütze sie; sie führen dich
Zum ewig jungen Sonnentag.

354.

Die Vergeltung.

Dieß ist der stillen Nemesis verborgner Gang:—
Den keine Macht noch List bezwang,
Der spricht sich selbst mit einem Male
Das Recht — und stürzt in seine Falle.

355.

Das Menschenalter.

Drey Jahreszeiten sind vorüber,
Die Zeit des Greises rückt heran:
Die Tage werden kalt und trüber;
Es meldet sich der weisse Mann.

356.

Jedem sein Verdienst!

Laßt der Vorzeit Recht und Ehre!
Rühmt nicht eure Schöpfungs-Sphäre!
Neues bilden aus dem Alten
Heißt die Welt nicht neu gestalten.

Dezember.

Gaubald

23 Ward von dem heil. Bonifazius, dem Apostel der Teutschen, aus dem Stifte St. Emmeram in Regensburg zur bischöflichen Würde dieser Stadt erhoben. Er zeigte sich als einen wachbaren Hirten seiner Heerde, und mit großer Sorgfalt behauptete und mehrte er seinen Schafstall. Er starb den 23 Dezember 761.

Tharsilla

24 Eine Base des heil. Gregor des Großen, lebte von ihrer Jugend an in ihrem väterlichen Hause einsam und stille. Durch Selbstbeherrschung, und durch ihr von den Zerstreuungen der Welt zurückgezogenes Leben schwang sie sich zu großer Heiligkeit empor, und starb eines seligen Todes am Vorabend der gnadenreichen Geburt Jesu Christi.

Anastasia

25 Eine römische Dame, wurde in der Christenverfolgung unter Diokletian von ihrem eigenen Gemahl des Glaubens wegen in einen gräulichen Kerker eingeschlossen und ausgehungert. Nach dem Tod ihres Gemahls ward sie mit mehrern Christen auf die Insel Palmaria abgeführet, und empfieng dort an einen Pfahl gebunden im Feuer verbrannt, die glorreiche Marterkrone ums Jahr 305.

Dionysius

26 Priester der Kirche von Rom unter dem heil. Papst Stephan, wurde im Jahre Christi 259 den 22ten Julius auf den päpstlichen Stuhl gesetzt. Er regierte die Kirche Christi bey einem heiligen Wandel und großer Gelehrsamkeit, und vollendete seine Laufbahn den 26ten Dezember im Jahre Christi 269.

Christmonat.

357.

Vergänglichkeit.

Dort seh ich nur noch eine Wand
Von einer alten Burg.
O Zeit! wie schwer ist deine Hand;
Du bohrst auch Schlößer durch.

358.

Betrachtung der Nichtigkeit des irdischen Schönen.

Deine Schönheit, deine Stimme,
Und dein allerliebstes Spiel,
Selbst auch deine Herzenskrümme
Wird vergeh'n, und hat ihr Ziel.

359.

Glaubens-Stärke.

Auch du, o Heldinn! hast im göttlichen Vertrauen
Mit deinem Blut es unterschrieben;
Nicht zu erschüttern ist die Kraft der Frauen,
Die ihren Heiland zärtlich lieben.

360.

Das Bild des Unglaubigen und des Zweiflers.

Das Wasser kracht; die Flüsse steh'n;
Auf ihren Rücken rollt der Wagen.
O! wag es nicht, das dem zu sagen,
Der weder Schnee noch Eis geseh'n;
Er wird es dir nicht zugesteh'n.

Dezember

Servulus.

27 Ein armer Bettler, lebte in Rom zur Zeit des heil. Papstes Gregor des Großen, der seiner Tugend und Heiligkeit ein großes Lob spricht. Er war von Kindheit an durch die Gicht so zugerichtet, daß er weder stehen noch gehen konnte, und übertrug alle mit dieser Krankheit verbundenen Schmerzen mit heldenmüthiger Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen bis an sein Ende.

Sein Fest den 23ten Dezember.

Hermann

28 In Heidelberg geboren, fromm und gottesfürchtig erzogen, verließ sein väterliches Haus, kam nach Niederaltach in Niederbaiern, und ließ sich in den nördlichen Wäldern in der Einsiedeley Frauenau nieder. Durch seine Andacht, Abtödtung und heiligen Eifer beförderte er bey dem Volke die Ehre Gottes, und führte viele Sünder auf den Weg der Tugend zurück. Er starb im Jahre 1326.

Trophimus

29 Ein geborner Epheser, ward von dem heil. Paulus vom Heidenthum zum christlichen Glauben bekehret. Von nun an war er ein treuer Reisegefährte des Apostels, und kam mit ihm nach Jerusalem, wo das Volk in einem wider den heil. Paulus angezettelten Aufstand auch nach ihm grief. Die Kirche verehret ihn als einen Heiligen.

Perpetuus

30 Bischof von Tours, stand unter den Bischöfen Frankreichs wegen seiner Frömmigkeit, und wegen des Eifers, den er für die Reinigkeit der Sitten, für die Aufrechthaltung der heil. Kirchengesetze, und seines heiligen Dienstes zeigte, im großen Ansehen. Nachdem er 30 Jahre verdienstvoll seinem Bißthume vorgestanden, beschloß er sein Leben heilig den 8ten April im Jahre 491.

Christmonat.

361.

Starkmuth im Leiden.

In der Schmerzen schweren Lage
Opfert' er die Leidens Tage
Heilig seiner Christenpflicht;
Alles, was die Welt erbeutet,
Nur ein falsches Glück bereitet,
Nahm ihm die Ergebung nicht.

362.

Nachsichtige Beurtheilung.

Kleines Stammbuch! wandre hin,
Sprich getrost zu Jedermann:
»Würdiget den deutschen Sinn,
Sehet nicht die Kleidung an!«

363.

Der böse Mensch.

Nur eine Frage, eh wir scheiden, von Gewichte;
Enträths'le sie aus wahren Gründen:—
Nimm die Natur, nimm die Geschichte!
Wo ist das wild'ste Thier zu finden?

364.

Der gute Christ.

Und hast du dieses Thier gefunden;
So lerne hier die Helden kennen,
Die es bekämpft und überwunden;
Dann sey dein Ruhm, dich Christ
zu nennen.

Dezember.

31 **Kolumba**

Eine edle Jungfrau aus Korduba in Andalusien, widmete sich besonders dem Lesen der heiligen Schrift, wodurch sie so sehr am Geiste gestärket wurde, daß sie öffentlich und herzhaft Mahomeds Irrthümer bestritt Da die Mahomedaner diesen so freymüthigen Widerspruch nicht vertragen konnten, tödteten sie selbe des Glaubens wegen i. J. 853.

Epilog.

Es dürfte nicht überflüßig seyn, Sie, wertheste Leser und Leserinnen des kleinen Stammbuches, auf ein und das andere aufmerksam zu machen, wie Sie sich nämlich desselben bedienen sollen.

Es ist nicht blos der Ueberblick einer kurzen Lebensbeschreibung, der Ihrer Betrachtung würdig ist. Erst im Zusammenhange stellt sich ein großes Gemälde dar, das den unaufhaltsamen Gang des Christenthumes durch alle Zeitalter in vollem Lichte bezeichnet. Schrecklich und blutig war die Gründung der göttlichen Bothschaft in den ersten vier Jahrhunderten. Tausend und Tausend fielen als Zeugen der Wahrheit und Würde der christlichen Lehre, die keine Wuth der Tyrannen vernichten konnte; denn das Blut der Martyrer war nur der Same von Millionen Christen. Gerade das Gegenwirken wider den Plan des Aller-

Christmonat.

365.

Unwiederruflich gehst du hin,
Des Jahres letzter Tag!
Was war mein Glück? was mein Gewinn? —
Es rechne, wer da rechnen mag!!

Schlußrechnung der Seele.

höchsten beförderte denselben; der Heldentod besiegelte die Wahrheit der Sache Gottes; und Verbannung und Zerstreuung dienten nur dazu, sie zu verbreiten.

Nach der blutigen Unterschrift der Glaubensurkunde trat eine neue Epoche des Christenthumes ein; indem es durch die Verkündigung seiner göttlichen Lehre die Nebel des Irrthumes wie die aufgehende Morgensonne vor sich herjagte, Barbarey und Götter entfernte, und den Völkern Sitten und Ordnung brachte. Bemerken Sie also jene Jahrhunderte, und dann die weitern fruchtbringenden Sendungen in alle Länder und Reiche der bekannten Welt. Denken Sie sich hinein in die Wüsteneyen, wo gegenwärtig Städte und Fluren blühen, stellen Sie sich die Helden lebhaft vor, die es wagten, mit Ungeheuern verwildeter Menschen die Sprache des einzigen Gottes zu führen, und wie sie gesegnet waren, dieselben durch Liebe und Sanftmuth zu gewinnen. Bemerken Sie, wie die christliche Religion, während sie dem Himmel neue Seelen gewann, die Kultur der Erde, das gesellschaft-

liche bessere Leben, die Sicherheit der Thronen und Menschen befördert hat. Unterscheiden Sie bey den Jahreszahlen die Jahrhunderte, und Sie werden finden, wie der Glaube mit den Bedürfnissen der Menschheit fortgeschritten, und, wo und wann es nöthig war, neue Opfer für seine Bestättigung geliefert hat. Beobachten Sie den Standpunkt des Werdens und Steigens großer und kleiner Provinzen, wo Sie dann auf die Männer treffen, welche die wahre Stuffenleiter der menschlichen Bildung am ersten aufgestellet haben, ohne welche wir die gegenwärtige Höhe noch nicht erreichet hätten. Bleiben Sie auch stehen bey den merkwürdigen Edeln, die, den Grundsätzen des Christenthums nachlebend, mit Selbstaufopferung der Wahrheit und Gerechtigkeit das Wort gesprochen haben, oder, müde des Hofes und der Welt, sich in Gott und einer stillen Abgeschiedenheit glücklicher fühlten, als in dem Glanze des Goldes; und wenn sie auch nur sich selbst vervollkommneten, die Summe der Guten mehrten, die in dem Plane des Universums eben so wichtig, als nothwendig ist; oder wie sie in der Schule der Einsamkeit gebildet, sich der Welt zu ihrem heiligen Dienste wieder darstellten. Tempel und Paläste, Kathedralen und Kirchen, Ehrensäulen und Statuen, Kranken- und Armenhäuser, Schulen und heilige Institute, ja selbst ihre Ruinen verkünden noch ihr ehemaliges merkwürdiges Daseyn. Es ist kein Stand, der nicht seine Glaubenshelden anführen, oder Männer aufweisen kann, die als Sterne erster Größe im Reiche der Tugend glänzten. Die Namen heiliger Regenten schimmern in den Annalen der Kirche, wie die Namen der Armen und Duldenden. Wenn Sie dort

über Heldinnen staunen, die, gestärkt durch die Gnade des Glaubens, als Wunder der Starkmuth bey der Schwäche ihres Geschlechtes Blut und Leben opferten; so erblicken Sie hier wieder Königinnen, Fürstinnen, Frauen und Jungfrauen aus allen Klassen, die entweder durch ihre Tugend, oder ihren Einfluß, oder ihre Wohlthätigkeit die Zierde der Religion, und die Stütze der unglücklichen Menschheit geworden sind. Wenn Sie dann selbst eine Landkarte zur Hand nehmen, und die Länder oder Ortschaften betrachten, denen die rastlosen Arbeiter des Evangeliums ihr besseres und gesitteters Daseyn, ja zuweilen ihren Namen gegeben haben; so werden sie zugleich den wunderbaren Gang bemerken, den das Wort des Kreuzes von einem einzigen Punkte aus genommen hat; und wieder zu demselben durch die ununterbrochene Reihe der Glaubensverkünder zurückeführt.

Lassen Sie also den Heiligen Gottes und ihren Verdiensten Recht wiederfahren! Selbst diejenigen, die denselben die Verehrung versagen, haben es nie gewagt, zu behaupten, daß z. B. England keinem Augustin, Teutschland keinem Bonifaz, Frankreich keinem Remigius, der Nord keinem Willibrord, keinem Anschar, keinem Adalbert ꝛc. Pommern keinem Otto, die Schweiz keinem Gallus, und so fort durch unzählige Provinzen aus allen Welttheilen bis zu den geringsten Kirchen, den Grund ihres Ueberganges zur Bildung besserer Menschen zu verdanken haben.

Wenn Sie dann endlich sich und die Gegenwart mit der Vergangenheit vergleichen, so haben Sie zwar Ursache, dem Himmel für das zu danken, was Sie sind;

allein lassen Sie ja die Bemerkung nicht außer Acht: „Wie eine Sache gekommen ist, so wird sie wieder zurückgehen, sobald ihre Vernachlässigung zur Tagesordnung wird. Die Lampe erlöschet, wenn sie kein Oel mehr hat, und die Flamme sinkt ohne Nahrung.“

K.

Bayerische Staatsbibliothek München

Alphabetisches Verzeichniß über beyde Theile.

A.

	Theil	Seite
Abdon u. Senen.	erster	110
Achatius . .	zweyter	90
Adalbert B. M. .	erster	58
Adalbert Erzb. .	zweyter	88
Adam u. Eva .	erster	186
Adelhard . .	zweyter	4
Adelheid . .	erster	182
Ado . .	zweyter	178
Aegid . .	erster	128
Afra . .	—	114
Agab . .	zweyter	24
Agapitus .	—	134
Agatha . .	erster	20
Agatho . .	zweyter	8
Agilulph .	erster	128
Agilus . .	zweyter	124
Agnellus .	erster	182
Agnes J. M. .	—	12
Agnes J. .	zweyter	58
Aichard . .	—	132
Alarik .	zweyter	138
Albanus .	—	88
Albert .	erster	166
Albinus .	zweyter	32
Aldegunde .	erster	16
Alexander .	zweyter	64
Alexius . .	erster	104
Aloys . .	erster	90
Altmann .	zweyter	114
Alto . .	zweyter	22
Amalia .	erster	100
Amand .	zweyter	22
Amatus B. v. Nusko	—	124
Amatus B. v. Sens.	erster	134
Ambrosius .	—	178
Amor . .	zweyter	118
Amos . .	zweyter	48
Ananias .	—	16
Anastasia .	—	182
Anastasius .	—	62
Anatolia .	—	98

Verzeichniß.

	Theil	Seite
Anatolius .	zweyter	94
Andreas Apost.	erster	174
Andreas Avel.	—	164
Andreas Corsin.	—	18
Angadrema .	zweyter	146
Anicet . .	erster	56
Anna . . .	—	108
Anno . .	zweyter	172
Anscharius .	—	20
Anselm .	erster	58
Anther .	zweyter	4
Anton Eins.	erster	10
Anton v. Pad.	—	86
Antonin .	erster	68
Apollinaris .	zweyter	104
Apollonia .	erster	22
Apollonius	—	56
Aquilin .	zweyter	148
Arkadius .	erster	6
Arnulf . .	zweyter	116
Arsenius .	—	102
Arthemius .	—	150
Asella .	—	172
Asteria .	—	114
Asterius .	—	34
Athanasius .	erster	64
Attalus . .	zweyter	38
Audomar .	—	128
August .	erster	146
Augusta .	zweyter	46
Augustin B. Kirchl.	erster	124
Augustin B .	zweyter	76
Auräa .	—	120
Aurenz .	—	26
B.		
Babylas .	zweyter	14
Balbina .	erster	46
Barbara .	erster	176
Bardo .	zweyter	84
Barlaam .	—	164
Barnabas .	erster	84
Bartholomäus Ap.	—	122
Bartholomäus Eins.	zweyt.	90
Basilides, Cyrus, Nab.	—	84
Basilius B. .	erster	186
Basilius Mart.	zweyter	44
Basolus .	—	168
Bathildis .	—	18
Bavo . .	—	140
Beatrix .	—	108
Beda .	—	76
Benedikt Abt. zu Anian	—	24
Benedikt Ord. St.	erster	42
Benno .	—	86
Bernard Ord. St.	—	120
Bernhard Tolom.	zweyter	120
Bernardin .	erster	72
Bernward .	zweyter	152
Berthold .	—	106
Bertinus .	—	126
Beschneidung Chr.	erster	2
Bessarion .	zweyter	86
Bibiana .	erster	176
Birgitta .	—	146
Birillus .	zweyter	42
Blandina .	erster	80
Blasius .	—	18
Bonaventura	—	102
Bonifacius B. M.	—	82
Bonifacius M.	zweyter	70
Bruno .	erster	146
Burgundofora	zweyter	50
Burkhard .	erster	148

Verzeichniß.

		Theil	Seite
C.			
Callistus	.	erster	150
Cäcilia	.	—	170
Cäcilius	.	zweyter	80
Cäsarius	.	—	122
Ceadda	.	—	34
Celerinus	.	—	68
Ceolfrid	.	—	136
Christi Verklär.		erster	114
Christiana	.	—	182
Christina	.	—	106
Christtag d. heil.		—	188
Christophorus		zweyter	106
Chrysanthus u. Daria		—	152
Chrysogonus		—	170
Cletus u. Mar.		erster	60
Cölestin	.	zweyter	50
Crescens	.	—	92
Crispin u. Crisp.		erster	156
Crispus u. Cajus		zweyter	142
Cyprian	.	erster	134
Cyriacus, Largus ꝛc.		—	114
Cyriacus u. Paula		zweyter	88
Cyrillus B.	.	erster	100
Cyrillus M.		zweyter	78
Cyrillus Patr.		erster	14
D.			
Damasus	.	erster	180
Daniel	.	—	106
David	.	—	190
Desiderius	.	erster	74
Didakus	.	zweyter	162
Dionysia	.	—	70
Dionysius B.		erster	50
Dionysius B. M.		—	148
Dionysius Papst.		zweyter	182
Dominikus D. St.		erster	112
Dominikus Propst.		—	184
Donatian, Rogat.		zweyter	74
Dorothea	.	erster	20
Dositheus	.	zweyter	32
Dulla	.	—	44
Dunstan	.	—	72
E.			
Eberhard	.	zweyter	90
Ediltrude	.	erster	90
Edmund	.	—	166
Eduard 2te	.	—	40
Eduard 3te	.	—	150
Eleonora	.	—	28
Elesbaan	.	zweyter	154
Eleutherius		—	128
Elias	.	—	104
Eligius	.	erster	176
Elisabeth Kön.		zweyter	98
Elisabeth Witt.		erster	168
Elisäus	.	zweyter	56
Emmeram	.	erster	138
Emerentiana		zweyter	14
Emerikus	.	—	158
Engelbert	.	erster	162
Engelmar	.	zweyter	10
Enkratides		erster	34
Enneka	.	—	80
Ephrem	.	zweyter	18
Epimachus und Alex.		—	176
Epiphania	.	—	148
Epiphanius	.	—	68
Epipodius und Alex.		—	58
Erasmus	.	—	80
Erentrud	.	—	92
Erhard	.	erster	4

Verzeichniß.

	Theil	Seite.
Erikus .	zweyter	74
Ermenilde	—	28
Erminold .	—	6
Ernest .	—	8
Ethelbert .	—	30
Ethelwold .	—	110
Etto . .	—	98
Eucherius .	erster	26
Eugen .	—	102
Eulalia .	zweyter	24
Eulogius .	—	130
Euphrasia	erster	38
Euphrosina	—	22
Eusebia .	zweyter	40
Eusebius B. v. Verc.	—	178
Eusebius Priester	erster	118
Eustach .	—	136
Eustasius .	—	46
Eustathius	zweyter	102
Eutichius .	—	40
Evaristus .	erster	156
Evodius .	zweyter	66
Ewald .	erster	144
Ezechiel .	—	52
F.		
Fabian .	zweyter	12
Fandila .	zweyter	84
Faustin u. Jov.	erster	24
Felicitas .	—	170
Felix B. M.	zweyter	152
Felix Kap.	erster	72
Felix Papst.	zweyter	78
Felix v. Val.	erster	168
Ferdinand .	erster	78
Ferreolus .	zweyter	134
Fidelis .	—	60
Firmin .	zweyter	118
Flavian .	erster	106
Flora .	zweyter	166
Florbert .	—	156
Florian .	—	64
Franz Borgias	erster	148
Franz v. Assis	—	144
Franz v. Paul	—	48
Franz v. Sales	—	16
Franz Xavier	—	176
Franziska -	—	36
Friedrich Abt	—	34
Friedrich B.	zweyter	102
Frideswida -	—	154
Fridolin -	—	36
Froben -	—	46
Fruktuos -	—	56
Frumentius	—	152
Fulgenz -	—	4
G.		
Gabin -	zweyter	28
Gabriel -	erster	42
Gallican -	zweyter	90
Galla -	—	142
Gallus Abt	erster	150
Gallus B. -	zweyter	94
Gaubald -	—	182
Gebhard -	—	122
Gelasius .	—	164
Genesius .	—	122
Genovefa .	erster	2
Georg .	—	58
Gerard .	zweyter	60
Gerasimus .	—	34
Geremar .	—	136
Gereon .	—	144

Verzeichniß.

	Theil	Seite
Gerhard .	erster	138
Gerin .	zweyter	140
German B.	—	76
German M.	—	28
Gertrud .	erster	40
Gervas u. Protas	—	88
Gisela .	zweyter	66
Glodesinde .	—	106
Goar .	—	96
Godefrid .	—	10
Godoleva .	—	96
Gorgonia .	—	174
Gorgonius .	—	128
Gottfried .	erster	162
Gotthard .	—	70
Gottlieb .	zweyter	82
Gratian .	erster	184
Gregor d. Große	—	36
Gregor d. 2te	—	24
Gregor Naz.	—	68
Gregor Thav.	—	168
Gregor v. Niss.	zweyter	38
Gregor v. Tours.	—	164
Guibert .	zweyter	74
Guido .	erster	132
Guilielm .	—	50
Gummar .	zweyter	144
Gunther .	—	144
Guntram .	erster	44
H.		
Hedwig .	erster	152
Hegesipp .	zweyter	52
Heiligen All. T.	erster	160
Heinrich .	—	102
Helena .	—	120
Heliodor .	—	96
Helladius .	zweyter	28
Heribert .	erster	38
Hermann Einsiedl	zweyter	184
Hermann Präm.	erster	50
Hermenegild	—	54
Hidulph .	zweyter	98
Hieronymus Aem.	—	104
Hieronymus Kl.	erster	142
Hilaria .	zweyter	114
Hilarion .	—	150
Hilarius B. Kl.	erster	8
Hilarius B.	zweyter	66
Hildegard .	erster	136
Hiltrudis .	zweyter	138
Honorat .	—	10
Hormisdas .	—	112
Hospitius .	erster	74
Hubert .	—	160
Hugo .	—	48
Hyacinth .	zweyter	116
Hygin .	erster	6
J.		
Jakob Ap. .	erster	108
Jakob B. .	zweyter	100
Jakob M.	—	168
Januar .	erster	136
Ida . .	zweyter	126
Ignaz Loyol.	erster	110
Ignaz M. .	—	18
Ignaz Patr.	zweyter	150
Ildephons .	—	44
Innocentius	erster	108
Joachim .	—	40
Jodokus .	zweyter	176
Johanna .	erster	74
Johanna Franz.	—	122
Joh. B. v. Bergamo.	—	100
Johannes Chrys.	—	14

Verzeichniß.

	Theil	Seite
Johann Columb.	zweyter	108
Johannes Damasc.	erster	66
Johann d. Stillſ.	zweyter	70
Johann d. Täuf.	erster	90
Johannes Enth.	—	126
Johannes Evang.	—	188
Johannes Gualb.	—	100
Johannes Papſt.	—	76
Johann u. Paul.	—	92
Johann v. Fakund.	—	84
Johannes v. Gott.	—	34
Johann v. Kreuz.	—	170
Johann v. Matha.	—	20
Johannes v. Nep.	—	70
Joseph Nährv. Chr.	—	40
Joseph Calaſ.	—	124
Joseph v. Arim.	zweyter	40
Irenäus .	erster	92
Irene .	zweyter	50
Iſabella .	—	4
Iſaias .	erster	98
Iſidor Bauer.	zweyter	68
Iſidor Biſch.	erster	48
Julia .	—	74
Julian B.	zweyter	16
Julian M.	erster	6
Juliana Falk.	zweyter	88
Juliana M.	erster	24
Julius .	zweyter	54
Juſtin .	—	54
Juſtina .	erster	140
Juſtus .	zweyter	160
Ivetta .	—	32
Ivo . .	—	72
K.		
Kajetan .	erster	114
Kamill v. Lell.	zweyter	100
Kantius Kantian	zweyter	78
Kanutus .	erster	10
Karl Boromä.	—	160
Kaſimir .	—	32
Kaſſian .	—	118
Kaſtulus .	zweyter	46
Katharina J. M.	erster	172
Katharina Vaſt.	—	42
Katharina v. Siena.	erster	62
Kilian .	—	98
Klara .	—	116
Klarus .	zweyter	158
Klaudius .	—	82
Klemens .	—	166
Kleophas .	erster	140
Klodoald .	zweyter	128
Klodulph .	—	82
Klotilde .	erster	80
Königstag d. h. 3	—	4
Koleta .	—	34
Kolomann	zweyter	146
Kolumba . .	—	186
Kolumban .	—	166
Konrad .	erster	172
Korbinian .	—	132
Kordula .	—	154
Kornelius Haupt.	zweyter	20
Kornelius P.	—	132
Koſm. u. Dam.	erster	140
Kreuz Erfind.	—	64
Kreuz Erhöh.	—	134
Kriſpina . .	zweyter	174
Kunegund .	erster	32
L.		
Ladislaus .	erster	92
Lambert .	zweyter	132
Landalin .	—	86

Verzeichniß.

	Theil	Seite
Landoald .	zweyter	42
Laurentius Just.	erster	130
Laurentius M.	—	116
Lazarus .	—	184
Leander .	—	30
Leo d. 1. .	—	52
Leo d. 3. .	zweyter	84
Leo d. 4. .	—	102
Leo d. 9. .	erster	56
Leocadia .	—	180
Leodegar .	—	144
Leonhard .	—	162
Leonius .	zweyter	22
Leopold .	erster	166
Liberat .	—	120
Liborius .	—	106
Lidwina .	—	54
Linus .	zweyter	136
Lioba .	—	138
Lorenz Bisch.	—	162
Lucia .	erster	182
Lucian .	zweyter	6
Lucius .	—	34
Ludger .	erster	44
Ludmilla .	zweyter	132
Ludwig B.	—	118
Ludwig K.	erster	124
Lukas .	—	152
Lullus .	zweyter	148
Lupus .	—	108
Lutgardis .	—	86
Lydia .	—	110
M.		
Magdalena Büss.	erster	106
Magdalena v. Paz.	—	76
Magnus .	erster	130
Majolus .	zweyter	68

	Theil	Seite
Makarius .	erster	2
Malachias .	zweyter	156
Mamert .	erster	68
Mansuetus	—	26
Marcella .	zweyter	18
Marcellus Abt.	—	180
Marcellus M.	—	154
Marcellus P.	erster	8
Margaretha J. M.	—	104
Margarita K.	—	84
Margarita v. Kort.	—	28
Maria Empf.	—	178
Maria Geburt.	—	130
Maria Heims.	—	96
Maria Himmelf.	—	118
Maria Kleoph.	—	52
Maria Lichtm.	—	18
Maria Opfer.	—	170
Maria Verk.	—	44
Maria Vermähl.	—	12
Marian .	zweyter	62
Marina .	—	22
Marin u. Anian	—	164
Marius .	—	12
Markus Ev.	erster	60
Mark. Marz. MM	—	88
Mark. Papst.	zweyter	142
Marquard .	—	32
Martha .	erster	110
Martin B. .	—	164
Martin Papst	—	164
Martina .	zweyter	18
Martyrer 40 h.	erster	36
Marzian .	zweyter	162
Mathilde	erster	38
Matthäus .	—	138
Matthias .	—	28

Verzeichniß.

	Theile	Seite
Matrona .	zweyter	40
Maura .	—	134
Mauritius .	—	136
Maurus .	erster	8
Marenz .	zweyter	92
Marima .	—	148
Marimilian .	erster	148
Marimin .	—	78
Marimus .	zweyter	116
Mechtildis -	erster	30
Medard -	—	82
Meinrad -	zweyter	14
Melchiades	erster	180
Meletius .	—	22
Mellitus .	zweyter	60
Mennas .	—	160
Merbod -	—	130
Method. u. Zyrill.	—	36
Michael Ersch.	erster	66
Michael Erzeng.	—	142
Michäas -	zweyter	10
Milburg -	erster	28
Mildreda -	zweyter	100
Modest -	zweyter	20
Monika -	erster	64
N.		
Nabor u. Fel.	zweyter	100
Nantwin -	—	112
Narziß B. -	erster	158
Narziß B. M.	zweyter	42
Natalia -	—	170
Nazarius -	—	108
Nemesius -	erster	184
Nestor -	zweyter	32
Nizephorus -	—	38
Nikolaus B.	erster	178
Nikolaus Tolent.	—	132

	Theil	Seite
Nikomedes -	erster	134
Nikon .	zweyter	168
Nonna -	—	110
Nonnos -	—	116
Norbert -	erster	82
O.		
Odo Abt. -	erster	168
Odo Erzb. -	zweyter	96
Onesimus -	—	26
Optatus -	erster	80
Oswald Erzb.	—	30
Oswald König	zweyter	112
Othilia .	—	176
Othmar .	—	162
Otto .	—	94
P.		
Palladius -	zweyter	52
Phamphil -	—	78
Pankratius -	erster	68
Pantaleon -	—	108
Pardulph -	zweyter	142
Paschal. Bailon	—	72
Paula .	zweyter	16
Pauli Bekehr.	erster	14
Paulin .	—	90
Paulus Apost.	—	94
Paulus Einsied.	—	6
Pelagia .	zweyter	82
Pelagius .	—	122
Peregrin B.	—	70
Peregrinus Mönch	erster	60
Perpetuus .	zweyter	184
Petronilla .	erster	78
Petrus Apost.	—	94
Pet. B. v. Anag.	—	112
Pet. B. v. Seb.	zweyter	8

Verzeichniß.

	Theil	Seite
Pet. B. v. Tar.	zweyter	66
Petrus Chrys.	—	172
Petrus Cölest.	erster	72
Petrus Dam.	zweyter	30
Petrus Forrerius	—	96
Petrus Gonz.	—	56
Petrus Kettenf.	erster	112
Petrus Mart.	—	62
Petrus Nol.	—	16
Pet. St. v. Ant.	zweyter	30
Pet. St. v. Rom	erster	10
Petrus v. Alk.	—	152
Phileas	zweyter	20
Philemon	—	166
Philipp u. Jak.	erster	64
Philippus Beniz.	erster	122
Philippus Ner.	—	76
Philogonius	zweyter	180
Pionius	—	56
Pirminius	—	156
Pius 5.	erster	66
Placidus	—	146
Polykarp	—	14
Potamiäna	zweyter	92
Primus u. Fel.	erster	84
Priska	zweyter	12
Prochorus	—	52
Prosper	erster	92
Protus u. Hyaz.	zweyter	130
Pulcheria	erster	132
Q.		
Quintin	zweyter	154.
Quirin B.	—	80
Quirin M.	erster	46
R.		
Radbod	zweyter	170
Radegunde	zweyter	116
Raimund Non.	erster	126
Raphael	—	154
Rayner	—	88
Regina	—	130
Reineldis	—	102
Remigius	—	144
Richard	—	48
Richarius	zweyter	60
Robert	erster	82
Rochus	—	118
Roman Abt.	zweyter	74
Romanus M.	erster	116
Romarikus	zweyter	174
Romuald	erster	20
Rosa v. Lim.	—	126
Rosalia	—	128
Rupert	—	44
Rutilius	zweyter	110
S.		
Sabbas	erster	178
Sabina M. zu Av.	—	156
Sab. M. zu Rom.	zweyter	124
Salome	—	150
Salvius	—	130
Samuel	—	118
Saturnin	erster	174
Scholastika	—	22
Sebald	—	120
Sebastian	—	10
Seelen Aller T.	—	160
Segolena	zweyter	106
Seraphia	—	126
Serapion	erster	158
Servatius	—	70
Servulus	zweyter	184
Severin Abt.	—	6

Verzeichniß.

	Theil	Seite
Severin B. -	erster	154
Sidonius -	zweyter	120
Sigismund -	—	64
Silvin -	erster	26
Simeon B. -	zweyter	58
Simeon B. M.	erster	26
Simeon Styl.	zweyter	6
Simon Mönch.	—	140
Sim. u. Jud.	erster	156
Simplizius .	—	32
Sirizius -	zweyter	168
Sixtus 2 -	—	112
Sixtus 3 -	—	46
Sola -	—	172
Sophia -	erster	70
Sophronius	—	36
Soter u. Kajus	—	58
Spiridion -	zweyter	176
Stanislaus B. M.	erster	66
Stanislaus Kostka	—	166
Stephan Abt.	zweyter	56
Steph. d. j. M.	erster	172
Stephan d. M.	—	188
Stephan König	—	128
Stephan Papst	—	112
Sturmius -	zweyter	178
Suidbert -	erster	32
Sulpiz d. from.	zweyter	12
Sulpicius M.	erster	56
Susanna M.	zweyter	114
Susanna W.	erster	116
Swithun .	zweyter	94
Sylverius	erster	88
Sylvester -	—	199
Symbert -	zweyter	146
Symphorian	erster	122

	Theil	Seite
Symphorosa	erster	104
Synesius	—	180
T.		
Telesphorus	—	4
Tetta -	zweyter	180
Thais -	—	144
Tharasius	—	30
Tharsilla -	—	182
Thekla Abtissinn	—	156
Thekla M.	erster	138
Theobald -	—	96
Theodelinde	zweyter	14
Theodor B.	—	134
Theodor M.	erster	164
Theodor Stud.	zweyter	160
Theodora	—	62
Theodosia -	—	48
Theodos -	—	8
Theodul M.	—	26
Theodul Styl.	—	170
Theonas -	—	120
Theophanes	—	38
Theresia -	erster	150
Thiemo -	zweyter	138
Thomas Ap.	erster	186
Thomas Erzb.	—	190
Thomas v. Aquin	—	34
Thomas v. Villan.	—	130
Tiburtius	—	54
Timotheus B.	—	12
Timotheus M.	zweyter	180
Titus -	erster	2
Trophimus	zweyter	184
Turribius	—	44
Tuto -	—	64
Tychikus	—	62

Verzeichniß.

U.

	Theil	Seite
Ubald -	erster	72
Udalrikus -	—	90
Unschuld. Kind. T.	—	188
Urban -	zweyter	76
Ursmar -	—	58
Ursula -	erster	154
Utho -	zweyter	140

V.

	Theil	Seite
Valentin B.	erster	4
Valentin B. M.	—	24
Valerian -	zweyter	54
Venanz -	—	72
Veremund -	—	36
Verena -	—	124
Veronika -	erster	8
Viktoria -	—	186
Viktorian -	—	42
Vinzenz Ferer.	—	50
Vinzenz M.	erster	42
Vinzenz v. Paul	—	104
Virgilius -	—	172
Vitalian -	zweyter	16
Vitalis M.	erster	60
Vitalis u. Agrik.	zweyter	156
Vitus -	erster	86
Vivia Perpetua	zweyter	36
Vodoalus -	—	50

W.

	Theil	Seite
Walburg -	erster	30
Walerich -	zweyter	48
Walfrid -	—	26
Walter -	—	52
Waltrudis -	—	54
Wandregisil	—	104
Wendelin -	erster	152
Wenzeslaus	—	140
Werner -	zweyter	80
Wilhelm Abt	erster	98
Wilhelm Einf.	zweyter	24
Wilhelm Herzog	erster	76
Wilibald -	—	98
Willehad -	zweyter	160
Willibrord -	—	158
Winokus -	—	158
Witgarius	—	174
Wolfgang -	erster	158
Wulfram -	zweyter	42
Wunibald -	—	178

Z.

	Theil	Seite
Zacharias P.	erster	38
Zacharias Patr.	—	162
Zeno -	—	52
Zephyrin -	—	124
Zosimus -	zweyter	48

ter Greine
uchbinder
Münch

Verzeichniß.

U.

	Theil	Seite
Ubald -	erster	72
Udalrikus -	—	96
Unschuld. Kind. T.	—	188
Urban -	zweyter	76
Ursmar -	—	58
Ursula -	erster	154
Utho -	zweyter	140

V.

	Theil	Seite
Valentin B.	erster	4
Valentin B. M.	—	24
Valerian -	zweyter	54
Venanz -	—	72
Veremund -	—	36
Verena -	—	124
Veronika -	erster	8
Viktoria -	—	186
Viktorian -	—	42
Vinzenz Ferer.	—	50
Vinzenz M.	erster	42
Vinzenz v. Paul	—	104
Virgilius -	—	172
Vitalian -	zweyter	16
Vitalis M.	erster	60
Vitalis u. Agrik.	zweyter	156
Vitus -	erster	86
Vivia Perpetua	zweyter	36
Vodoalus -	—	50

W.

	Theil	Seite
Walburg -	erster	30
Walerich -	zweyter	48
Walfrid -	—	26
Walter -	—	52
Waltrudis -	—	54
Wandregisil	—	104
Wendelin -	erster	152
Wenzeslaus	—	140
Werner -	zweyter	80
Wilhelm Abt	erster	98
Wilhelm Eins.	zweyter	24
Wilhelm Herzog	erster	76
Wilibald -	—	98
Willehad -	zweyter	160
Willibrord -	—	158
Winokus -	—	158
Witgarius	—	174
Wolfgang -	erster	158
Wulfram -	zweyter	42
Wunibald -	—	178

Z.

	Theil	Seite
Zacharias P.	erster	38
Zacharias Patr.	—	162
Zeno -	—	52
Zephyrin -	—	124
Zosimus -	zweyter	48

Peter Greine
Buchbind
Münch

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Walberer, Johann Edmund / Walberer, Johann Edmund, / Kornmann, Rupert,

Das kleine Stammbuch eine sittliche Erläuterung des beständigen Kalenders für denkende Leser und Leserinnen

Bd.: II. Theil

Regensburg 1816

Don.Lud. 99-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11021461-6